

Archäologische Fundstätten und Funde im nördlichen Teil des Untermarchtals II (Katastralgebiet Staré Město)

MIROSLAV VAŠKOVÝCH

Inhalt:

1. Einführung
2. Stadtteile und ihre archäologische Topographie
 - 2.1. Na Valách
 - 2.2. Špitálky
 - 2.3. Na Dědině
 - 2.4. Na Kostelíku (U Víta)
 - 2.5. Na Zerzavici
 - 2.6. Nad Haltyři
 - 2.7. Padělky
 - 2.8. Na Zahradkách
3. Christin's Wall und äußere Befestigung von Staré Město
4. Annähernd lokalisierte Funde
5. Literaturverzeichnis
6. Quellenverzeichnis

1. Einführung

Der weitere Teil der archäologischen Topographie stellt einen Versuch der Zusammenfassung urreichlicher und mittelalterlicher Fundstätten auf dem Kataster von Staré Město dar. Die Erarbeitung der archäologischen Topographie von Staré Město ist eine schwierige Aufgabe; die Anfänge der archäologischen Forschung reichen dort in die 80er Jahre des 19. Jh. zurück, wo Anforderungen an die Funddokumentation im Vergleich mit den heutigen ganz anders waren. Nähere Fundumstände der Befunde aus dem Ende des 19. oder Anfang des 20. Jh., wo auf dem Gebiet von Staré Město relativ umfangreiche Bau- und Terrainherrichtungen durchgeführt wurden, sind kaum festzustellen. Damals wurde z.B. die Eisenbahn aus Staré Město nach Uherské Hradiště durch die bedeutenden Siedlungs- und Bestattungsareale – "Špitálky" und sog. "Myklíkovo naleziště" gebaut. Obwohl Grabungen auf dem Kataster der Stadt nach dem J. 1924 im Zusammenhang mit der Betätigung von Antonín Zelnitius systematisch wurden, überdauerte das Problem der Lokalisierung einiger Funde auch weiterhin und im Prinzip bis 1948, wo Prof. Vilém Hrubý zum Grabungsleiter wurde.

Das vorliegende Verzeichnis strebt die möglichst genaue Zusammenfassung archäologischer Feststellungen an, trotzdem ist aber wahrscheinlich, daß künftige Forschungen neue Fakten und Präzisierungen der Lokalisierung besonders älterer Funde bringen werden. Die Topographie geht sowohl von den publizierten Arbeiten von A. Zelnitius, V. Hrubý, L. Galuška und weiterer Forscher heraus, als auch von Fundberichten und Manuskripten, die im Archiv des Archäologischen Instituts

der AV ČR Brno und vor allem im Slováké Museum in Uherské Hradiště aufbewahrt werden. Einen unbestrittenen Beitrag für diese Arbeit stellten auch wertvolle Erinnerungen und Konsultationen mit dem langjährigen Grabungsleiter von Staré Město, Luděk Galuška dar.¹

Die kontinuierliche Entwicklung der Gegend von Uherské Hradiště war von der Urzeit bis zur historischen Zeit direkt von ihrer günstigen geographischen Lage in dem frequentierten Teil des mittleren Marchgebiets abhängig. Diese Region ist ein Bestandteil des nördlichsten Ausläufers des Untermarchtals, das im Westen durch die Bergkette der Chřiby und im Osten durch die Weißen Karpaten abgegrenzt ist. Auf seinem Nordrand befindet sich der Engpaß von Napajedla, der durch die östlichsten Gipfel der Chřiby und den Westrand der Vizovicer Berge gebildet wird und das Marchgebiet in das Unter- und Obermarchtal gliedert.

Einer der wichtigen Faktoren, die das Aussehen der Auenlandschaft beeinflussten, war der mäandrierende Flußlauf der March. Sowohl die Flußsohle, die dank angeschwemmten Schotter- und Sandschichten steigt, als auch das anliegende Terrain, das hauptsächlich durch Auenlehme gebildet ist, lagen in der Urzeit und im Frühmittelalter im Vergleich mit dem heutigen Geländeniveau wesentlich niedriger und die ganze Auenlandschaft war viel gegliederter. Der mäandrierende Lauf der March bildete zahlreiche Arme und Pfühle, deren Überreste bis heute besonders im Südteil des Katasters von Staré Město deutlich sind, z.B. in der Flur "Niva" "Čertův kůt" oder "Zadní kruhy". Das Gebiet von Staré Město steigt in einem Großteil seiner Ausdehnung auf niedrigen, mäßig steigenden Geländevorsprung über die Talaue, die durch den Schwemmkegel des Baches Salajka gebildet sind, das in diesem Raum von der rechten Seite in die March mündet. Das ist der größte Unterschied im Vergleich mit der geographischen Situation des Katasters von Uherské Hradiště, der ausschließlich durch das Überschwemmungsgebiet des Flusses gebildet ist.

Aus dem Gesichtspunkt des heutigen Erkenntnisstandes der Siedlungsentwicklung auf dem Kataster von Staré Město ist offensichtlich, daß der Schwerpunkt der urzeitlichen Besiedlung (besonders von dem Neolithikum bis zur Spätbronzezeit) sich vor allem auf mäßigen Anhängen des Auenrandes im Südwestteil der Stadt konzentrierte – in den Fluren "Čertův kůt", "Niva", "Zadní kruhy" und "Špitálky". Die urzeitliche Besiedlung ist jedoch auch im Raum des zweiten Geländevorsprungs belegt – "Na Valách" und "Na Zervavici". Der Zentralteil von Staré Město mit Fluren "Na Valách" und "Na Dědině" wurde zum Kern der dortigen Besiedlung erst im Frühmittelalter. Das Wachstum der slawischen Besiedlung kann hier bereits seit dem späten 8. Jh. beobachtet werden, besonders aber im 9. Jh., wo Staré Město gemeinsam mit Uherské Hradiště und der anliegenden Anhöhe von Sady einen bedeutenden Siedlungskomplex – eines der wichtigsten Zentren Großmährens bildete.²

Die archäologische Topographie von Staré Město ist nach den acht Teilbereichen der frühmittelalterlichen Besiedlung gegliedert, die sich meistens im bebauten Teil der Stadt befinden. Es handelt sich um die Stadtteile "Na Valách", "Špitálky", "Na Dědině", "Na Kostelíku", "Na Zervavici", "Nad Halyři", "Padělky" und "Na Zahrádkách". Diese Areale decken sich ungefähr mit der Abgrenzung einzelner großmährischer Ansiedlungen im Sinne von V. HRUBÝ (1965), obwohl sie sich nicht an seiner Nummerierung halten. Sie sind nach ihrer Bedeutung und Umfang angeordnet, d.h. nach Kriterien, die vor allem dem heutigen Erkenntnisstand entsprechen. Im Rahmen dieser Stadtteile werden einzelne archäologische Felduntersuchungen – meist Grabungen, aber auch Terrainbegehungen oder andere Feststellungen – verfolgt, und zwar in chronologischer Reihenfolge nach ihrer Durchführung. Die Bezeichnung einzelner Untersuchungen soll (auch für Bedarf der künftigen Forschung) die eindeutige Identifizierung jeder registrierten Terrainaktivität ermöglichen. Zwecks einer einfacheren Orientierung sind alle lokalisierbaren Grabungsflächen auf Karten eingetragen; angefügt sind ebenfalls Pläne aus den schon publizierten Arbeiten. Nach Eintragungen der lokalisierbaren Untersuchungen

¹ Hiermit möchte ich meinen Dank an PhDr. Luděk Galuška, Csc. zum Ausdruck bringen, denn ohne seine Hilfe könnte diese Arbeit nicht entstehen. Die Redaktion dankt Herrn L. Galuška für die Begutachtung und Ergänzung des Manuskriptes.

² Grundlegende Angaben zu einzelnen Forschungsbereichen kann man in folgender Literatur finden: Zu naturräumlichen Bedingungen siehe V. HRUBÝ (1965), L. GALUŠKA (2001) und L. POLÁČEK (2001), zur Forschungsgeschichte L. GALUŠKA (2000), zum Siedlungsverlauf L. GALUŠKA (2000) und zur Entwicklung des Siedlungskomplexes V. HRUBÝ (1965), R. SNÁŠIL (1980) und L. GALUŠKA (1993c, 1996, 2001).

folgen bei jedem behandelten Stadtteil unlokalisierbare Funde. Zum Schluß der Topographie sind noch die den Christin's Wall und die damit zusammenhängende Außenbefestigung von Staré Město betroffenen Feldarbeiten und endlich auch die nur annähernd lokalisierbaren Funde aus dem gesamten Katastergebiet angeführt.

Archäologische Topographie jeder der behandelten Stadteile von Staré Město wird durch eine bündige Charakteristik der Topographie, Forschungsgeschichte und Besiedlung eröffnet. Jede lokalisierbare archäologische Untersuchung wird durch folgende Angaben charakterisiert:

- Unters.:* Bezeichnung der Untersuchung, die aus folgenden Teilen zusammensetzt:
- Name des Stadtteiles
 - Name der Flur, der Straße oder des Objektes
 - Jahr der Durchführung
- Lage:* annähernde Lokalisierung der Untersuchung im Rahmen der Gemeinde (Entfernung in m von ausgeprägten Orientierungspunkten)
- Parzelle:* Parzellennummer, wenn sie festgestellt wurde
- Funde:* Kurzbeschreibung der Untersuchungsergebnisse, eventuell der Funde
- Nachw.:* Nachweis der Museen, in denen das archäologische Material aufbewahrt ist (mit Identifizierungsnummern). Es handelt sich meist um das Slováké Museum Uherské Hradiště und Mährisches Landesmuseum Brno (MLM)
- Lit.:* Literatur und Quellen einschließlich der Grabungsberichte im Slováké Museum Uherské Hradiště und dem Archäologischen Institut AV ČR Brno.

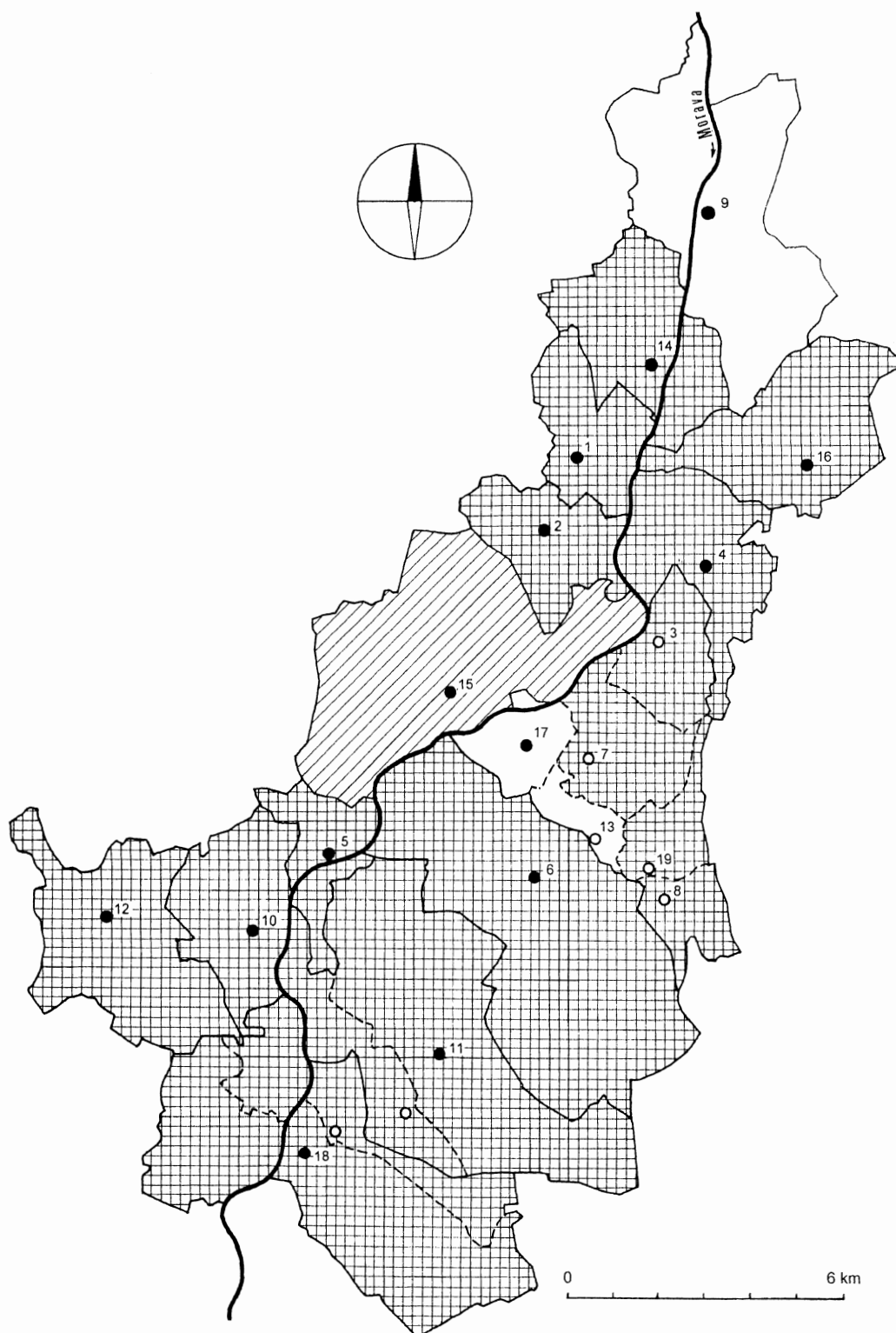


Abb. 1. Arbeitsgebiet des "Talaueprojektes" im nördlichen Teil des Untermarchtals mit Bezeichnung der in diesem (Schrägschraffur) und dem vorherigen Beitrag (Kreuzschraffur) behandelten Kataster. Der Kataster von Napajedla bleibt unbearbeitet (ohne Schraffur). 1 – Babice, 2 – Huštěnovice, 3 – Jarošov (Bestandteil von Uherské Hradiště), 4 – Kněžpole, 5 – Kostelany nad Moravou, 6 – Kunovice, 7 – Mařatice (Bestandteil von Uherské Hradiště), 8 – Míkovice (Bestandteil von Uherské Hradiště), 9 – Napajedla, 10 – Nedakonice, 11 – Ostrožská Nová Ves (einschließlich des Lokalteiles Chylice), 12 – Polešovice, 13 – Sady (Bestandteil von Uherské Hradiště), 14 – Spytihněv, 15 – **Staré Město**, 16 – Topolná, 17 – Uherské Hradiště, 18 – Uherský Ostroh (Einschließlich der Lokalteile Kvačice und Ostrožské Předměstí), 19 – Vésky (Bestandteil von Uherské Hradiště).

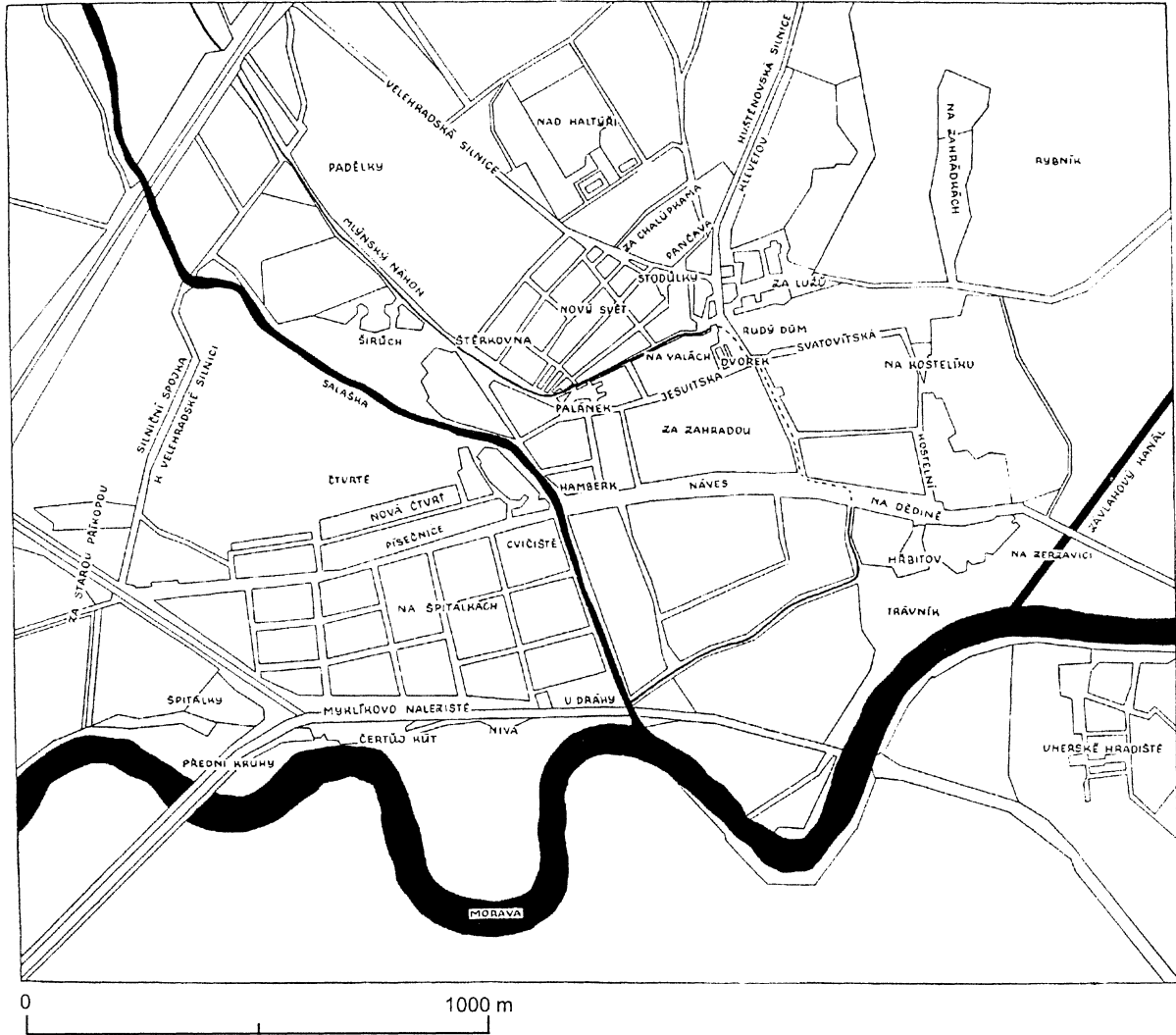


Abb. 2. Staré Město. Bebaute Teil der Gemeinde mit den durch V. Hrubý benutzten Lokalnamen. Nach V. HRUBÝ (1965).

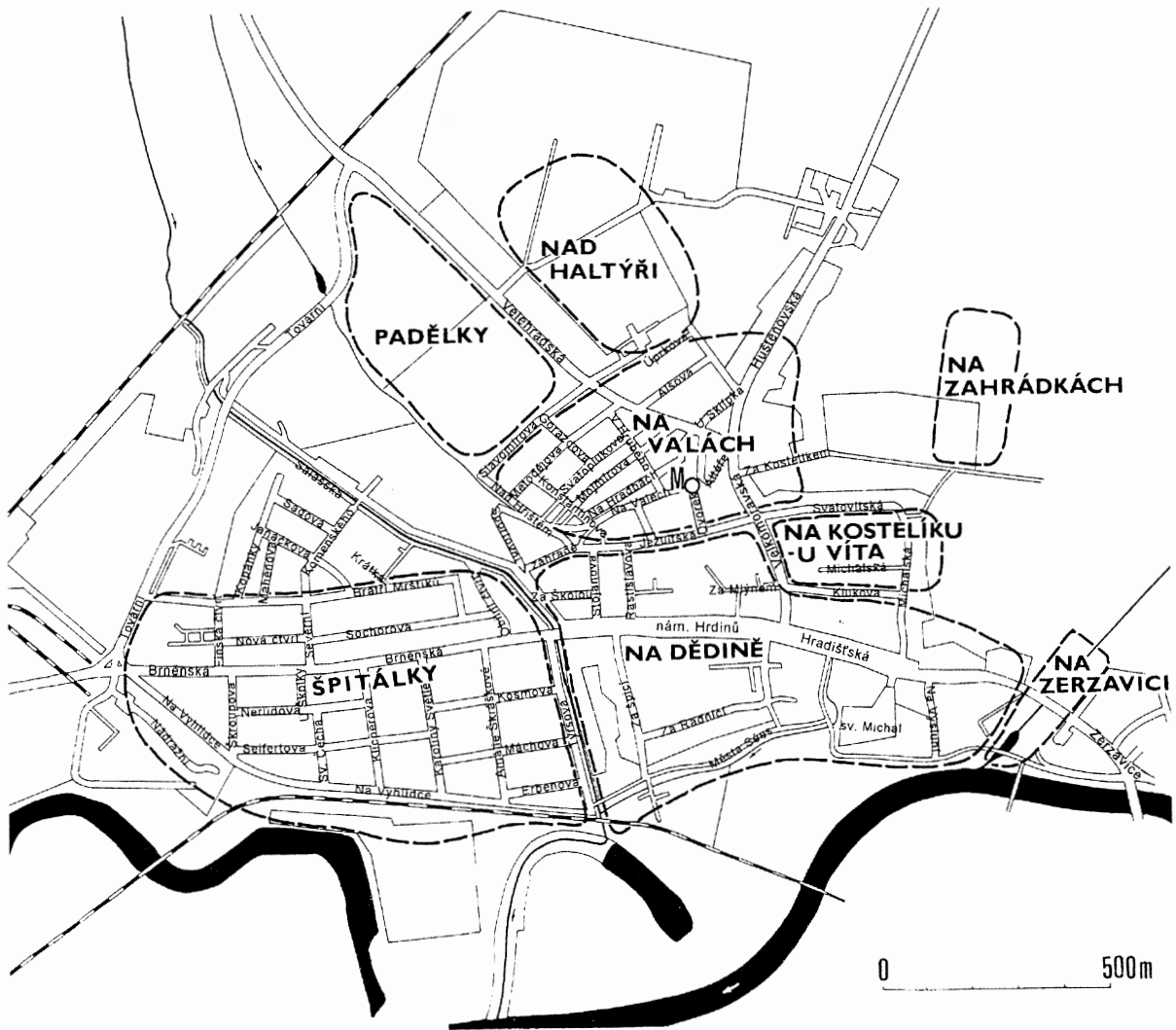


Abb. 3. Staré Město (Bez. Uherské Hradiště). Bebauter Teil der Gemeinde mit der Abgrenzung der im Text behandelten Stadtteile (nach M. Vaškových und L. Galuška).

2. Stadtteile und ihre archäologische Topographie

2.1. Na Valách

Stadtteil "Na Valách" umgibt in unregelmäßigem Oval die Anhöhe am Ende des nördlichen Geländevorsprunges von Staré Město und stellt die zentrale archäologische Fundstätte im Siedlungskomplex von Staré Město dar. Auf der Südseite ist sie durch die heutige Jesuitenstraße, im Westen durch die Anhöhe "Palánek", im Osten durch die Straße nach Huštěnovice und im Norden durch den ehemaligen Mühlgraben, heute die Straße Na Valech abgegrenzt. Das großmährische Gräberfeld setzt jedoch weiter in den Fluren "Nový Svět" und "Stodůlky" fort, die V. HRUBÝ (1965, 46) für einen untrennbaren Bestandteil des Gräberfelds "Na Valách" hielt.

Amateurgrabungen in der Flur "Na Valách", die mit dem Namen von František Myklík, Martin Kříž oder Ignác Tkáč verknüpft sind, wurden seit den 80er Jahren des 19. Jh. in der Nähe der ehemaligen Wassermühle und in anliegenden Gärten durchgeführt. Im J. 1897, nach der Öffnung der sog. Klečkas Sandgrube, wurden großmährische Körper- sowie Brandgräber gestört, deren Zahl nicht mehr festzustellen ist. Rettungsgrabungen nahm erst im J. 1924 der Lehrer Antonín Zelnitius auf, der das großmährische Gräberfeld bis zu den 30er Jahren untersuchte. Die tatsächlich systematische archäologische Erforschung ist erst mit dem Kustos des Slovácké (Mährisch-slowakischen) Museums in Uherské Hradiště, Vilém Hrubý, des späteren Archäologen des Mährischen Landesmuseums Brunn verknüpft, der dort die Grabungen im J. 1948 aufnahm. V. Hrubý führte die Grabungen in Staré Město bis zu seinem Tode im J. 1985. Auf seine Arbeit knüpfte an und setzt sie fort Luděk Galuška aus dem Mährischen Landesmuseum in Brno.

Von der ältesten Besiedlung in Flur "Na Valách" zeugen Funde jungpaläolithischer Spaltindustrie. In die spätpaläolithische Periode kann das Frauenkörpergrab gereiht werden, das gemeinsam mit Steinwerkzeugen in der Nähe einer Feuerstelle gefunden wurde. Weitere Besiedlung ist durch Siedlungsgruben aus der Periode neolithischer Kulturen mit Linearband- und mährischer bemalter Keramik repräsentiert. Charakteristische Keramik dieser Kulturen wurde auch in der Verschüttung slawischer Gräber entdeckt. Nach einem längeren Hiatus entstand hier eine kleinere Ansiedlung in der Periode der Lausitzer Urnenfelder der jüngeren Bronzezeit. Weitere Besiedlung wird erst in die Zeit nach der Ankunft der Slawen datiert (Prager Typ).

Während der 2. Hälfte des 8. Jh. gewann die Ansiedlung an Bedeutung, wurde allmählich mit Gräben und Palisaden befestigt. Anhand der Grabfunde kann darauf geschlossen werden, daß schon vor der Entstehung des großmährischen Staates dort gesellschaftlich bedeutende Familien lebten, die Kontakte mit Ausland erhielten. Im Verlauf des 9. Jh., in der großmährischen Periode, änderte sich die Funktion der Ansiedlung in Flur "Na Valách" – gegen die Jahrhundertmitte ging wohl die Befestigung unter, es wurde hier eine gemauerte Kirche erbaut und das dortige Gräberfeld wurde zur Nekropole des ganzen Siedlungskomplexes von Staré Město. Bestattet wurden dort sowohl Angehörige des großmährischen Adels (mit reicher Ausstattung von Waffen und Schmuck), als auch arme Leute – Bauern, Handwerker und weitere.

Überblick der Topographie und der Siedlungsentwicklung der Flur "Na Valách" wird in folgenden Arbeiten zusammenfaßt: V. HRUBÝ (1955a, 1955b), V. HOCHMANOVÁ-VÁVROVÁ (1962) und L. GALUŠKA (1998, 2002).

- 1/1. *Unters.:* Na Valách – Klečkův písečník 1924-1937
Lage: rechts von der Straße Staré Město - Huštěnovice, ca. 350 m NW des Rathauses von Staré Město, S vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 97/2, 107/6, 107/13-15, 631, 637, 1296, 1352
Funde: 1897 wurde auf dem SO-Abhang des Jalubí-Geländevorsprunges sog. Klečkas Sandgrube eröffnet (Parzell-Nr. 107). Während des Abbaus wurden hier bis zum J. 1924 Skelettgräber gestört. Nach V. HRUBÝ (1965, 380) wurden hier bis 1924 ungefähr 500 Gräber vernichtet. Ab 1924 und besonders nach 1927 führte dort im Auftrag des Staatlichen Archäologischen Instituts Antonín Zelnitius aus dem lokalen Museumsverein "Starý Velehrad – Staré Město" Rettungsgrabungen. Dem

gelangte es insgesamt 374 überwiegend großmährische Gräber, die viel Grabbeigaben beinhalteten (Messer, Äxte, Sporen, Sichel, eiserne Eimerbeschläge, goldene und silberne Ohringe, Kugelknöpfe und Riemenzungen, Gürtelschnallen, Keramik, Halsringe), 43 eingetiefte Objekte und den Wall zu retten.

- Nachw.:* Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 31a-c, SM 35 - 38, SM 40 - 43, SM 53 - 67, SM 71 - 75, SM 80 - 84, SM 86, SM 90 - 91, SM 95 - 98, SM 100, SM 102, SM 114 - 124, SM 126, SM 128 - 134, SM 137 - 138, SM 141, SM 149 - 157, SM 159 - 160, SM 162, SM 165 a,b, SM 167, SM 170 - 177, SM 181 a,b, SM 183, SM 194 - 195, SM 213, SM 215 - 218, SM 222 - 227, SM 243a,b - 244a,b, SM 249a,b - 252, SM 257 - 258, SM 261, SM 263a-d, SM 264a,b, SM 267, SM 279 - 282, SM 289 - 298, SM 308a,b, SM 310, SM 312 - 313, SM 316a,b, SM 324a,b - 325 a,b, SM 329 - 330, SM 333 - 336, SM 339, SM 350 - 355, SM 359 - 360, SM 393, SM 426, SM 436 - 444, SM 584 - 593, SM 667a,b, SM 712 - 713, SM 746 a,b, SM 975 - 977; MLM Brno (nicht überprüft).
- Lit.:* A. ZELNITIUS (1930, 1932, 1934, 1937).

- 1/2. *Unters.:* Na Valách – Schilderův mlýn 1948-1952
Poloha: links von der Straße Staré Město - Huštěnovice, SO vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 97/1-3, 107/1, 137/3-4, 4560/7
Funde: In den J. 1948-52 führte das Staatliche Archäologische Institut und das Mährische Museum Brno unter der Leitung von V. Hrubý eine systematische Grabung auf der Parzelle Nr. 97 im Garten der ehemaligen Schilders Mühle durch. Dabei wurde festgestellt, daß der Wall am N-Rand dieser Fundstelle relativ jünger ist als die dortigen altslawischen Objekte, obwohl er bisher für großmährisch gehalten worden war. Systematisch wurden dort weitere 958 Gräber untersucht, die sich jedoch aus dieser Lage in die Umgebungsfluren verbreiteten (aus den Grabungen von A. Zelnitius in der Flur "Nový Svět" 72 Gräber und in "Stodůlky" 70 Gräber, aus den Grabungen von E. Lepka weitere Gräber in Fluren "Palánek" und "Kleветov"). In allen diesen Lagen ging es aber um zufällige Entdeckungen, die bei Hausaufbau und anderen Terrainherrichtungen erfolgten, aber V. Hrubý reiht sie zum Gräberfeld "Na Valách". Bis 1952 wurden also auf der Nekropole "Na Valách" insgesamt 1479 Gräber (bis auf Ausnahmen ging es um Körpergräber) mit reichem Inventar (Schwerter, Äxte, Schmuck, Keramik) erforscht. Nach der Datierung dieser Gegenstände wurde dort während der ganzen großmährischen Periode und teilweise auch im 10. Jh. bestattet. Im J. 1949 wurde das Negativ der Fundamente einer großmährischen Kirche mit rechteckigem Schiff abgedeckt (850 x 725 cm), welchem eine hufeisenförmige Apsis von 500 x 425 cm angefügt war. Der Bau wurde als eines der ältesten christlichen Heiligtümer auf unserem Gebiet aus der Zeit der kyrillio-methodianischen Mission in Mähren interpretiert. Im J. 1949 bei der Erforschung des großmährischen Gräberfelds "Na Valách" wurden auch Spuren wesentlich älteren Ansiedlungen festgestellt. Es handelte sich vor allem um das Körpergrab 362/49, das in das Mesolithikum (Tarnowien) datiert wurde. In der Verschüttung großmährischer Gräber kamen vereinzelt Scherben der Kultur mit mährischer bemalter Keramik (z.B. Gräber 73/48, 195/49, 91/50 usw.) sowie Scherben der Lausitzer Kultur (z.B. Gräber 12/48, 270/49, 72/50) vor. In der Nähe des Grabs Nr. 1797/AZ erforschte A. Zelnitius eine Feuerstelle und eine Siedlungsgrube aus der Periode der Lausitzer Urnenfelder. Die Beschädigung aller urzeitlichen Siedlungsobjekte war gerade durch die Gründung des altslawischen Gräberfelds verursacht.
- Nachw.:* MLM Brno.
Lit.: V. HRUBÝ (1951, 1955a, 1955b), K. VALOCH (1977-1978), Fundbericht im AI Brno (Nr. 80/49, 81/49, 372/50, 592/51, 593/51).
- 1/3. *Unters.:* Na Valách – sog. Rudý dům 1952-1953
Lage: Garten des Hauses Nr. 34, ca. 150 m O vom Großmährenmuseum (Abb. 10)
Parzelle: 59/9
Funde: Östlich der Anhöhe "Na Valách" wurde in den J. 1952-53 der Garten des Hauses Nr. 34 untersucht. V. Hrubý entdeckte dort Siedlungsschichten aus dem 9.-15. Jh. Er untersuchte dort sowohl Grundrisse großmährischer Häuser und ein Körpergrab, als auch Gruben verschiedenen Charakters und die Fortsetzung der Gräben im Garten der Schilders Mühle.
- Nachw.:* MLM Brno.
Lit.: V. HRUBÝ (1955b, 1965).
- 1/4. *Unters.:* Na valách – Nový Svět 1953
Lage: Haus Nr. 678 in der Konstantinova-Straße, ca. 250 m W vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 596
Funde: Im Oktober 1953 wurde im Hof des Hauses von Herrn Macek beim Abteufen einer Abfallgrube ein Körpergrab aus großmährischer Periode entdeckt, das durch E. Lepka untersucht wurde (Grab 1641).
- Nachw.:* Slováké Mus. Uherské Hradiště (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 455/97 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.

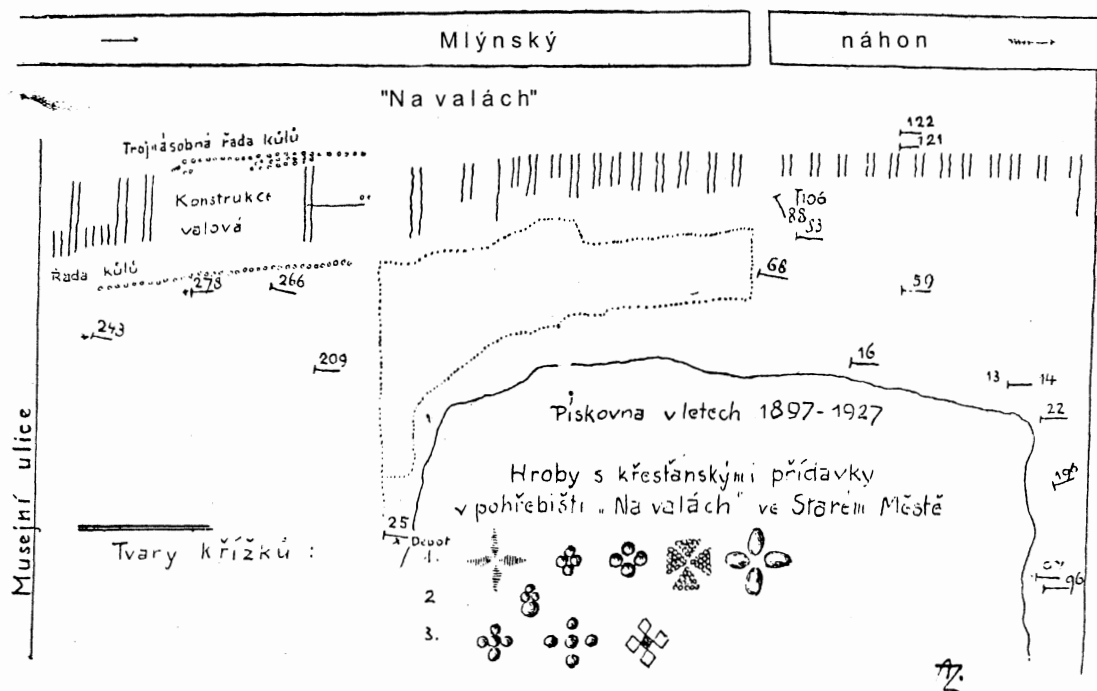


Abb. 4. Staré Město, "Na Valách". Fundsituation in den Jahren 1897-1927 nach A. Zelnitius.

- 1/5. *Unters.:* Na Valách – Schilderův mlýn 1957-1959
Lage: zu linker Seite der Straße Staré Město - Huštěnovice, S vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 97/3, 107/16, 1011
Funde: In den J. 1957-59 führte in dieser Flur V. Hochmanová-Vávrová eine Rettungsgrabung durch. Die wurde durch die Entscheidung veranlaßt, über den Fundamenten der altslawischen Friedhofskirche ein Großmährenmuseum zu errichten und den ganzen ehemaligen Mühlengarten in einen Park umzugestalten. Es mußten also alle archäologischen Objekte sowohl in der Nähe der Kirche, als auch auf dem Hang zur Jesuitenstraße gerettet werden. Es wurden insgesamt 157 Körpergräber erforscht, die in das 9. bis Mitte des 10. Jh. datiert wurden. Die Gesamtzahl der auf dieser Fundstelle bis 1959 erforschten Gräber betrug 1636 (einschließlich eines mesolithischen – siehe oben). Von den 157 in den J. 1957-59 erforschten Gräbern waren 77 fundlos und 20 beinhalteten nur je ein Messer. Der Großteil der Gräber (61,7%) gehörte also dem armen Volk. In der Grabausstattung überwogen Messer, dann kamen Äxte, Pfeile, Sporen, Schnallen und Riemenzungen. Gegenstände täglichen Bedarfs (Wetzstähle, Ahle, Rasiermesser usw.) und natürlich Siedlungskeramik, Schmuck und Verzierungen (Ohringe, Kugelknöpfe, Perlen) vor.
Nachw.: MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: V. HOCHMANOVÁ-VÁVROVÁ (1962).
- 1/6. *Unters.:* Na Valách – Klevetov 1958
Lage: Haus Nr. 394 in der Huštěnovská-Straße, ca. 200 m NO vom Großmährenmuseum (Abb. 10)
Parzelle: 94
Funde: Beim Kellerabteufen wurden im Mai 1958 vier Körpergräber aus der großmährischen Periode gestört (Gräber 1652-1655), die durch E. Lepka untersucht wurden. In der Nähe der Gräber wurde auch eine Getreidegrube abgedeckt. Laut V. HRUBÝ (1965, 46) handelt es sich um einen Fund, der zum Gräberfeld "Na Valách" gehört.
Nachw.: ?
Lit.: Fundbericht Nr. 482/97 im Slovácké Mus. Uherské Hradiště.
- 1/7. *Unters.:* Na Valách – Nový Svět – Svatovítská-Straße 1964
Lage: Haus Nr. č. 39, O-Richtung vom Großmährenmuseum (Abb. 10)
Parzelle: 68/1
Funde: Im August 1964 wurden beim Abteufen eines Wasserleitungsgrabens im Garten des Hauses 39 insgesamt 5 wahrscheinlich großmährische Körpergräber gestört und durch E. Lepka erforscht. Nur eines davon beinhaltete ein zerfallenes Schwert. Gemeinsam mit diesen Gräbern wurde auch ein 1 m tiefer Graben festgestellt.

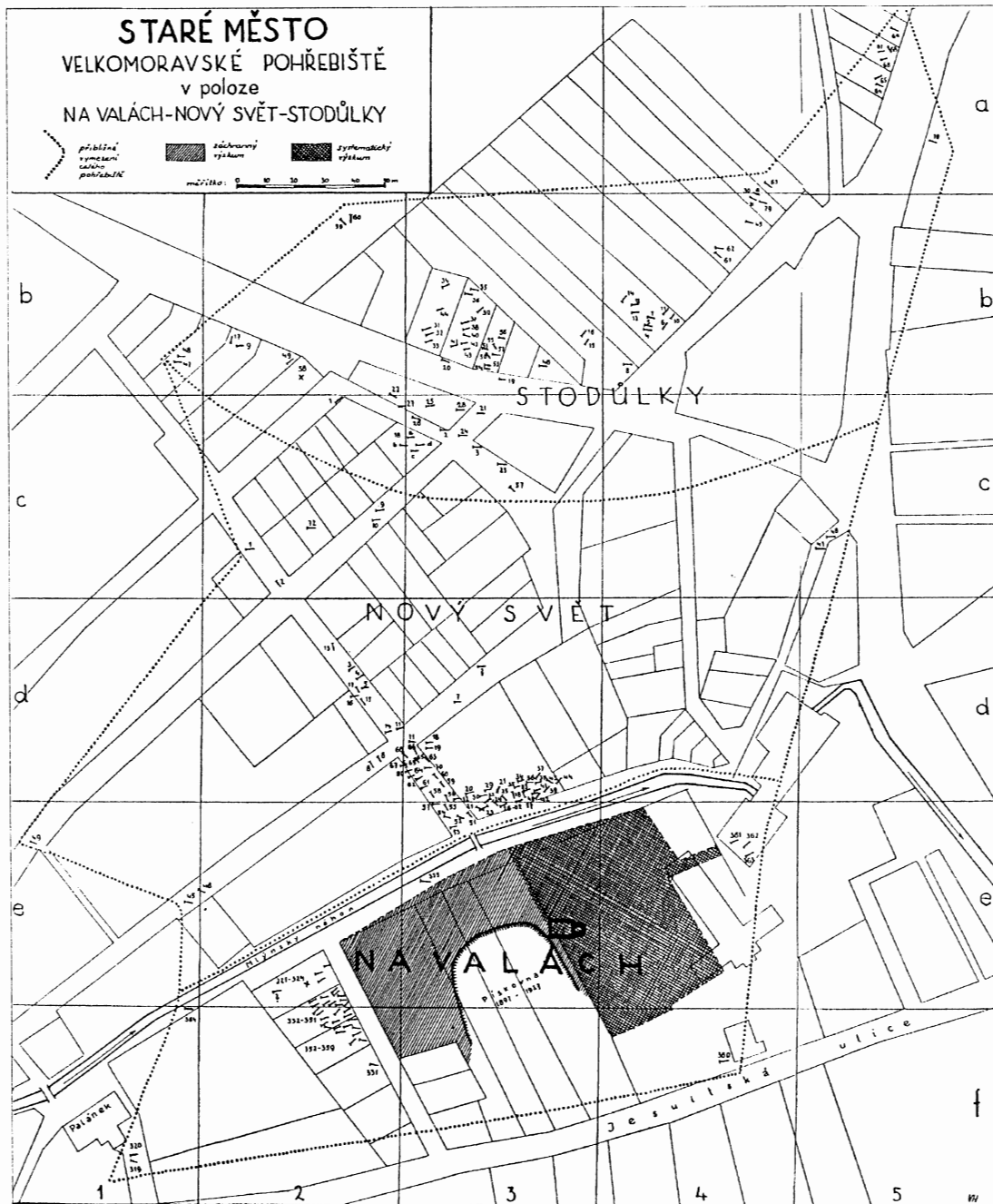


Abb. 5. Staré Město, "Na Valách". Fundsituation nach V. HRUBÝ (1955).

Nachw.: ?
 Lit.: Fundbericht Nr. 335/95 im Slovákcké Mus. Uherské Hradiště.

- 1/8. Unters.: Na Valách – Nový Svět – Na Hradbách-Stráž 1964
 Lage: Haus Nr. 176, N vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
 Parzelle: 136/1
 Funde: Beim Abteufen der Rille für die Wasserleitung im Garten des Hauses 176 wurde in der Nähe der Lage "Na Valách" ein menschlicher Schädel und ein Skeletteil aus einem Grab in der Tiefe von ca. 130 cm festgestellt, gemeinsam mit einem eisernen Feuerzeug und Messer wahrscheinlich großmährischen Alters.
 Nachw.: ?
 Lit.: Fundbericht Nr. 335/95 im Slovákcké Mus. Uherské Hradiště.

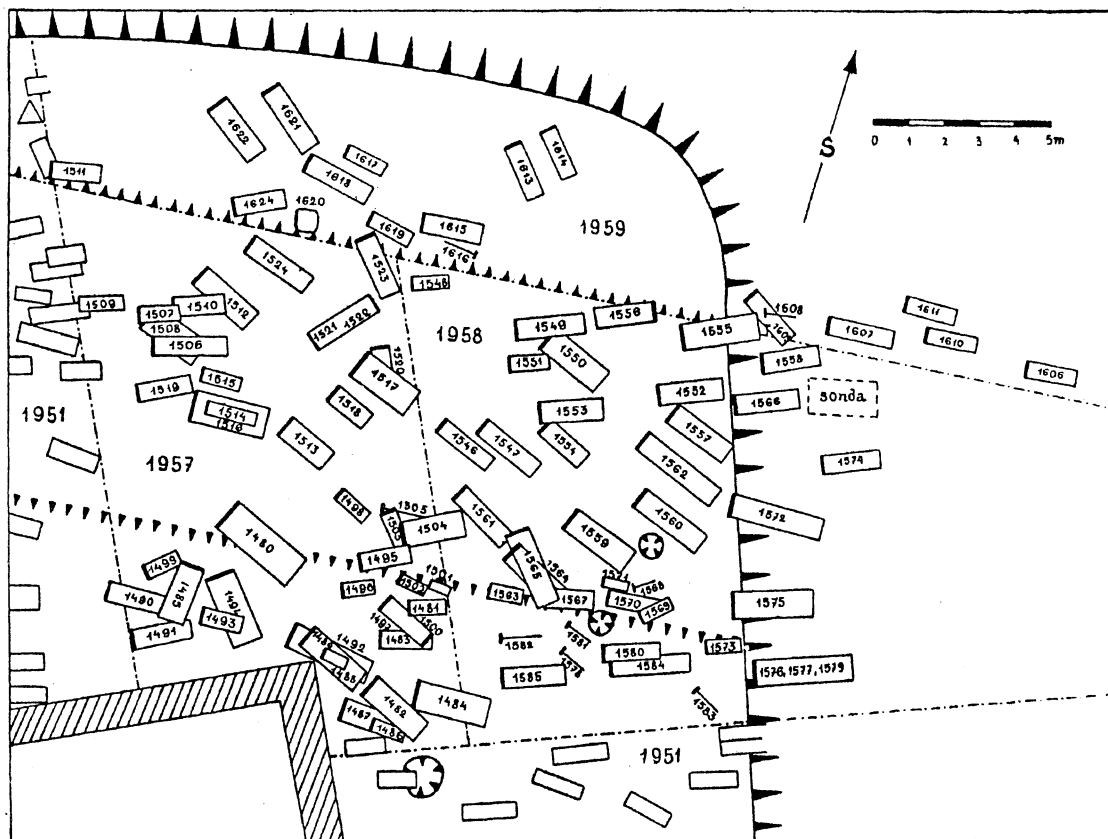


Abb. 6. Staré Město, "Na Valách". Grabungen in den Jahren 1957-1959 nach V. HOCHMANOVÁ-VÁVROVÁ (1962).

- 1/9. *Unters.:* Na Valách – Nový Svět – Viléma Hrubého-Straße 1964
Lage: Haus Nr. 797, ca. 120 m N vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 688/2
Funde: Beim Abteufen eines Wasserleitungsgrabens vor dem Haus Nr. 797 untersuchte E. Lepka zwei großmährische Körpergräber.
Nachw.: ?
Lit.: Fundbericht Nr. 340/95 im Slovákcké Mus. Uherské Hradiště.
- 1/10. *Unters.:* Na Valách – Jezuitská-Straße 1965
Lage: S vom Großmährenmuseum in der Jezuitská-Straße (Abb. 9)
Parzelle: 580-1583
Funde: Im J. 1965 erforschte R. Snášil beim Abteufen eines Grabens für die Wasserleitung in der Jesuitenstraße fünf großmährische Körpergräber, ein großmährisches Siedlungsobjekt, einen großmährischen Graben, zwei frühmittelalterliche Öfen nebst Siedlungsobjekt, einen Teil des mittelalterlichen Faschinenwegs und Fundamente mittelalterlichen Mörtelmauerwerks. Dies alles wurde in einem größeren Teil der Straße lokalisiert, heute kann die Lage einzelner Objekte nicht mehr genau festgestellt werden.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 39392 - 39394, SF 39448, SF39515 - 39611 (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 338/95 im Slovákcké Mus. Uherské Hradiště.
- 1/11. *Unters.:* Na Valách – A. Zelnitia-Straße 1966
Lage: SW-Richtung vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 1581
Funde: Beim Abteufen der Wasserleitungsrille erforschte R. Snášil in der A. Zelnitius-Straße den Rest eines jungburgwallzeitlichen Ofens und ein Grubenhaus aus dem 14./15. Jh. gemeinsam mit keramischem Material und zwei Heizanlagen. Eine nähere Lokalisierung ist nicht möglich.
Uložení: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 39921 - 39969 (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 379/95 im Slovákcké Mus. Uherské Hradiště.

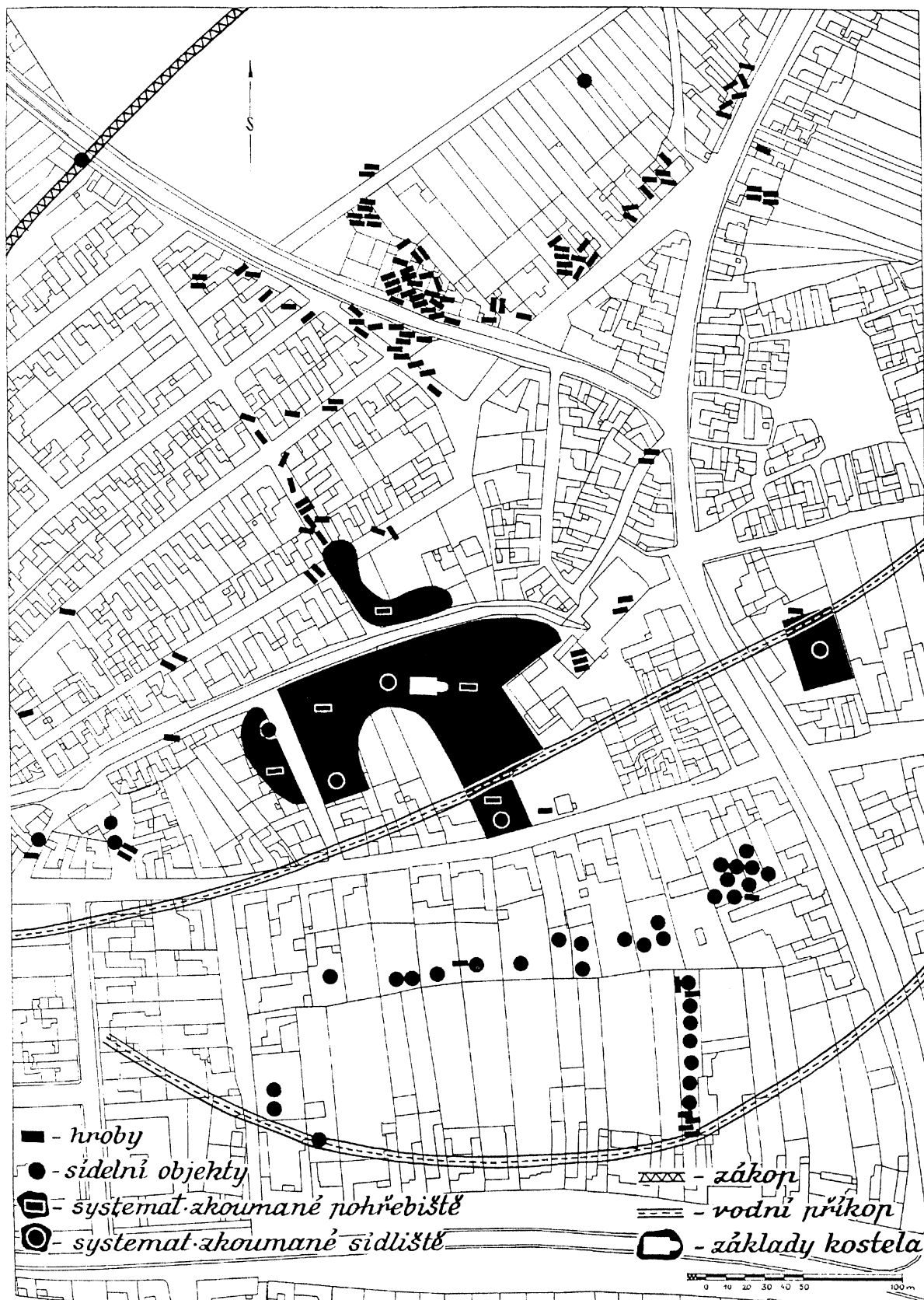


Abb. 7. Staré Město, "Na Valách". Fundsituation nach V. HRUBÝ (1965).

- 1/12. *Unters.:* Na Valách – Dvorek 1988
Lage: NO vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 98/1
Funde: Im Raum der ehemaligen Schilders Mühle legte L. Galuška nur einen Suchschnitt an (Suchschnitt 1).
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (1993a, 72-73).
- 1/13. *Unters.:* Na Valách – Dvorek 1989
Lage: NO vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 98/1, 137/1
Funde: Während der Grabung legte L. Galuška insgesamt 3 Suchschnitte an. Einer wurde in der Nähe des Kellers entlang dem Eingang in das Großmährenmuseum angelegt und knüpfte auf den Suchschnitt aus dem J. 1988 sowie auf die Grabung von V. Hochmanová-Vávrová aus den J. 1957-59 an. Dieser Suchschnitt entdeckte insgesamt 10 Körpergräber, und zwar in der Verfüllung zweier paralleler Gräben wahrscheinlich vorgroßmährischen Alters. In der Nähe der Gräben wurde ein Siedlungsobjekt mit zwei Feuerstellen erforscht, das teilweise gerade durch die beiden Gräben gestört worden war. In der Verfüllung des Objekts wurden zwei Körpergräber entdeckt. Diese Situation, gemeinsam mit zahlreichen menschlichen Knochen aus gestörten Gräbern aus dem chronologisch jüngeren Graben (nach V. Hrubý und L. Galuška) könnte von einem wachsenden großmährischen Gräberfeld zum Nachteil der älteren slawischen Siedlung zeugen. Ein weiterer Suchschnitt legte insgesamt 33 großmährische Körpergräber frei, wovon manche wieder in ältere Siedlungsobjekte eingetieft waren, andere waren durch den Graben aus dem 13. Jh. gestört. Gemeinsam mit diesen Gräbern wurden auch Siedlungsobjekte mit Heizanlagen und Keramik entdeckt, anhand welcher sie in die Altburgwallzeit datiert wurden.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (1993a, 72-73).
- 1/14. *Unters.:* Na Valách – Dvorek 1990
Lage: ca. 80 m NO vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 137/1, 6245
Funde: Die Grabung von L. Galuška knüpfte auf frühere Suchschnitte aus dem vorigen Jahr an. Es wurden weitere großmährische Gräber aus der 2. Hälfte des 9. Jh. abgedeckt, gemeinsam mit Siedlungs- und Wirtschaftsobjekten aus dem 13. und 15. Jh.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (1993b, 71-73).
- 1/15. *Unters.:* Na Valách – Dvorek 1991
Lage: SSO-Richtung vom Gebäude des Großmährenmuseums des Großmährens (Abb. 9)
Parzelle: 137/1, 6245
Nálezý: Dieser Suchschnitt knüpfte teilweise auf die Grabung aus dem J. 1990 an. Es wurden weitere 22 mittelburgwallzeitliche Körpergräber gemeinsam mit 4 Objekten aus derselben Periode freigelegt. Die Grabung bewies weiter die Besiedlung und Objekte aus dem 13.-17. Jh. und einen Teil des Barockmauerwerks.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (1993b, 71-73).
- 1/16. *Unters.:* Na Valách – Dvorek 1992-1994
Lage: O vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 138, 139, 142, 143, 144
Funde: Im J. 1992 wurden bei den Grabungen von L. Galuška insgesamt 5 großmährische Siedlungsobjekte entdeckt, wovon zwei mit großen Öfen versehen waren, und in die Verfüllung eines weiteren Objekts war ein Körpergrab eingetieft. Objekte befanden sich in der SW-Hälfte des Suchschnitts, wo auch die ca. 30 cm mächtige großmährische Schicht festgestellt wurde, die fließend in die mittelalterliche überging (13.-14. Jh.). In der Längsachse SW-NO drehte sich hier ein Graben aus der großmährischen Periode, in welchem unter anderem ein Bleikreuzchen mit der Darstellung des Gekreuzigten gefunden wurde. Im J. 1993 knüpfte L. Galuška auf den Suchschnitt aus dem vorigen Jahr an und legte weitere 5 großmährische Siedlungsobjekte frei. Es wurde wieder eine 30-40 cm mächtige großmährische Siedlungsschicht festgestellt, über welcher sich eine Schicht aus dem 13.-14. Jh. befand. In der Fläche des Suchschnitts wurden mehrere, bis 1 m hohe, in die Sohle eingetieftete Unterteile mächtiger Eichenpfosten entdeckt (die jünger als aus dem 9. Jh. waren). Die Grabung im J. 1994 knüpfte wieder auf den Suchschnitt aus dem vorherigen Jahr an. Freigelegt wurde ein Graben mit mehreren Schichten mit mittelburgwallzeitlichen Funden.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).

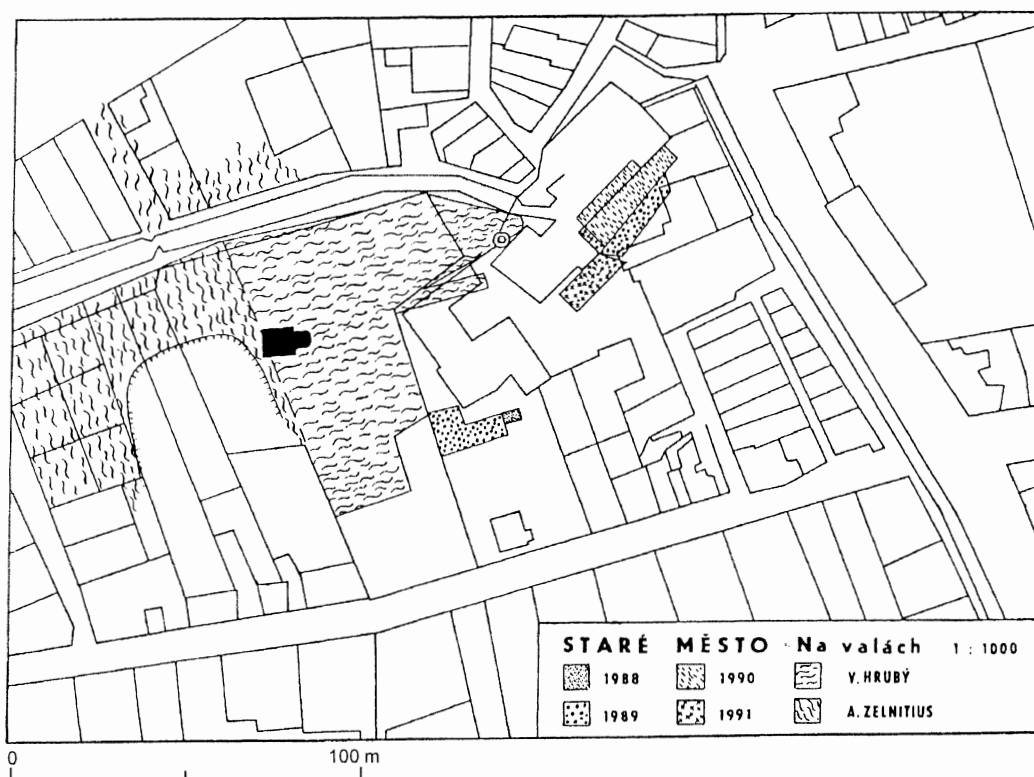


Abb. 8. Staré Město, "Na Valách". Gesamtplan der Grabungen nach L. GALUŠKA (1993b).

- 1/17. *Unters.:* Na Valách – Dvorek 1995-1996
Lage: O vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 141/1, 155/1, 154, 152/2, 153/2, 153/3
Funde: Zwischen der Jesuitenstraße und der bestehenden Halle wurde 1995 durch L. Galuška eine Fläche von 5 x 25 m freigelegt, die in dichter Nachbarschaft des Grundstücks der Familie Schilder liegt. Festgestellt wurde ein ziegelsteinernes Fundament und die Quermauer eines großen Gebäudes mit Spuren der Tragkonstruktion des Daches in Form eines Paares großer Pfostengruben sowie ein mittelalterliches Grubenhaus – alles aus der Jungburgwallzeit, eventuell aus dem 13.-14. Jh. Weiter wurde eine Siedlungsschicht festgestellt, 5 Siedlungsobjekte mit Spuren der Metallgießerei, eine Getreidegrube nebst Mühlstein, ein Graben und 5 Gräber – alles in die 2. Hälfte des 8. bis Anfang des 10. Jh. datiert. Auf diese Grabung knüpfte im J. 1996 mit seiner Längsseite eine weitere Grabungsfläche gleicher Ausmaße an. Untersucht wurde wieder ein breites ziegelsteinernes Fundament, das parallel mit jenem aus dem vorigen Jahr war, und mächtige Siedlungsschichten, einschließlich eingetiefter Teile von Siedlungsobjekten – alles aus der Jungburgwallzeit und dem 13.-14. Jh. Aus der Periode der 2. Hälfte des 8. bis Anfang des 10. Jh. wurde eine Siedlungsschicht, ein Graben, Siedlungsobjekte und 6 Körpergräber freigelegt. Untersucht wurde auch ein urzeitliches, näher unbestimmtes Objekt.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).

- 1/18. *Unters.:* Na Valách – Dvorek 1997-1998
Lage: O vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 138, 143152/1, 152/2, 153/2, 153/3
Funde: Die Grabungsfläche von 5 x 15 m knüpfte im J. 1997 vom SO auf die Freilegung aus dem vorherigen Jahr an. Es wurde eine mächtige Schicht, eingetiefter Teile von Siedlungsobjekten einschließlich geräumiger Öfen mit zahlreicher Keramik und die Fortsetzung des ziegelsteinernen Fundaments freigelegt, alles aus dem 13.-14. Jh. Weiter wurden Überreste der Siedlungsschicht aus der großmährischen Periode festgestellt; Gräber oder eingetiefter Objekte wurden keine freigelegt. Im J. 1998 wurde parallel mit der Jesuitenstraße eine Grabungsfläche von 5 x 12 m angelegt, der auf Suchschnitte aus den J. 1995 und 1997 anknüpfte. Erforscht wurde ziegelsteinernes Mauerwerk mehrerer Gebäude einschließlich jenes aus dem vorigen Jahr, weiter eingetiefter Teile von Siedlungsobjekten einschließlich der Überreste keramischer Öfen mit großer Menge Keramik, und Siedlungsschichten – alles aus dem 13.-14. Jh. Weiter wurden 14 Siedlungsobjekte mit Spuren einer Metallgießerei und eine in die

2. Hälfte des 8. bis Anfang des 10. Jh. datierte Schicht. In demselben Jahr wurde eine weitere Grabungsfläche von 15 x 17 m in der Nähe der Huštěnovská-Straße angelegt, die auf den Suchschnitt aus dem J. 1993 anknüpfte. Freigelegt wurde wieder ein massives ziegelsteinernes Fundament eines umfangreichen Gebäudes, das in die betreffende Fläche vom SW reichte, ein Graben mit Überresten von Holzkonstruktionen in Form zahlreicher Pfostengruben und eine Schicht – alles in das 13. Jh. und später datiert. Weiter wurde der Grabensverlauf festgestellt, seine Verfüllung sowie die Siedlungsschicht aus 2. Hälfte des 8. bis Anfang des 10. Jh. untersucht (Siedlungsobjekte oder Gräber wurden nicht festgestellt). Die Grabung wurde durch den geplanten Aufbau einer neuen Kirche veranlaßt.

- Nachw.:* MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).
- 1/19. *Unters.:* Na Valách – Dvorek 1999
Lage: O vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 4546/5
Funde: In der Nähe der bestehenden Halle legte L. Galuška eine Grabungsfläche von 5 x 15 m an. Entdeckt wurden Schichten (einschließlich der Auelehme) ab dem 13. Jh. weiter. Untersucht wurden ebenfalls Schichten, der Graben in seinem ganzen Profil, 3 Körpergräber (davon ein Doppelgrab), ein Grubenhaus mit zahlreichem, besonders keramischem Material aus 2. Hälfte des 8. bis Anfang des 10. Jh. Der Eichenbalken aus der Grabung wurde dendrochronologisch zum Jahr 975 datiert (Nachricht von Mgr. J. Vrbová-Dvorská).
- Nachw.:* MLM Brno.
Lit.: Mündliche Mitteilung von L. Galuška.
- 1/20. *Unters.:* Na Valách – Dvorek 2000
Lage: O vom Großmährenmuseum (Abb. 9)
Parzelle: 137
Funde: Die Grabungsfläche von 25 x 15 m wurde unter dem O-Hang, in der Nähe des Kellers und der Halle angelegt und knüpfte auf jene aus dem J. 1991 und teilweise auch auf jene aus den J. 1989-90 an. Abgedeckt wurden Schichten und ein ziegelsteinernes Baufundament – alles ab dem 13. Jh. weiter. Daneben wurden 44 Körpergräber, 3 Siedlungsobjekte erforscht und es wurden 5 Grabenschnitte angelegt, der Verlauf der Palisadenrinne festgestellt – alles rahmenhaft in die 2. Hälfte des 8. bis Anfang des 10. Jh. datiert. Während der Grabung wurden vor allem bedeutende Grabfunde gewonnen – Ohringe, Halsringe, Waffen, Reiterbedarf, eine römische Münze, Messer usw. einschließlich der Spuren anti-vampirischer Praktiken. Unter Siedlungsfunden überwogen Keramik, Stein- und Knochenartefakte.
- Nachw.:* MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).
- 1/21. *Unters.:* Na Valách – Nový Svět 1995
Lage: an der Ecke der Konstantinova- und der Mojžírova-Straße, der Velkomoravská- und der Velehradská-Straße (Abb. 9)
Parzelle: 591, 130/15
Funde: Die Grabung wurde ca. 200 m W des Museums Großmährens durchgeführt und durch den Abraum des Bauschutts beim Aufbau eines Familienhauses veranlaßt. Es wurden zwei wenig deutliche Pfostengruben und Fußböden zweier kleinerer Siedlungsobjekte festgestellt. Sie beinhalteten Fragmente mittelburgwallzeitlicher Keramik. An der Ecke der Velkomoravská- und Velehradská-Straße, NNO vom Großmährenmuseum verlief die Grabung wieder im Zusammenhang mit dem Bau eines Familienhauses. Wieder konnten Spuren nach großen Pfosten und Unterteile seichter Objekte mittelburgwallzeitlichen Alters erfaßt werden.
- Nachw.:* MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).
- 1/22. *Unters.:* Na Valách 1997
Lage: NW vom Großmährenmuseum, in der V. Hrubý- und der Na Hradbách-Straße (Abb. 9)
Parzelle: 4560/11
Funde: Beim Abteufen der Rille für die Telefonleitung (SPT Telecom) wurden durch L. Galuška 4 großmährische Gräber mit Ohringen, Messern und Garnituren des Wadenriemenbeschlags untersucht.
- Nachw.:* MLM Brno.
Lit.: Mündliche Mitteilung von L. Galuška.
- 1/23. *Unters.:* Na Valách – Stodůlky 1985
Lage: Alšova-Straße, N vom Großmährenmuseum (Abb. 11)
Parzelle: 2350
Funde: Bei der Untersuchung der Fundamentrillen eines Wohnhauses wurden in der sandigen Sohle Überreste dreier Körpergräber aus der großmährischen Periode festgestellt.

- Nachw.:* MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).
- 1/24. *Unters.:* Na Valách – Stodůlky 1999
Lage: Altěře-Straße, O vom Großmährenmuseum (Abb. 11)
Parzelle: 134/1-2
Funde: In der Straße Altěře, an der Straßenecke O. vom Museum wurden beim Aufbau eines Familienhauses großmährische Kulturschichten, Funde von Siedlungscharakter, menschliche Knochen aus zerstreuten Gräbern aus der Gräberfeld "Na Valách" und Spuren ehemals fließenden Wassers (Mühlgrabens) oder eines mit der Befestigung des mittelalterlichen Marktdorfes Veligrad zusammenhängenden Grabens freigelegt.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).
- 1/25. *Unters.:* Na Valách – Stodůlky 1999
Lage: N vom Großmährenmuseum, in der Alšova-Straße (Abb. 11)
Parzelle: 3142/7
Funde: Beim Bau eines Familienhauses untersuchte L. Galuška zwei großmährische Gräber.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).

Nicht lokalisierte Funde

- 1/26. *Funde:* Aus der Flur "Na Valách" – "Nový Svět" sind Funde der Kultur mit Lausitzer Keramik bekannt; wahrscheinlich handelte es sich um eine Siedlung dieser Kultur.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ – J. PAVELČÍK (1992, 135).

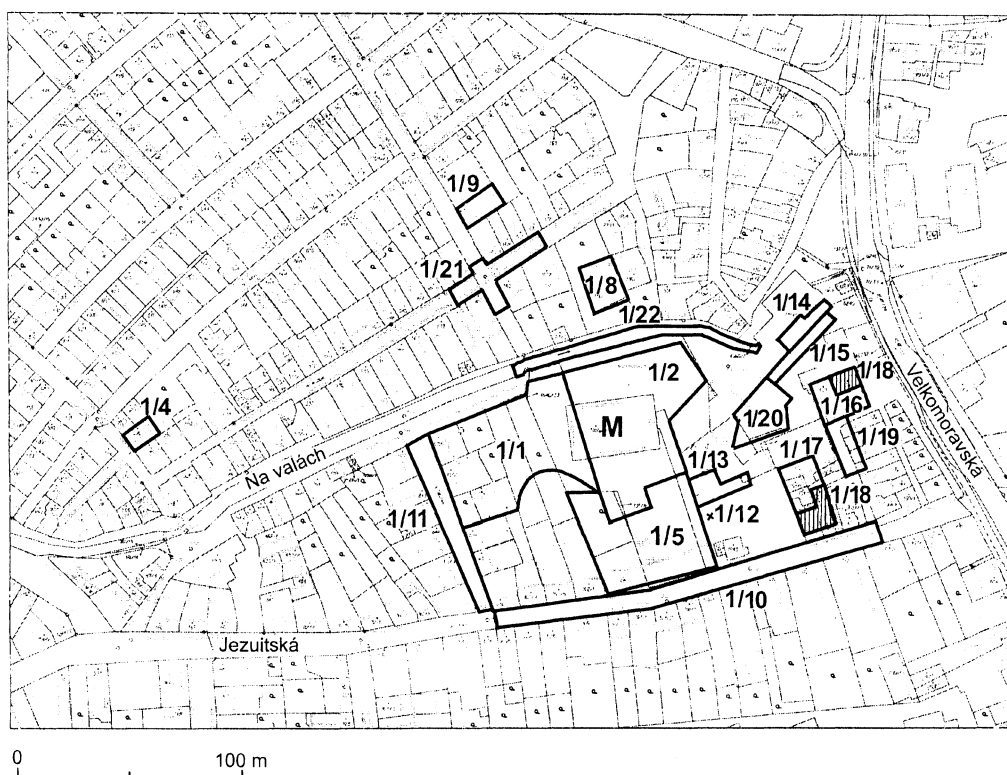


Abb. 9. Staré Město, "Na Valách". Untersuchungen 1/1, 1/2, 1/4, 1/5, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21 und 1/22. M – Gebäude des Großmährenmuseums.

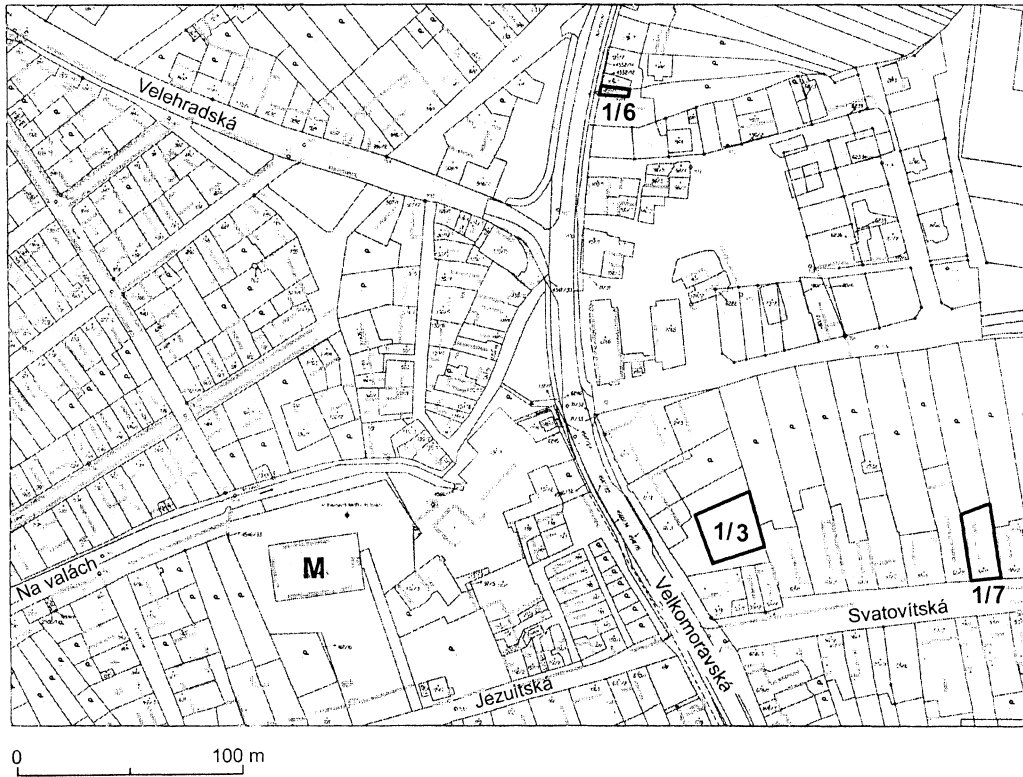


Abb. 10. Staré Město, "Na Valách". Untersuchungen 1/3, 1/5 und 1/6. M – Gebäude des Großmährenmuseums.

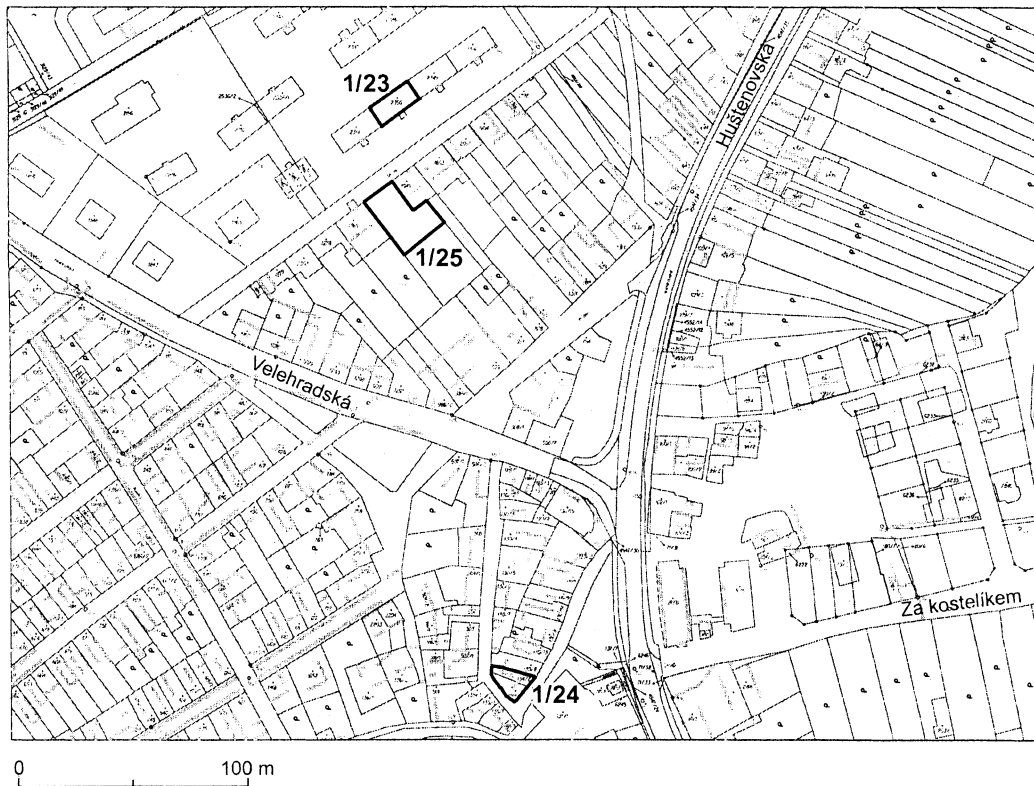


Abb. 11. Staré Město, "Na Valách". Untersuchungen 1/23, 1/24 und 1/25.

2.2. Špitálky

Der Stadtteil "Špitálky" befindet sich auf dem sog. Velehrader Geländevorsprung und bildet den ganzen Südwestteil des Intravillans von Staré Město. Sie entstand in ihrem Ganzen erst nach dem J. 1918. Im Osten grenzt sie das Bach Salaška, im Norden die Straße zum Bahnhof, im Westen die sog. Stará Příkopa und im Süden das rechte Marchufer ab. Dieser Raum wurde im J. 1883 durch den tiefen Einschnitt der lokalen Eisenbahn Staré Město – Uherské Hradiště getrennt. Das Ostende des Südtails, das zum Überschwemmungsgebiet "Niva" sinkt, heißt "Čertův kút". Das Westende des Südtails bildet die Flur "U Stohu". Der Nordteil von "Špitálky", wo im J. 1949 Fundamente einer großmährischen Kirche entdeckt wurden, ist heute die Flur "Na Špitálkách" im engeren Sinne des Wortes. Geographisch sowie fundgemäß knüpft sie jedoch auf Fluren "Písečnice" und "Nová Čtvrť" an.

Der Velehrader Geländevorsprung wurde seit dem Paläolithikum besiedelt, wie es vereinzelt Funde paläolithischer Spaltindustrie zeigen. Von der weiteren intensiven urzeitlichen Besiedlung zeugen Funde geschliffener Industrie der Kulturen mit Linearband- und mährischer bemalter Keramik, Keramikfunde aus der Periode der Aunjetitzer und mitteldonauländischen Hügelgräberkultur sowie aus der Urnenfelderzeit einschließlich der Hallstattzeit.

Überblick der Topographie und der Siedlungsentwicklung der Flur "Špitálky" wird in folgenden Arbeiten zusammenfasst: V. HRUBÝ (1939), A. ZELNITIUS (1943) und J. POULÍK (1950c, 1955).

- 2/1. *Unters.:* Špitálky – sog. Myklíkovo naleziště, Ende des 19. Jh.
Lage: im SW-Teil des Staré Město, auf dem sog. Velehrader Geländevorsprung, S-Richtung von der Straße Staré Město - Brno, in N-Teil der Flur "Špitálky" (Abb. 16)
Parzelle: 4729/4, 5206/1
Funde: Bereits beim Bau der Eisenbahn im J. 1888 wurden im NW-Teil von "Špitálky", der als "Na Špitálkách" bezeichnet wird, verschiedene urzeitliche Gegenstände entdeckt (sog. Myklíks Fundstätte). Der Lehrer F. Myklík untersuchte dort insgesamt 6 Siedlungsobjekte, die als "Brandstätten" bezeichnete, in welche ca. 10 großmährische Körpergräber eingetieft waren. Die Gräber beinhalteten burgwallzeitliche Keramik, Eisenlanzen und Bronzeohrringe. Im J. 1893 barg dort I.L. Červinka aus einem zerstörten Siedlungsobjekt Scherben von Burgwallzeitgefäßen.
Nachw.: MLM Brno – nicht überprüft.
Lit.: I.L. ČERVINKA (1928, 148); K. HANÁK (1931; 1939); V. HRUBÝ (1939; 1965, 52-71); Fundbericht im AI Brno (Nr. 675/51).
- 2/2. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách 1924-1936
Lage: in N-Teil der Flur "Špitálky, N von der örtlichen Eisenbahn und sog. "Myklíks Fundstätte" (Abb. 16)
Parzelle: 156/1, 157/1, 158/1-2, 159/1-2, 160/1-4, 240/6, 240/17-240/50, 240/89-240/92, 240/99, 240/358, 240/488, 802, 811-814, 849, 864-865, 902-903, 968, 1002, 1092, 6254 (s. Karte)
Funde: N des Einschnitts der Eisenbahn grub A. Zelnitius insgesamt 47 großmährische Gräber und 11 Siedlungsobjekte aus.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště (nicht überprüft).
Lit.: A. ZELNITIUS (1943); Fundbericht im AI Brno (Nr. 2817/47, 332/50, 1755/50, 1835/50, 35/51, 123/51).
- 2/3. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách (U stohu) 1949
Lage: im SW-Teil der Flur "Špitálky" (Abb. 17)
Parzelle: 240/431
Funde: Beim Schotterabbau aus dem Profil der Flußterrasse auf dem rechten Ufer des Altwassers der March wurden in der Flur "U Stohu", dicht hinter der Bierbrauerei von Staré Město 3 Körpergräber ohne Grabbeigaben zerstört. Bald danach wurden dort beim Maschinenschotterabbau nicht nur weitere Körpergräber ohne Grabbeigaben, sondern auch die ganze Südhälfte der Fundamente einer großmährischen Kirche vernichtet. Noch in demselben Jahr nahm dort das Staatliche archäologische Institut Brno unter der Leitung von J. Poulík eine Rettungsgrabung auf. Dabei wurden weitere 38 Körpergräber mit reicher Ausstattung entdeckt (Sporen, Eisenmesser, silberne und goldene Ohrringe und Kugelknöpfe, Sargbeschläge, eine runde Plakette mit getriebenem Relief eines Reiters mit Falke usw.). Nach erhaltenen Fundamentgräben hatte die Kirche ein rechteckiges Schiff, das auf der O-Seite mit einer halbkreisförmigen Apsis abgeschlossen war und im W in Nartex überging. An der NO-Ecke der Kirche wurden Überreste eines kleineren Baus mit Eintiefung, wohl eines Baptisteriums entdeckt. Eine ähnliche Eintiefung gab es auch an der SW-Ecke des Nartexes. Die Kirche war 18,5 m lang und ungefähr 8 m breit. Ihr Grundriß erhielt sich nur in Form von Fundamentausbruchgräben. Entlang der S- und W-Seite der Kirche wurden Pfostengruben und Spuren hölzerner

- Einfriedung entdeckt.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: J. POULÍK (1950a, 1950b, 1950c, 1955).
- 2/4. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách 1954
Lage: ca. 80 m O der großmährischen Kirche (Abb. 17)
Parzelle: 241/3
Funde: Im März 1954 erforschte E. Lepka ca. 800 m O der Fundamente der großmährischen Kirche, in der Wand der abgebaggerten Fläche zwei Gruben der Lausitzer Kultur mit Keramikfunden und Tierknochen. Die Funde können heute nicht näher lokalisiert werden (mit Verstreuung von ca. 50 m).
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 463/97 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/5. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách 1957
Lage: in der B. Němcová-Straße, S von der Straße Brno - Uherské Hradiště (Abb. 16)
Parzelle: 240/138, 240/155
Funde: Im Februar 1957 erforschte E. Lepka im Garten des Hauses Nr. 1142 eine runde Grube, die er als Brunnen interpretierte (T. 150 cm, Dm. 120 cm) und die mit Lehm und Sandsteinblöcken sowie mit Keramik aus dem 9.-10. Jh. und einem eisernen Eimergriff erfüllt war.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště.
Lit.: Fundbericht Nr. 484/97 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/6. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách 1964
Lage: Haus Nr. 1529 (Haus von A. Zelnitius) in der Na Vyhliďce-Straße, N von der Eisenbahn Staré Město - Uherské Hradiště (Abb. 17)
Parzelle: 1792
Funde: Im Oktober 1964 wurden beim Abteufen eines Kanalisationsgrabens urzeitliche sowie frühmittelalterliche Objekte gestört. Die Fundstelle wurde durch E. Lepka untersucht, der dort eine Sondierung durchführte. Er erforschte zwei Siedlungsgruben aus der Burgwallzeit und ein Objekt, das durch die Keramik in die Periode der Lausitzer Urnenfelder datiert wird.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 33911 - 33972, SF 34124 - 34128 (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 334/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/7. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách, A. Skráškové-Straße 1965
Lage: SO-Teil der Flur "Špitálky", N von der Straßenbahn Staré Město - Uherské Hradiště (Abb. 16)
Parzelle: 240/358-359
Funde: Im Oktober 1965 störte der Wasserleitungsgraben großmährische und hallstattzeitliche Siedlungsobjekte sowie einen hallstatt- und einen burgwallzeitlichen Graben. Archäologische Grabung führte dort R. Snášil durch, der 36 Objekte freilegte. Der Fundort kann nicht näher bestimmt werden, Funde waren in der ganzen Länge der Straße zerstreut.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 39449 - 39609 (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 339/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/8. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách, Smetanova-Straße 1965
Lage: Na Vyhliďce-Straße, SW Teil der Flur "Špitálky" (Abb. 17)
Parzelle: 240/179
Funde: Im Herbst 1965 störte der Wasserleitungsgraben großmährische Siedlungsobjekte – ein Grubenhaus und einen eingehauten Lehmofen, die R. Snášil untersuchte. Nach den Keramikfunden datierte der Grabungsleiter den Ofen (mit vier Etagen) in das 9. Jh.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 39420 - 39447.
Lit.: Fundbericht Nr. 206/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/9. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách – Na Vyhliďce-Straße 1965-I
Lage: Na Vyhliďce-Straße, N von der alten Eisenbahnstrecke (Abb. 16)
Parzelle: 240/355
Funde: Beim Abteufen des Wasserleitungsgrabens oberhalb der alten Eisenbahn Uherské Hradiště - Staré Město wurden urzeitliche Objekte der Kultur mit Linearbandkeramik, ein Objekt der Lausitzer Kultur und drei Objekte aus der großmährischen Periode (Vorratsgrube, Grabenteil und Feuerstelle) gestört.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 33973 - 34123.
Lit.: Fundbericht Nr. 343/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/10. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách – Na Vyhliďce-Straße 1965-II
Lage: Na Vyhliďce-Straße (Abb. 16)
Parzelle: 240/281-282, 240/355

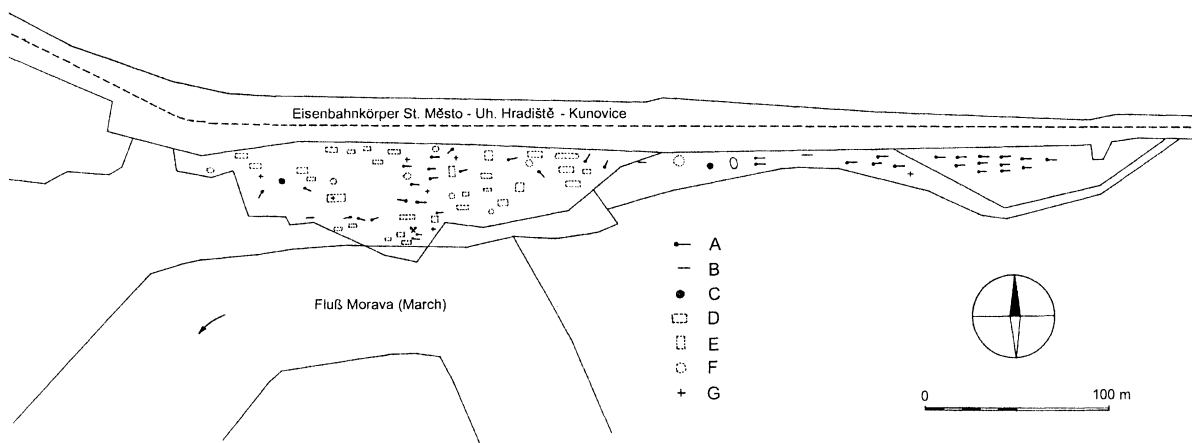


Abb. 12. Staré Město, "Špitálky". Fundsituation in der Flur "Čertůj kút" nach V. HRUBÝ (1939).

- Funde:* Beim Abteufen der Fundamente eines Familienhauses wurde durch R. Snášil ein großmährisches Körpergrab eines Mannes (die Ausstattung bildeten zwei Eisenmesser und das Fragment eines Eisenpfriems), ein großmährischer Graben (innere Befestigung) und ein Siedlungsobjekt aus dem Ende des 9. bis Anfang des 10. Jh., das den Graben überdeckte, freigelegt. Es konnte ebenfalls ein Teil des Grabens erfaßt werden, der Keramikscherben der Lausitzer Kultur beinhaltet. Funde waren auf mehreren Parzellen zerstreut und sind nur annähernd lokalisierbar.
- Nachw.:* Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. 34629 - 34637.
Lit.: Fundbericht Nr. 343/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/11. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách, Wasserleitung 1965
Lage: Palackého-, Erbenova-, Za školou- und R. Filip-Straße, O-Teil der Flur "Špitálky" (Abb. 16)
Parzelle: 240/354, 5206/1
Funde: Im Herbst 1965 wurden beim Abteufen des Wasserleitungsgrabens zahlreiche Objekte gestört. Die archäologische Forschung von R. Snášil belegte Objekte der Lausitzer und Platěnicer Kultur, großmährische Objekte und Fundamente mittelalterlichen Mauerwerks. Insgesamt wurden 31 Objekte festgestellt (18 in der Palacký-Straße, 3 in der Erbenova-Straße, 4 in der R. Filip-Straße, 6 in der Straße Za školou). Fundamente mittelalterlichen Mauerwerks stammten aus dem Hof Hamberk. Eine genauere Lokalisierung ist nicht möglich.
- Nachw.:* Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 39610 - 39755 (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 342/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/12. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách – Na Vyhliďce-Straße 1966
Lage: Na Vyhliďce-Straße, Haus Nr. 1159 und 1136 (Abb. 16)
Parzelle: 240/309
Funde: Aus dem Aushub vor Familienhäusern wurden isolierte Scherben der Kultur mit Linearbandkeramik und der Lausitzer Urnenfelderkultur geborgen. Bei der Renovierung der Wasserleitung wurden zwei Schlesisch-Platěnicer und ein großmährisches Siedlungsobjekt gestört und durch R. Snášil dokumentiert. In derselben Straße wurden beim Abteufen der Kellerfundamente (Parzellenr. 240/309) folgende Objekte gestört: Eine Lausitzer Siedlungsgrube, ein slawisches Brandgrab, eine großmährische Hütte, eine Pfostengrube ohne nähere Bestimmung und ein großmährisches Körpergrab. Weitere Gräben für die Wasserleitung in dieser Straße störten weitere 7 Lausitzer Siedlungsobjekte und 3 großmährische Objekte (Vorratsgrube, Schmiedeesse, Siedlungsobjekt), die R. Snášil untersuchte.
- Nachw.:* Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 39757 - 39804, SF 39970 - 39980 (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 343/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/13. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách – Erbenova-Straße 1966
Lage: vor dem Haus Nr. 1174 in der Erbenova-Straße, O-Teil der Flur "Špitálky" (Abb. 16)
Parzelle: 240/254
Funde: Im August 1966 wurde in einer Grube vor dem Haus Nr. 1174 durch R. Snášil wahrscheinlich eine Weberwerkstatt aus der Periode der Lausitzer Kultur dokumentiert. Es konnte keramisches Material und ein vollständiges Tongewicht gerettet werden.
- Nachw.:* Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 39999 - 40068 (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 596/98 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.

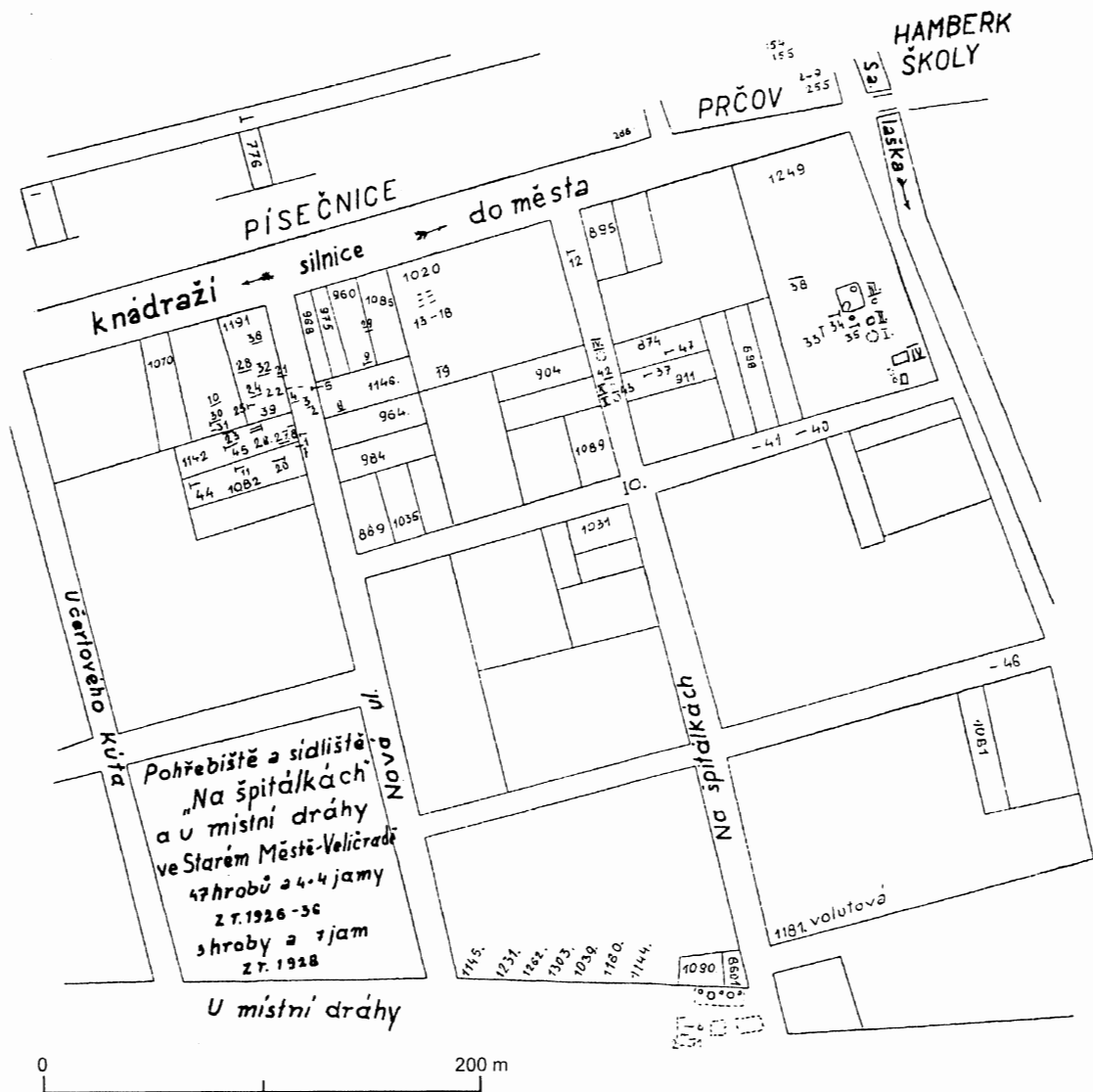


Abb. 13. Staré Město, "Špitálky". Fundsituation in der Flur "Na Špitálkách" in den Jahren 1925-1936 nach A. ZELNIETIUS (1943).

- 2/14. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách – Na Vyhliďce-Straße 1970
Lage: vor dem Haus Nr. 1453 in der Na Vyhliďce-Straße, SW-Teil der Flur "Špitálky" (Abb. 17)
Parzelle: 1430
Funde: Beim Abteufen der Rille für die Kanalisationsleitung wurde ein großmährisches Körpergrab gestört, das E. Lepka freilegte.
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště.
Lit.: Fundbericht Nr. 343/95 im Slovácké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/15. *Unters.:* Špitálky – Na Špitálkách – Na Vyhliďce-Straße 1996
Lage: Na Vyhliďce-Straße, SW-Teil der Flur "Špitálky" (Abb. 17)
Parzelle: 1164
Funde: Beim Anbau des Familienhauses (Keramikwerkstatt) wurde durch L. Galuška in der Fundamentrille ein wahrscheinlich großmährisches Körpergrab entdeckt.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).
- 2/16. *Unters.:* Špitálky – Čertův Kút 1937-1938
Lage: S von der Eisenbahnstrecke (Abb. 16)
Parzelle: 240/448, 240/452, 240/480, 5206/1, 5271

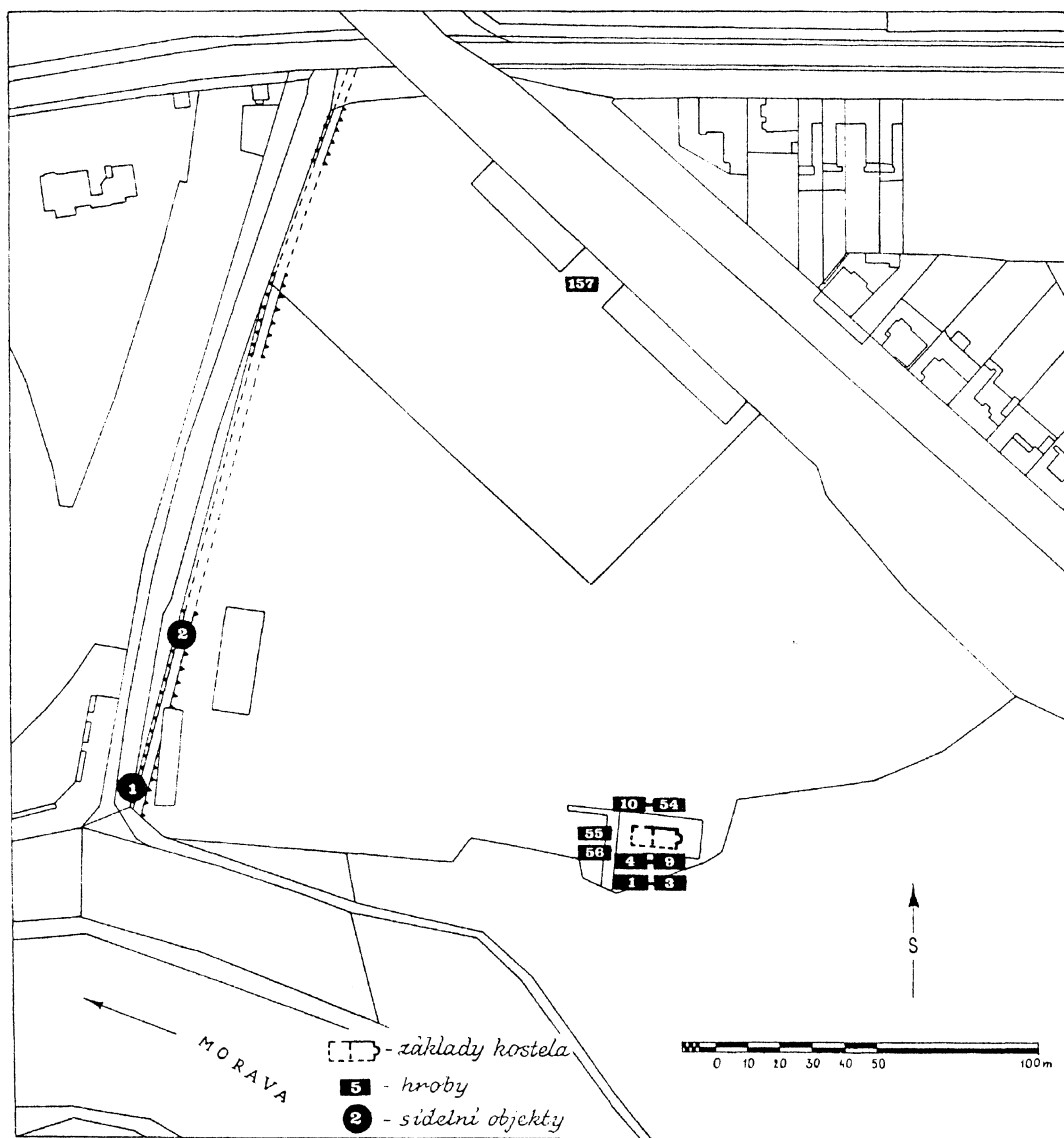


Abb. 14. Staré Město, "Špitálky". Fundsituation der Kirche "Na Špitálkách" nach V. HRUBÝ (1965).

Funde: Die Flur "Čertův (Čertůj) kút" bildet das O-Ende des S-Teils der Flur "Špitálky", die zur Talauenlage "Niva" sinkt. In den J. 1937-38 wurden dort auf dem hohen, nicht regulierten Marchufer bei der Senkung einer Anhöhe zwecks des Aufbaus der Eisenbahn insgesamt 49 großmährische Körpergräber und 25 Siedlungsgruben sowohl aus der Burgwallzeit, als auch aus der Urzeit festgestellt. Damit konnte die Besiedlung bereits im Paläolithikum (Klinge, Mammutschulterblatt), Neolithikum (Kultur mit Linearbandkeramik), Äneolithikum (Jevišovicer Kultur), in der Bronzezeit (mitteldonauländische Hügelgräberkultur, Lausitzer Kultur), in der Hallstattzeit (Platěnicer Kultur), römischer Kaiserzeit (germanische Siedlung und Depot römischer Münzen aus dem 3.-4. Jh.) und in der Burgwallzeit belegt werden.

Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 2663 - 2664, SF 2665 - 2686, SF 2701, SF 2760 - 2769, SF 2792 - 2796, SF 2830, SF 2859, SF 2975 - 2977, SF 3806, SF 4243 - 4256, SF 5336 - 5671, SF 5729 - 5734, SF 5736 - 5742, SF 5672 - 5728, 13565 - 13570, 13890 - 13903, 14285 - 14304, 14798 - 14801 (nicht überprüft).

Lit.: L. GALUŠKA (2000, 70); K. HANÁK (1931, 8-9); V. HRUBÝ (1939); A. ZELNITUS (1941, 66); Fundbericht im AI Brno (Nr. 1344/47).

2/17. **Unters.:** Špitálky – Čtvrť 1953
Lage: Haus Nr. 1077, N von der Straße Uh. Hradiště - Brno (Abb. 17)
Parzelle: 1033



Abb. 15. Staré Město, "Špitálky". Fundsituation nach V. HRUBÝ (1965).

- Funde:* Im Graben für die Wasserleitung untersuchte E. Lepka ein großmährisches Körpergrab (Nr. 152).
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 68).
- 2/18. *Unters.:* Špitálky – Písečnice 1902, 1909
Lage: Haus Nr. 279, 750 und 802 in der Nová Čtvrť-Stráve, N von der Stráve Uh. Hradiště - Brno
Parzelle: 259/35, 717, 724 (Abb. 16)
Funde: Beim Aufbau des Familienhauses wurden 5 großmährische Körpergráber gestört.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 68); A. ZELNITIUS (1933, 28).
- 2/19. *Unters.:* Špitálky – Písečnice 1933
Lage: N von der Stráve Uh. Hradiště - Brno, Haus Nr. 776 und 93 in der Nová Čtvrť-Stráve (Abb. 16)
Parzelle: 4548/5
Funde: In 1933 erforscht K. Hanák zwei großmährische Körpergráber (Nr. 92 und 93).
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 68); A. ZELNITIUS (1934, 21).
- 2/20. *Unters.:* Špitálky – Písečnice 1957
Lage: N von der Stráve Uh. Hradiště - Brno, Haus Nr. 750 in (auf der Nová Čtvrť-Stráve) (Abb. 16)
Parzelle: 259/35, 391/2
Funde: Beim Abteufen des Kellers eines Familienhauses untersuchte E. Lepka ein gestört, wahrscheinlich großmährisches Körpergrab.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 68).

Nicht lokalisierte Funde

- 2/21. *Funde:* Im N-Teil der Flur "Špitálky", in der Nähe der sog. "Myklíks Fundstätte" erforschte I.L. Červinka im J. 1893 Siedlungsobjekte, aus welchen er Gefäßscherben mit Wellenlinien und drei axtförmige Barren gewann, die wahrscheinlich aus einem durch Ackerarbeiten zerstörten Depot stammten.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 58).
- 2/22. *Funde:* Im J. 1899 wurde in der Flur "Špitálky" ein Bronzedept der mitteldonauländischen Hügelgräberkultur entdeckt (Axt, 2 Verzierungen, Armbänder, Anhängsel, Keramik und Textilienreste).
Uložení: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1968/69, 51-58); V. HRUBÝ – J. PAVELČÍK (1992, 134).
- 2/23. *Funde:* In den J. 1889-96 wurden dank der Erosionstätigkeit der March in der Flur "Špitálky" – "Čertův kút" Feuerstellen mit Gefäßscherben, Siedlungsobjekte mit burgwallzeitlicher Keramik und vier Körpergräber durch F. Myklík und I.L. Červinka festgestellt.
Nachw.: ?
Lit.: F. MYKLÍK (1890, 84); V. HRUBÝ (1965, 56).
- 2/24. *Funde:* Aus den 30er Jahren des 20. Jh. werden aus "Špitálky" – "Niva" (aus dem Überschwemmungsgebiet, das auf "Čertův kút" anknüpft) Funde der Kultur mit Linearbandkeramik (Siedlung), ein Axthammer der Schnurkeramikultur, Bronzebeile mit erweiterter Schneide und Bronzebeile mit Zentrallappen angeführt.
Nachw.: ?
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 60); K. HANÁK (1935, 48); V. HRUBÝ (1982, 83); R. SNÁŠIL (1981, 52).
- 2/25. *Funde:* Aus der Flur "Špitálky" stammt aus dem J. 1950, aus dem Garten Herrn M. Patíks der Fund eines arabischen Amuletts aus gepreßtem Rubinglas mit arabischer Inschrift "Gott (Glauben in Gott) reicht mir (für die irdische Wanderung)" (Übersetzung Prof. F. Tauer).
Uložení: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 38811.
Lit.: Fundbericht Nr. 580/98 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 2/26. *Funde:* Aus der Flur "Špitálky" führt R. Snášil den Fund eines Krugs der Glockenbecherkultur an, der wohl aus einem gestörten Grab stammt.
Nachw.: ?
Lit.: R. SNÁŠIL (1981, 50).
- 2/27. *Funde:* Aus der Flur "Špitálky" – "Niva" stammen aus den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht lokalisierte Funde der Kultur mit Linearbandkeramik, ein Axthammer der Schnurkeramikultur und eine Bronzeaxt mit erweiterter Schneide.
Nachw.: ?
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 60); K. HANÁK (1935, 48); V. HRUBÝ (1982, 83); R. SNÁŠIL (1981, 52).
- 2/28. *Funde:* Beim Abteufen der Fundamente des Hauses P. Botlíks in der Flur "Špitálky" – A. Škráškové-Straße wurden Keramikfragmente der Podoler Kultur gemeinsam mit einem Stück Textilie aus der Urnenfelderzeit geborgen.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1968/1969, 51-58).

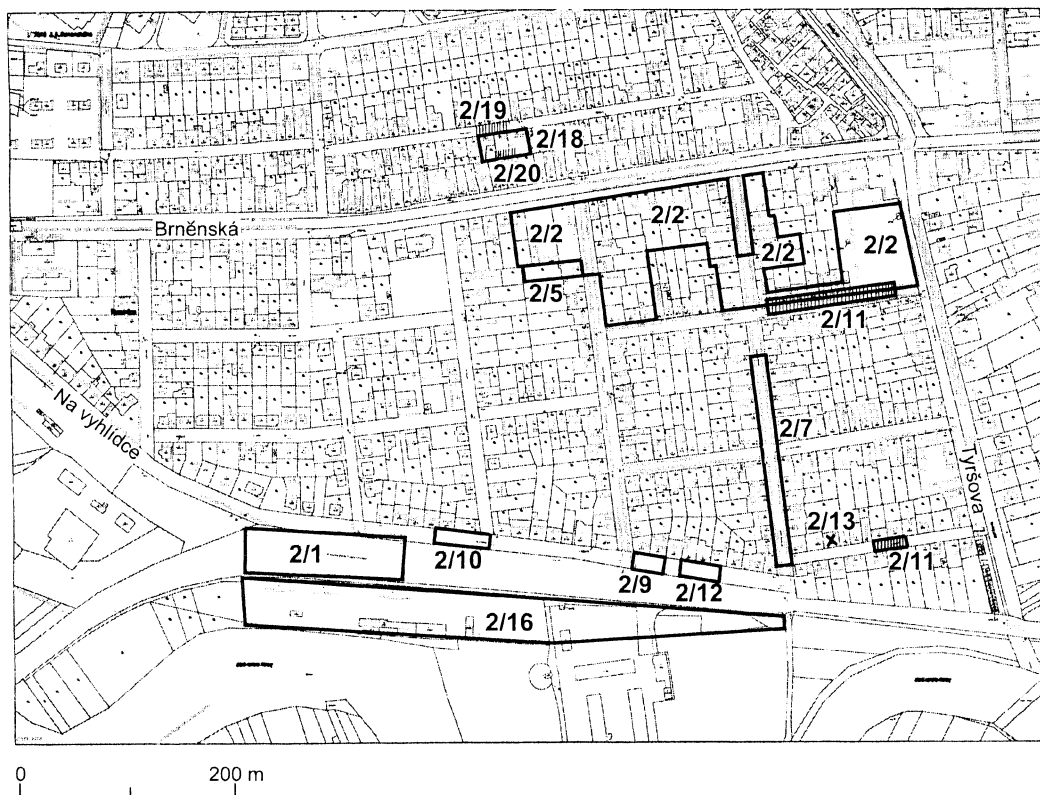


Abb. 16. Staré Město, "Špitálky". Untersuchungen 2/1, 2/2, 2/5, 7/7, 2/9, 2/10, 2/11, 2/12, 2/13, 2/16, 2/18, 2/19 und 2/20.

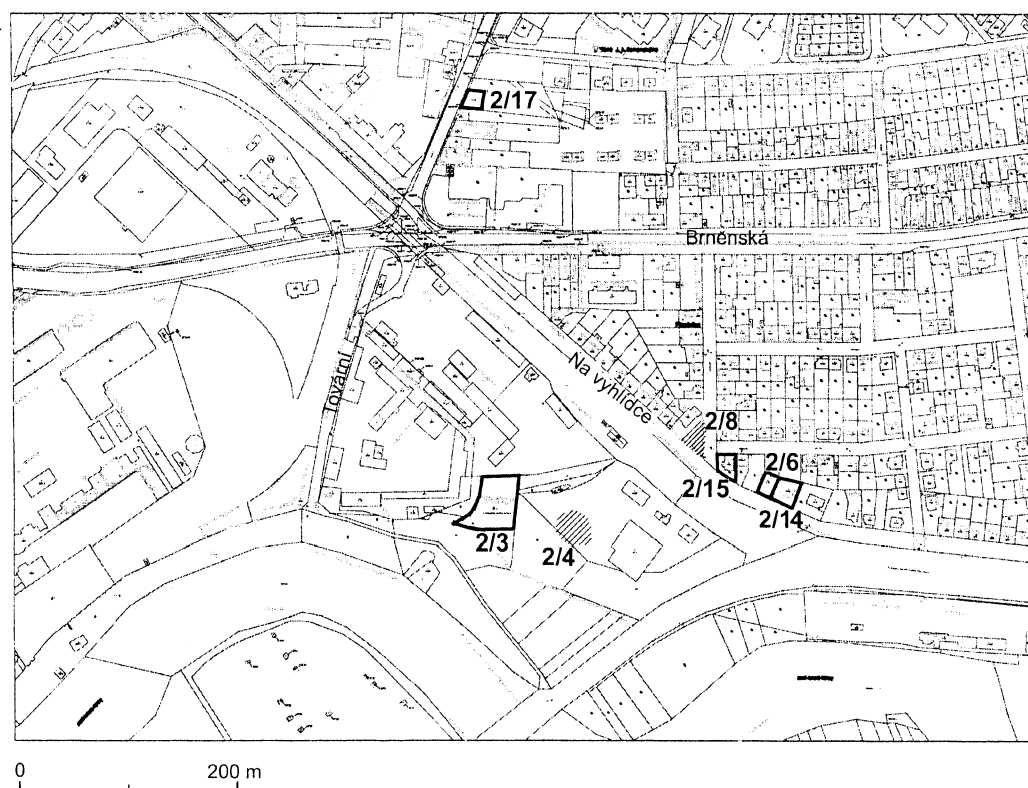


Abb. 17. Staré Město, "Špitálky". Untersuchungen 2/3, 2/4, 2/6, 2/8, 2/14, 2/15 und 2/17.

2.3. Na Dědině

Die Flur "Na Dědině" stellt den ältesten (südöstlichen) Teil von Staré Město dar und dehnt sich auf dem erhöhten Rechthof der March aus. Im Süden und Osten ist sie durch Auenwiesen abgegrenzt, im Westen durch das Bach Salaška und im Norden durch den erhöhten Ausläufer des sog. Jalubí-Geländevorsprunges, wo das altslawische Gräberfeld "Na Valách" liegt. In ihrem Südostteil befindet sich auf einer mäßigen Anhöhe die Hl. Michael-Kirche (mit dem Fundamentmauerwerk der ursprünglichen großmährischen Rotunde), in deren Nähe V. Hrubý 1981 Spuren eines großmährischen Residenzgebäudes freilegte (die Grabungen wurden in den J. 1987-88 durch L. Galuška fortgesetzt). Die Grabung bewies die ununterbrochene Besiedlung dieser Stelle von dem 8. bis zum 13. Jh., also bis zur Gründung des Marktdorfs Veligrad, das dem Zisterzienser Kloster in Velehrad gehörte. Gerade die Zisterzienser bauten in der Mitte des 13. Jh. die alte Rotunde in eine Kirche mit länglicher Disposition um und unweit davon errichteten sie die Hl. Johannes-Kapelle als Beinhaus. Der ganze Bezirk war wohl mit einem Wall und Graben befestigt.

Überblick der Topographie und der Siedlungsentwicklung der Flur "Na Dědině" wird in folgenden Arbeiten zusammenfaßt: V. HRUBÝ (1965; 1967) und L. GALUŠKA (1990).

- | | |
|------|---|
| 3/1. | <i>Unters.:</i> Na Dědině 1925
<i>Lage:</i> Garten des Hauses Nr. 87, NO von der Hl. Johannes-Kapelle (Abb. 20)
<i>Parzelle:</i> 222/1
<i>Funde:</i> Aus dem Garten des Hauses stammt ein Keramikfund – ein großmährischer Topf.
<i>Nachw.:</i> ?
<i>Lit.:</i> V. HRUBÝ (1965, 391). |
| 3/2. | <i>Unters.:</i> Na Dědině 1935
<i>Lage:</i> Garten des Hauses Nr. 472, ca. 50 m NW von der Michaelkirche (Abb. 20)
<i>Parzelle:</i> 220/1
<i>Funde:</i> Im Garten des Hauses entdeckte K. Hanák eine Feuerstelle mit Fragmenten römischer Dachziegel.
<i>Nachw.:</i> ?
<i>Lit.:</i> V. HRUBÝ (1965, 74). |
| 3/3. | <i>Unters.:</i> Na Dědině 1935
<i>Lage:</i> beim Haus Nr. 79 (Abb. 20)
<i>Parzelle:</i> 6/1
<i>Funde:</i> Auf der Baustelle des Verkaufsstands am Haus Nr. 79 wurden zwei großmährische Körpergräber gestört.
<i>Nachw.:</i> ?
<i>Lit.:</i> V. HRUBÝ (1965, 74). |
| 3/4. | <i>Unters.:</i> Na Dědině 1940
<i>Lage:</i> beim Haus Nr. 87 (Abb. 20)
<i>Parzelle:</i> 4550/4
<i>Funde:</i> Am Friedhof neben dem Haus wurde durch A. Zelnitius eine Grube für die Beisetzung der Knochen aus dem Beinhaus abgeteufelt, die ein eingetieftes Objekt aus der großmährischen Periode mit Keramikfunden störte.
<i>Nachw.:</i> ?
<i>Lit.:</i> V. HRUBÝ (1965, 74). |
| 3/5. | <i>Unters.:</i> Na Dědině 1943
<i>Lage:</i> Haus Nr. 417 (Abb. 20)
<i>Parzelle:</i> 358
<i>Funde:</i> Im Garten des Hauses untersuchte A. Zelnitius insgesamt 4 großmährische Objekte – 2 Feuerstellen und 2 Gruben mit Keramik und Resten der Baumrinde.
<i>Nachw.:</i> ?
<i>Lit.:</i> V. HRUBÝ (1965, 391). |
| 3/6. | <i>Unters.:</i> Na Dědině 1952
<i>Lage:</i> Haus Nr. 74, 78, 84, 87 und 906 (Abb. 20)
<i>Parzelle:</i> 4550/4
<i>Funde:</i> In den Gärten der oben angeführten Häuser untersuchte A. Zelnitius näher unbestimmte großmährische Gruben mit Keramikscherben. |

- Nachw.:* ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 391).
- 3/7. *Unters.:* Na Dědině 1955
Lage: vor dem Haus Nr. 78, 79 und 141 (Abb. 20)
Parzelle: 4551/5
Funde: Beim Abteufen des Wasserleitungsgrabens wurden 3 großmährische Siedlungsobjekte, ein Körpergrab und ein Objekt mit Keramik der Lausitzer Kultur gestört. Die Grabung führte E. Lepka.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 75).
- 3/8. *Unters.:* Na Dědině 1956
Lage: Garten des Hauses Nr. 78 und 82 (Abb. 20)
Parzelle: 8/1-3
Funde: Bei Sondierungen legte V. Hrubý 2 großmährische Objekte (Grubenhäuser), 3 Körpergräber und eine Schicht mit Funden aus dem 12.-13. Jh. frei.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 75).
- 3/9. *Unters.:* Na Dědině 1962
Lage: beim Haus Nr. 78, 87, 417 und im Presbyterium der Michael-Kirche (Abb. 20)
Parzelle: 9/1-2, 353
Funde: Bei einer Testgrabung fand V. Hrubý am Haus Nr. 78 ein großmährisches Siedlungsobjekt mit Steinuntermauerung und ein Körpergrab. Am Haus Nr. 87 wurde ein weiteres Objekt gestört, im Garten des Hauses Nr. 417 wurde eine Feuerstelle festgestellt und schließlich bei der Grabung im Presbyterium der Michaelkirche wurden Fundamente einer großmährischen Rotunde gemeinsam mit der großmährischen Kulturschicht und 4 Körpergräbern freigelegt.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: V. HRUBÝ (1961; 1965).
- 3/10. *Unters.:* Na Dědině 1981
Lage: Za radnicí-Stráve, die Baustelle einer Kinderkrippe (Abb. 21)
Parzelle: 195/2, 2290
Funde: Bei Erdarbeiten auf der Baustelle wurden zwei großmährische Siedlungsobjekte gestört. In demselben Jahr wurde ein eingetiefter kuppelartiger einräumiger Lehmofen aus der 2. Hälfte des 16. Jh. festgestellt. Beim Abteufen von Gräben für Leitungsnetze wurden weitere mittelalterliche Schichten gestört. Es wurde ein Teil eines Hauses (gestampfter Lehmfußboden und dicke Schicht vom Lehmewurf) aus der Wende des 15. und 16. Jh. freigelegt, das im Verlauf des 16. Jh. einem Brand zu Opfer gefallen war. Grabungen führte hier zuerst V. Hrubý, später R. Snážil und R. Procházka durch.
Nachw.: Slovákcké Mus. Uherské Hradiště, Zuwachsnr. 45/81.
Lit.: Fundbericht Nr. 214/95, 241/95 im Slovákcké Mus. Uherské Hradiště.
- 3/11. *Unters.:* Na Dědině 1980-1985
Lage: in der Nähe der Michael-Kirche (Abb. 20)
Parzelle: 219/1, 219/2, 220/1, 220/2
Funde: In den Hausgärten wurden allmählich auf den oben angeführten Parzellen einzelne Lagen freigelegt, wo V. Hrubý Objekte sowohl aus der vorgroßmährischen und großmährischen Periode, als auch aus der Jungburgwallzeit und dem Mittelalter (13.-15. Jh.) erforschte; er stellte jedoch auch Funde aus der Hallstatt- und römischer fest.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (1990, 121).
- 3/12. *Unters.:* Na Dědině 1986-88
Lage: in der Nähe der Michael-Kirche, ca. 25 m NW davon (Abb. 20)
Parzelle: 219/1, 219/2, 220/1, 220/2
Funde: L. Galuška knüpfte auf die Grabungen von V. Hrubý an und untersuchte allmählich wiederholt einzelne Flächen. Er legte einen 4 m breiten und 2,5 m tiefen Spitzgraben frei, der einerseits durch Bauschutt, andererseits durch das Material von der Hallstattzeit bis zum Hochmittelalter erfüllt war. Er untersuchte auch Schollen verschiedener Mörtelfußböden in ursprünglicher Lage, Überreste von gemauerten Bauten (größere Einzelsteine, Stein mit Mörtel, Steinschutt und Schotter, sekundär benutzte römische Ziegeln, Fragmente der Dachhaut usw.). Erfasst wurden ebenfalls zwei parallele grabenartige Gebilde, die die Fundstelle in NS-Richtung durchschneiden, voneinander 6,5-10,5 m entfernt und mit heterogenem Material verfüllt sind.

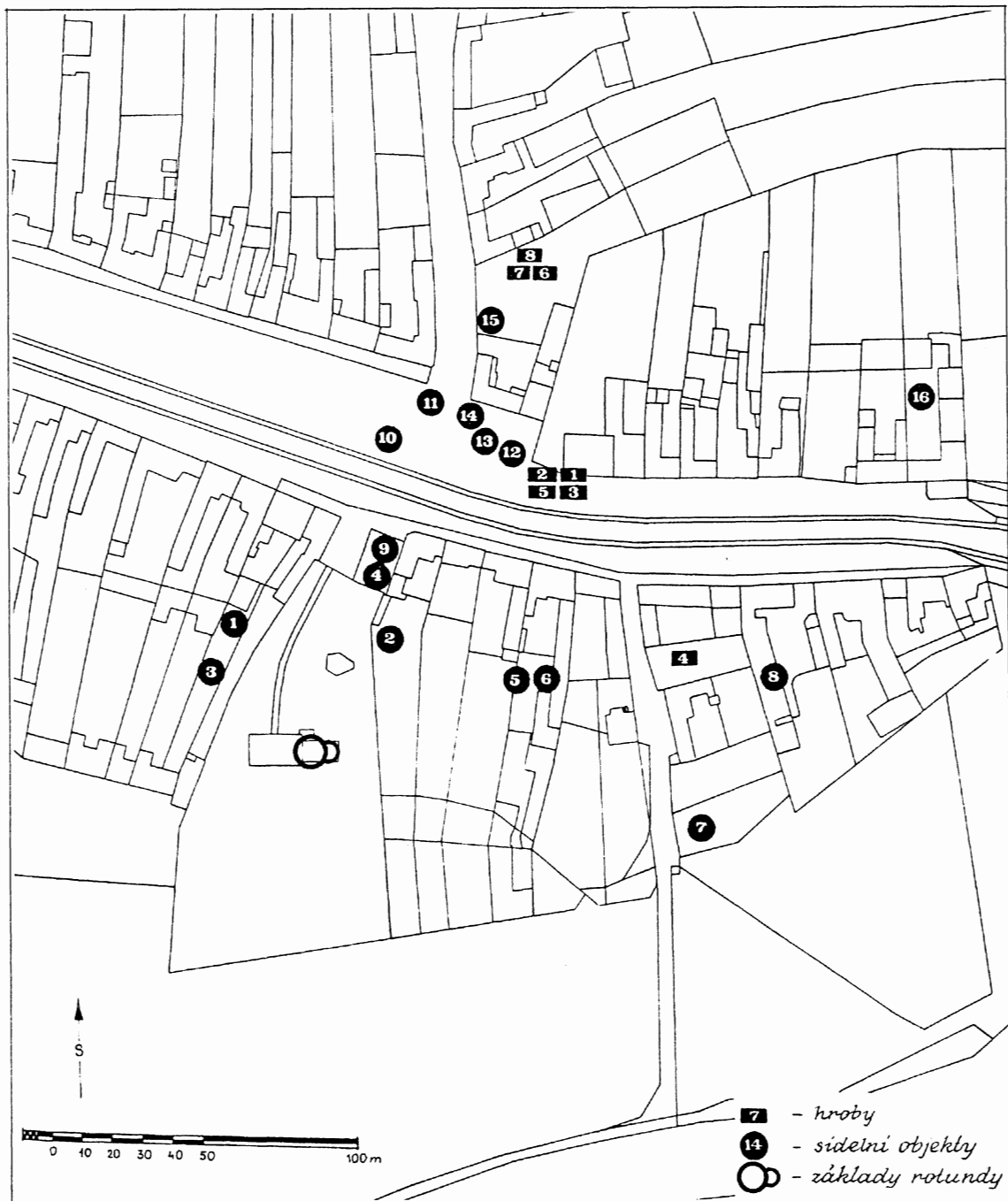


Abb. 18. Staré Město, "Na Dědině". Fundsituation nach V. HRUBÝ (1965).

Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (1990, 121-136).

- 3/13. Unters.: Na Dědině 1988-1989
Lage: Baustelle des Kaufhauses Albert (Abb. 20)
Parzelle: 2425
Funde: Auf dem Hrdinů-Platz (Heldenplatz), auf der Stelle des heutigen Einkaufszentrums Albert, entdeckte L. Galuška Siedlungsobjekte und Schichten aus der Zeitspanne zwischen der 2. Hälfte des 8. bis Anfang des 10. Jh. und aus dem 13.-14. Jh. Von Objekten großmährischen Alters handelte es sich um Schmieden mit großen axtförmigen Barren, Halbprodukten usw., und Keramikwerkstätten mit großen Öfen und zahlreichem Scherbenmaterial. Das älteste mittelalterliche Objekt war ein umfangreiches Grubenhaus.

- Nachw.:* MLM Brno.
Lit.: Mündliche Mitteilung von L. Galuška.
- 3/14. *Unters.:* Na Dědině – Za Zahradou 1977-1978
Lage: N von der Stadthaus und Straßenkreuzung Brno - Uherské Hradiště - Zlín, S von der Flur "Na Valách" und Jezuitská-Str. (Abb. 21)
Parzelle: 127/1, 128/1, 129, 130/1-2, 131/1-2, 132/1, 133/1, 133/4
Funde: Die Grabung wurde durch den geplanten Bau eines Kindergartens und einer Poliklinik veranlaßt. Die Feldarbeiten führte sowohl das Mährische Landesmuseum unter der Leitung von V. Hrubý (slawische Objekte bis Mitte des 10. Jh.), als auch das Slováké Museum in Uherské Hradiště unter Leitung von R. Snášil (Objekte nach der Mitte des 10. Jh.) durch. Untersucht wurden insgesamt 158 Objekte einschließlich 2 Körpergräber. 89 davon gehörten der Mittelburgwallzeit an, 80 Objekte, die teilweise auch großmährische Objekte störten, gehörten dem mittelalterlichen Marktdorf Veligrad und dem späteren Staré Město an. Mittelalterliche Objekte wurden in folgende Zeithorizonte aufgeteilt: Wende des 12. und 13. Jh., 14. und die 1. Hälfte des 15. Jh. und die 2. Hälfte des 15. und das 16. Jh. Von großmährischen Funden sind bemerkenswert z.B. das Depot von Zimmermannswerkzeugen (Schnitzmesser, Äxte), der knöcherne Toilettenlöffel, ein fein graviertes Bild auf dem Fragment eines Schieferwetzsteins, Eisenschlüssel, eine Kollektion axtförmiger Eisenbarren, ein Fragment tauschierten Sporns, ein Teil der keramischen Kapsel zum Brand slawischer Keramik antiker Formen usw. Von mittelalterlichen Funden können beispielsweise folgende angeführt werden: Keramische Teller und Krüge, Eisenmeißel, Sporn, sog. hussitisches Pfeil, zangenförmige Gießform für Bleikugeln für Schießwaffen, Münzen aus dem 16.-19. Jh., entdeckt wurde auch ein Fragment römischer Ziegel mit dem Stempel der XIII. Legie. Von funktionsbestimmten Objekten können Wohnbauten mit Heizanlagen oder Brotöfen, Werkstätten (Bäckerei, Kalkbrennerei, Eisenhüttenofen und Wirtschaftsobjekte wie Speicher, Vorratsgruben, Ställe usw.) angeführt werden. Interessant ist auch der Befund eines Brunnens mit Schacht aus dem Trockenmauerwerk. Der offene seichte Wasserbehälter mit Funden vorwiegend aus dem 17.-18. Jh. kann als das Teich Žabník interpretiert werden, das aus neuzeitlichen schriftlichen Quellen bekannt ist.
- Nachw.:* Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. A 8338 - 27104; MLM Brno.
Lit.: R. SNÁŠIL – R. PROCHÁZKA (1980); Fundbericht Nr. 195/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 3/15. *Unters.:* Na Dědině – Za Zahradou 1981
Lage: in der ehemaligen Pionýrská-Straße, N vom Hrdinů-Platz (Heldenplatz) (Abb.21)
Parzelle: 4546/6
Funde: Im April 1981 wurde der Graben für den Kanalisationsanschluß vom Gebäude des Kindergartens in die Hauptkanalisationsleitung auf dem Heldenplatz durchgeführt. Die Rille störte 3 Objekte, die durch R. Snášil und R. Procházka untersucht wurden. Erfaßt wurde ein Teil eines Wohnhauses von Blockbaukonstruktion mit dreiwändigen Säulen und Brettfußboden (Objekt Nr. 1). Wände waren aus Rundholz gefertigt und ihre Fugen mit Lehmewurf gefüllt. Die Hauslänge war 10 m, die Breite 4,8 m. Das Haus war wahrscheinlich zweiteilig und N davon wurden Überreste zweier Bauten wirtschaftlichen Charakters festgestellt, ursprünglich am ehesten wieder aus Holz mit Lehmewurf konstruiert. Alle drei Bauten fielen einem Brand zum Opfer. Anhand der Keramik und des Reiterbügels ist die Datierung an das Ende des 15. bis Anfang des 16. Jh. möglich.
- Nachw.:* Slováké Mus. Uherské Hradiště, Zuwachsnr. 43/81 - 44/81.
Lit.: Fundbericht Nr. 213/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
- 3/16. *Unters.:* Na Dědině 1993 (Abb. 22)
Lage: Hradišťská-Straße, N und NO von der Michael-Kirche
Parzelle: 4551/5
Funde: Beim Abteufen des Gasleitungsgrabens wurde eine mittelburgwallzeitliche Schicht festgestellt, die vor allem keramisches Material und Tierknochen beinhaltet. Teilweise konnten auch Reste von Siedlungsobjekten aus der Zeit Großmährens erfaßt werden. Über dieser Schicht befand sich eine jungburgwallzeitliche bis hochmittelalterliche Schicht.
- Nachw.:* MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).
- 3/17. *Unters.:* Na Dědině – Kapelle des Hl. Johannes-Kapelle 1997
Lage: bei der Hl. Johannes-Kapelle im Friedhof von Staré Město (Abb. 20)
Parzelle: 352
Funde: Im Zusammenhang mit der Renovierung der Johannes-Kapelle (Beinhaus) legte L. Galuška Suchschnitte rund um die Umfassung des ganzen Gebäudes an; dokumentiert wurde auch das oberirdische Mauerwerk auf der Innenseite der Kapelle, in deren Interieur Spuren ursprünglicher Bemalung und Konsekrationskreuze entdeckt wurden.

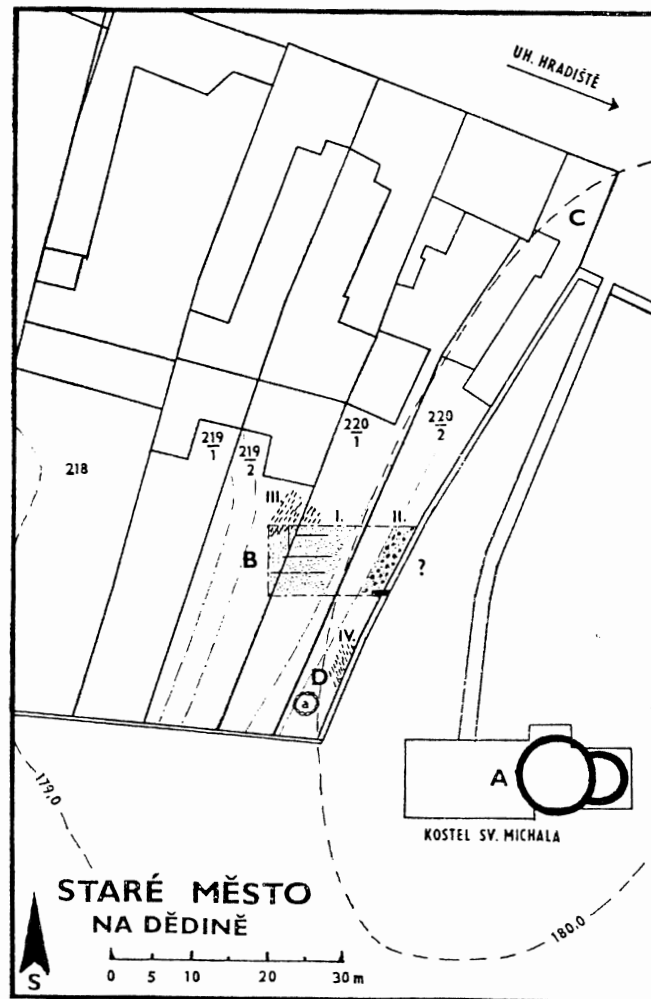


Abb. 19. Staré Město, "Na Dědině". Fundsituation nach L. GALUŠKA (1990).

Nachw.: MLM Brno.
Lit.: Mündliche Mitteilung von L. Galuška.

3/18. *Unters.:* Na Dědině – Hl. Michael-Kirche 1998
Lage: im Interieur der Michaelkirche am Friedhof von Staré Město (Abb. 20)
Parzelle: 353

Funde: Im Zusammenhang mit der Renovierung des Kircheninterieurs nach der Überschwemmung untersuchte L. Galuška einen Teil des Chors. Dabei stellte er ein Körpergrab hochmittelalterlichen Alters mit Sarg fest und dokumentierte auch das Profil des Liegenden, weiter legte er Steinfundamente der Rotunde und den Mörtelfußboden desselben großmährischen Baus frei. Geborgen wurde auch großmährische Keramik und Fragmente römischer Ziegeln. Es wurde das Umfassungsmauerwerk der Michaelkirche dokumentiert, einschließlich römischer Ziegeln.

Nachw.: MLM Brno.
Lit.: Mündliche Mitteilung von L. Galuška

3/19. *Unters.:* Na Dědině – Klukova-Straße 1998
Lage: N von der Michaelkirche (Abb. 22)
Parzelle: 44/1, 2753

Funde: Bei der Errichtung von Fundamentgräben für Gebäude des Blumengeschäfts legte L. Galuška den Unterteil eines kreisförmigen Ofens von 120 cm Dm. frei. Es wurden auch Keramikfragmente aus der Mittelburgwallzeit festgestellt.

Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).

- 3/20. *Unters.:* Na Dědině – Hrdinů-Platz 1999
Lage: auf dem Hrdinů-Platz (Heldenplatz), Neubau an der Haltestelle gegenüber dem Kino (Ab⁵. 21)
Parzelle: 4546/7
Funde: Beim Bau des Hauses der Familie Chlachula wurden 6 großmährische Gräber mit Grabausstattung (Ohringe, Eimer, Messer), Schichten aus dem 13. Jh. und jüngere einschließlich Auenlehmlagerungen entdeckt. Grabung von L. Galuška.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: Mündliche Mitteilung von L. Galuška.
- 3/21. *Unters.:* Na Dědině – Hradištská-Straße 1999
Lage: NO von der Michael-Kirche (Abb. 20)
Parzelle: 6/1
Funde: Bei der Untersuchung technischer Rillen, die senkrecht auf die Hauptstraße Brno - Uherské Hradiště geführt wurden, entdeckte L. Galuška eine 40 cm mächtige mittelburgwallzeitliche Kulturschicht mit Funden charakteristischer Keramik. In diese Schicht waren ungefähr 3 Siedlungsobjekte eingetieft, wovon nur ihre Unterteile erfaßt werden konnten.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).
- 3/22. *Unters.:* Na Dědině – Sées-Straße 1999
Lage: WSW von der Michaelkirche, S-Rand von Staré Město (Abb. 22)
Parzelle: 2584, 2870, 2556, 2572
Funde: Bei der Untersuchung der Fundamentgräben der Neubauten dokumentierte L. Galuška eine grabenartige Eintiefung, in deren Verfüllung sich Scherben mittelburgwallzeitlicher bis hochmittelalterlicher Keramik befanden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Wasserlauf, der in mittelalterlichen Quellen unter der Bezeichnung Vlāka erwähnt wird.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).

Nicht lokalisierte Funde

- 3/23. *Funde:* In der Flur "Na Dědině" wurden in den J. 1886-91 Objekte mit Keramik, Hirschgeweih und Eisenbeschlag der Holzschaufel gestört. Die Funde stammen wohl aus den Gärten der Häuser Nr. 472 und 87.
Uložení: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 391).
- 3/24. *Funde:* Aus der Flur "Na Dědině" in der Nähe des Friedhofes stammen Keramikfunde und die Spinnwirtel der Lausitzer Kultur.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 996 (Spinnwirtel).
Lit.: V. HRUBÝ – J. PAVELČÍK (1992, 135).
- 3/25. *Funde:* Aus der Flur "Na Dědině", aus der Umgebung des Gartens des Hauses Nr. 84 stammt die 1925 geborgene großmährische Keramik, ein Eisensech und ein Teil eines Hirschgeweihs.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 106 - 111.
Lit.: ?
- 3/26. *Funde:* In der Flur "Na Dědině", in der Nähe des Hauses Nr. 906 wurde im J. 1931 ein Reibstein und Fragmente slawischer Keramik ausgegraben.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 715 - 722.
Lit.: ?
- 3/27. *Funde:* Aus der Flur "Na Dědině" stammt eine näher unbestimmte Menge von Fragmenten sowie ganzer römischer Ziegeln, wovon einige Zehnte direkt im Mauerwerk der Michaelkirche eingemauert sind.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 68).

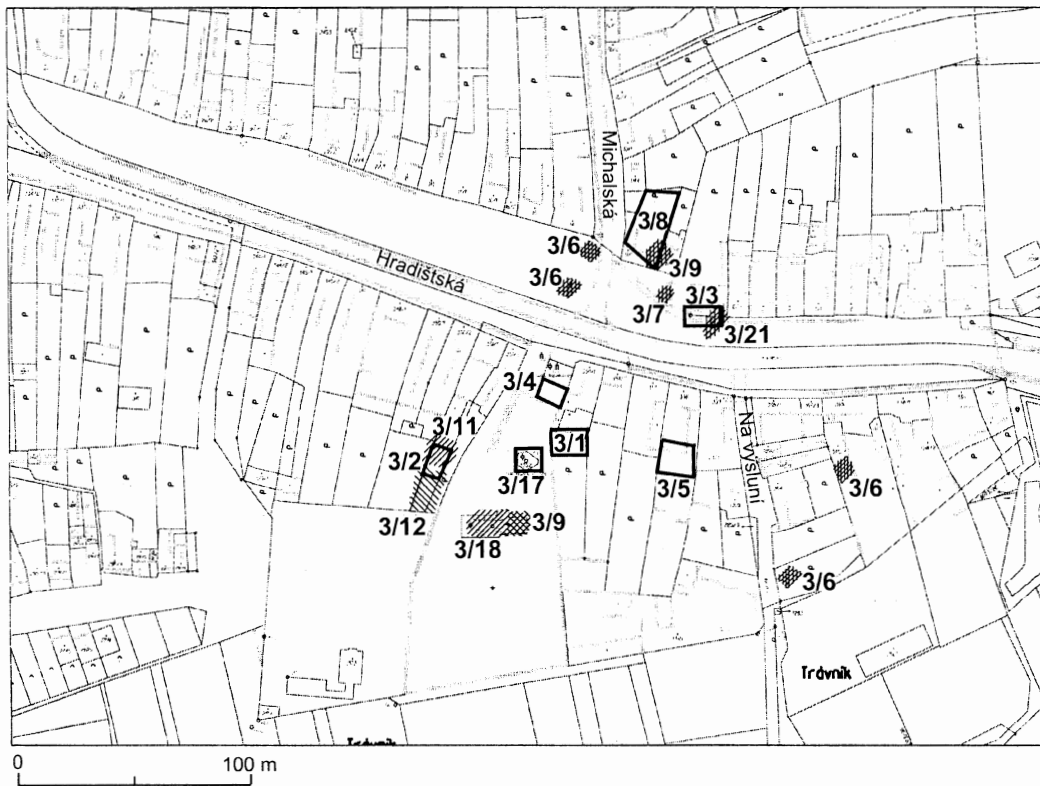


Abb. 20. Staré Město, "Na Dědině". Untersuchungen 3/1, 3/2, 3/3, 3/4, 3/5, 3/6, 3/7, 3/8, 3/9, 3/11, 3/12, 3/17, 3/18 und 3/21.

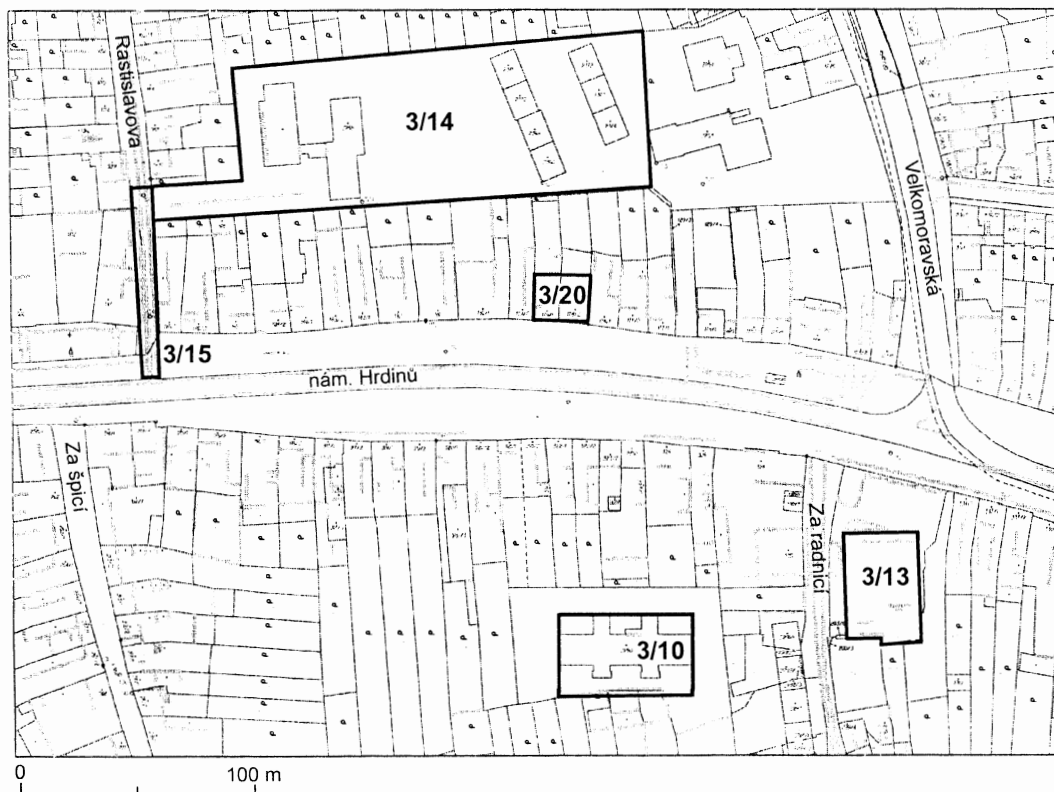


Abb. 21. Staré Město, "Na Dědině". Untersuchungen 3/10, 3/13, 3/14, 3/15 und 3/20.

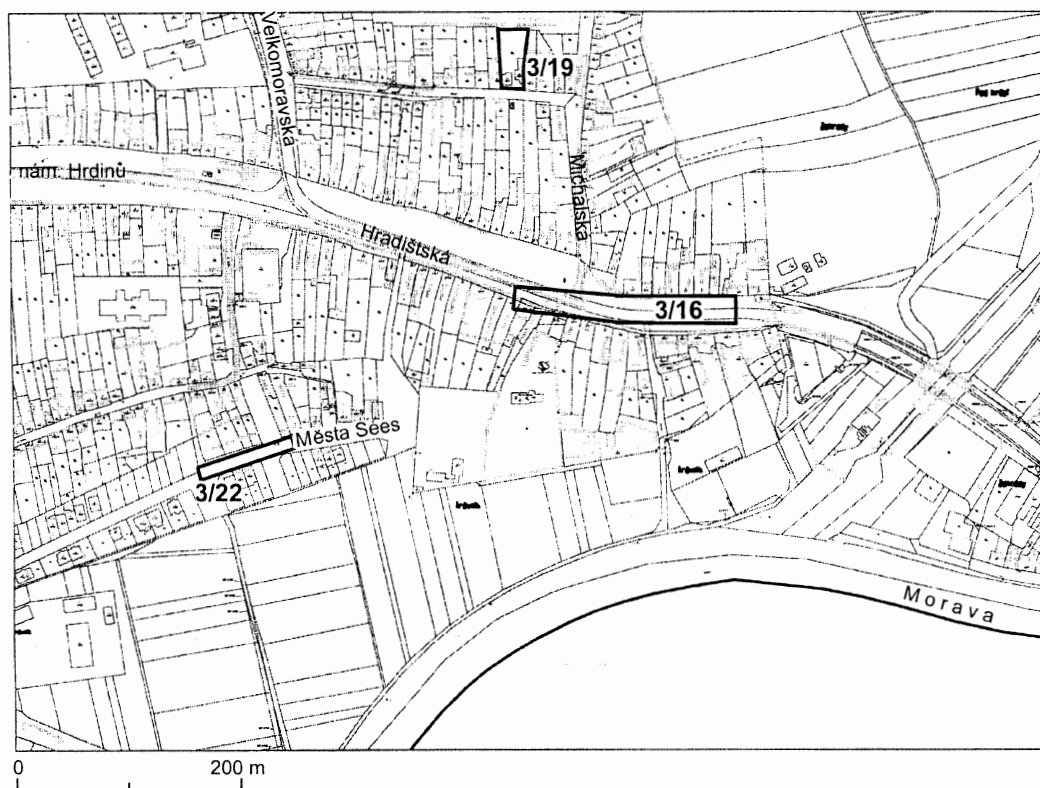


Abb. 22. Staré Město, "Na Dědině". Untersuchungen 3/16, 3/19 und 3/22.

2.4. Na Kostelíku (U Víta)

Die Flur "Na Kostelíku" ("U Víta") befindet sich am Nordostrand des Intravillans von Staré Město. Nach historischen Berichten stand in Staré Město bereits in der 1. Hälfte des 13. Jh. neben der St. Johannes-Kirche und der St. Michael-Kirche auf dem heutigen Friedhof noch die St. Veit-Kirche. Ihre Einweihung deutet auf die Frühzeit unseres Christentums hin. Trotzdem gibt es jedoch keinen Grund dafür, die Annahme von A. Zelnitius zu teilen, daß diese Kirche jene St. Veit-Kirche ist, in welcher der Fürst Bořivoj durch den Erzbischof Method getauft wurde, wie davon in dem "Leben des Hl. Wenzels" (aus den J. 1270-1336) die Rede ist. Nach dem Stadtplan von Staré Město aus dem 18. Jh. stand in der heutigen Flur "Za kostelíkem" die St. Veit-Kirche, die im J. 1786 unter den Josephinischen Reformen entweiht wurde. Der Bau wurde abgerissen, der ihn umgebenden Friedhof aufgelöst und die sterblichen Überreste auf den heutigen Friedhof übertragen. Das Grundstück diente später als Sandgrube, wodurch dort eine große Eintiefung entstand.

Überblick der Topographie und der Siedlungsentwicklung der Flur "Na Kostelíku" ("U Víta") wird in folgenden Arbeiten zusammenfaßt: V. HRUBÝ (1965) und R. SNÁŠIL (1978).

- 4/1. *Unters.:* Na Kostelíku 1929
Poloha: N von der Straße Uh. Hradiště - Brno, auf der Stelle der heutigen Panelhäuser (Abb. 24)
Parzelle: 3693/1
Funde: Im J. 1929 fand A. Zelnitius auf der Stelle der ehemaligen St. Veit-Kirche zwei Objekte – Überreste eines Siedlungsobjekts und drei Körpergräber ohne Grabbeigaben.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 78).
- 4/2. *Unters.:* Na Kostelíku 1952-54
Lage: N von der Straße Uh. Hradiště - Brno, im Garten des Hauses Nr. 63 (Abb. 24)
Parzelle: 2278-2279, 2280-2282
Funde: Bei einer Revisionsgrabung untersuchte V. Hrubý im Garten des Hauses Nr. 63 und auf der Stelle der ehemaligen Veitkirche insgesamt 6 Gruben mit Keramik, Wetzstein und Tierknochen, die verschiedenen Perioden angehörten – dem 10./11. Jh., 12.-14. Jh. und 15.-18. Jh. Die wenigsten Keramikfragmente gehörten der Mittelburgwallzeit an. Anhand der Suchschnitte in der Umgebung der ehemaligen Veitkirche war V. Hrubý der Meinung, daß dort bereits im 9. Jh. eine Ansiedlung auf einer mäßigen Geländewelle stand, die von der Siedlung "Na Valách" getrennt war.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (1989); V. HRUBÝ (1965, 82).
- 4/3. *Unters.:* Na Kostelíku – Hřbitovní-Straße 1976
Lage: in der Nähe der Hřbitovní-Straße, NO von der Michaelkirche, auf dem Rechtufer des Bachs Jalubí
Parzelle: 2274-2276, 44/20 (Abb. 24)
Funde: Die Grabung wurde durch den geplanten Bau von Wohnhäusern veranlaßt. Die Grabungsfläche befand sich im Raum der ehemaligen Gärten zwischen den Straßen Hřbitovní, Klukova und Svatovítská. Untersucht wurden insgesamt 72 Objekte aus Mittel-, Jung- bis Spätburgwallzeit und aus dem Mittelalter (insgesamt 30 000 Fundstück, darunter auch 6 Münzen aus dem 13.-17. Jh.). Der mittelburgwallzeitlichen Besiedlung gehörten 12-13 Objekte an, davon 5 Gräber, wovon sich im unverletzten Zustand nur das Grab mit dem Skelett eines 13-jährigen Individuums erhielt. Die restlichen Gräber wurden im Verlauf des Mittelalters ganz vernichtet. Aus der ursprünglichen Grabsausstattung erhielten sich nur Keramikfragmente antiken Charakters, ein größerer Gefäßteil, eine Glasperle und ein Eisenmesser. Der Jung- bis Spätburgwallzeit gehörten 12-15 Siedlungsobjekte an, die in das 12. bis die 1. Hälfte des 13. Jh. datiert werden. Vertreten waren hier sowohl Grubenhäuser, als auch Getreidegruben, Brotöfen usw. Objekte, die der 2. Hälfte des 10. bis dem 12. Jh. angehören könnten, wurden nicht festgestellt. Der mittelalterlichen Besiedlung von der Mitte des 13. bis zur Mitte des 15. Jh. gehörten die restlichen 44 bis 46 Objekte mit Wohn- und Werkstattfunktion an (Schmiede und Metallgießerei), sowie Feuerstellen, eine Kalkgrube, Vorratsgruben, Brotöfen usw. Die mittelalterliche Besiedlung bezog sich zum Marktdorf Velehrad und zum historischen Staré Město. Grabung von R. Snášil.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. A 28242 - 31299, 273/77 - 384/77 (nicht überprüft).
Lit.: R. SNÁŠIL (1978); Fundbericht im AI Brno (Nr. 2101/77).
- 4/4. *Unters.:* Na Kostelíku – Hřbitovní-Straße 1981
Lage: in der Nähe der Hřbitovní-Straße, NO von der Michaelkirche, auf dem rechten Ufer des Bachs Jalubí (Abb. 24)

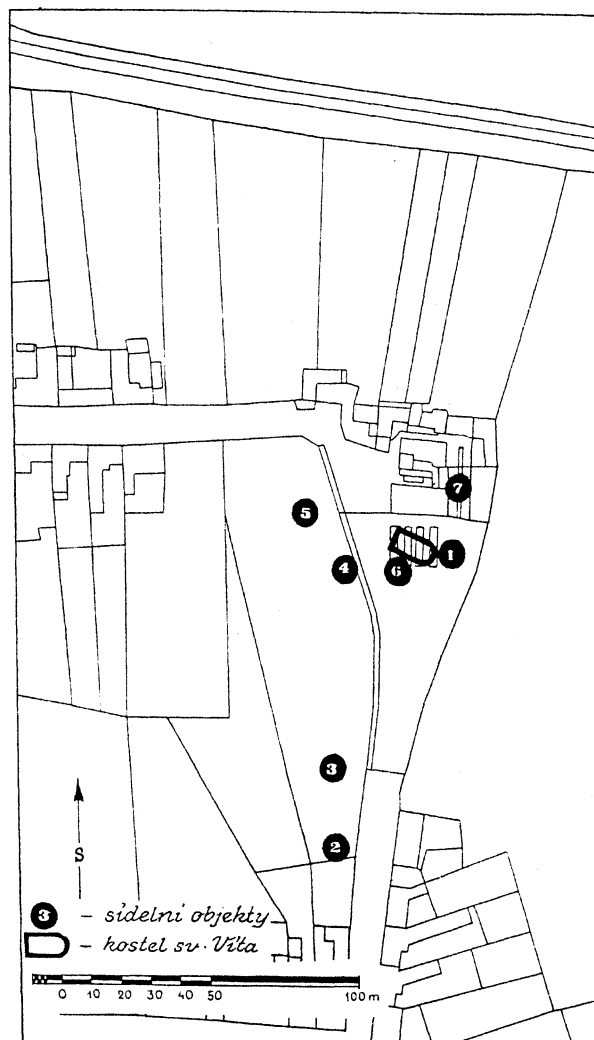


Abb. 23. Staré Město, "Na Kostelíku". Fundsituation nach V. HRUBÝ (1965).

Parzelle: 2274-2276, 44/20

Funde: Die Rettungsgrabung knüpfte auf die Feldarbeiten aus dem J. 1976 an und wurde wieder durch den Aufbau von Wohnhäusern veranlaßt. Es konnten sowohl Objekte aus der altslawischen Periode (die durch die Mitarbeiter des Mährischen Landesmuseums erforscht wurden), als auch mittelalterliche Objekte erfaßt werden. Eines davon gehörte in die 1. Hälfte des 14. Jh., die drei restlichen in die 1. Hälfte des 15. Jh. und bildeten wohl ein Ganzes. Eines der drei Objekte stellt die Grube kreisförmigen Grundrisses dar, die mit einem Keramikdepot und Keramik aus dem Ende des 13. bis Anfang des 14. Jh. gefüllt war (15599 Keramikscherben), die restlichen Objekte werden als Gräben der Palisadenbefestigung interpretiert, die wahrscheinlich Scheunenplätze einzelner Anwesen abgrenzten. Grabung von R. Snášil.

Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. A 12424 - 12432, Zuwachsnr. 1/80 - 3/80 (nicht überprüft); MLM Brno (nicht überprüft).

Lit.: Fundbericht Nr. 242/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.

4/5. *Unters.:* Na Kostelíku – Svatovítská-Straße 1981

Lage: in der Svatovítská-Straße, in der Nähe von vorherigen Grabungen in der Flur "Za kostelíkem" (Abb. 24) 49/1

Funde: Bei Herrichtungen der Baustelle eines neuen Hauses wurden Kellerräume abgeteuft, wobei 4 lehmige, gut erhaltene Töpferöfen gestört wurden, die Keramik beinhalteten. Der Befund wurde durch R. Snášil untersucht. Es handelte sich wahrscheinlich um eine Batterie von 4 Töpferöfen, zu deren Produktion auch die als Depot versteckte Keramik im Oberteil eines älteren Brunnens gehörte, der bereits 1980 durch R. Snášil in der Flur "Za zahradou" in der Entfernung 20 m von den Öfen

erforscht worden war. Nach dem Depot würden die Öfen an den Anfang des 14. Jh. gehören (s. Unters. 3/14. im vorherigen Kapitel).

Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště (nicht überprüft).

Lit.: Fundbericht Nr. 219/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště; R. SNÁŠIL (1983).

Nicht lokalisierte Funde

- 4/6. *Funde:* Aus dem J. 1863 stammt die Nachricht von F.S. Pluskal Moravičanský, laut welcher an der Veitkirche mittelalterliche Skelette in Särgen ausgegraben wurden. Ein ähnlicher Bericht ist auch aus dem J. 1874 von J.J. Christin bekannt.

Nachw.: ?

Lit.: V. HRUBÝ (1965, 393).

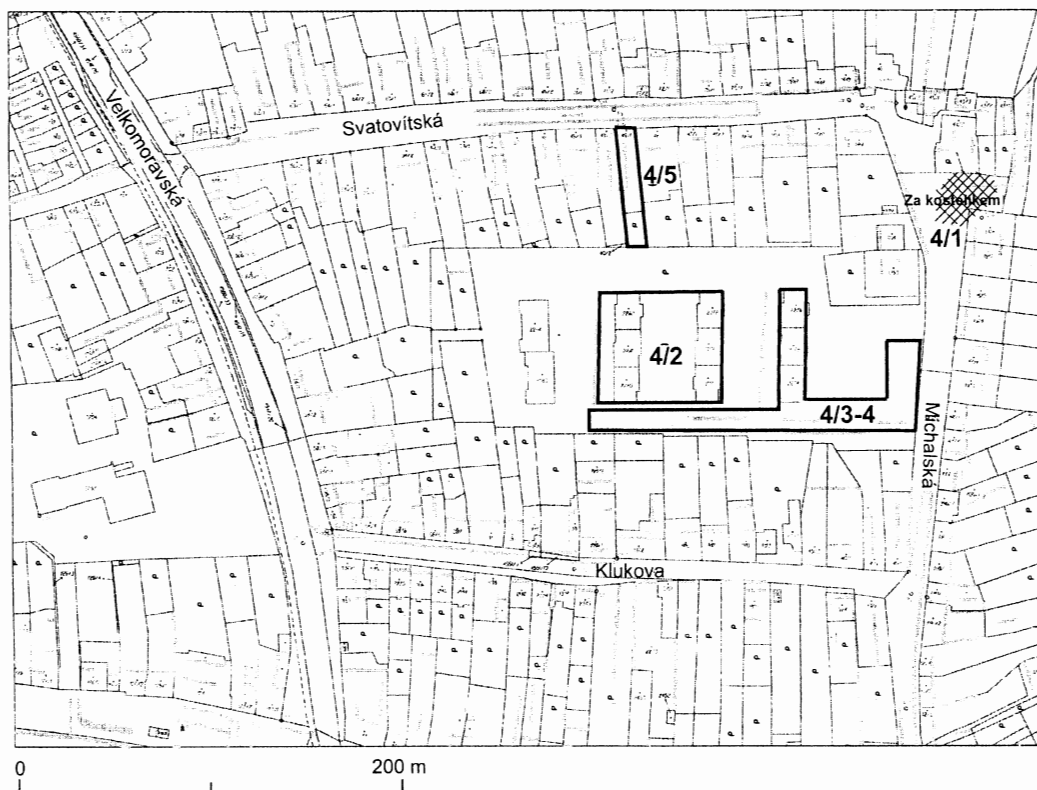


Abb. 24. Staré Město, "Na Kostelíku". Untersuchungen 4/1, 4/2, 4/3-4 und 4/5.

2.5. Na Zerzavici

Die Flur "Na Zerzavici" befindet sich im Ostteil des Intravillans von Staré Město, auf der ehemaligen "Spitalwiese" zwischen Staré Město und Uherské Hradiště, an der ursprünglichen Mündung des Jalubský-Bachs in die March. Der Jalubský-Bach wurde durch die Zisterzienser in die sog. "Svodnice", d.h. einen das überflüssige Wasser aus Teichen abführenden Graben umgestaltet. Gerade auf dieser Stelle wurden in den 30er J. beim Bau des Baťa-Kanals urzeitliche und slawische Objekte gestört.

Überblick der Topographie und der Siedlungsentwicklung der Flur "Na Zerzavici" wird in folgenden Arbeiten zusammenfasst: A. ZELNITIUS (1937) und V. HRUBÝ (1965).

- 5/1. *Unters.:* Na Zerzavici – Baťův kanál 1935-1936
Lage: am O-Rand von Staré Město, an der Katastergrenze mit Uherské Hradiště (Abb. 25)
Parzelle: 1284-1286
Funde: Im 7 m tiefen Graben für den Kanal wurde das Profil mit acht mächtigen Schichten und einigen kleineren Schichten freigelegt, die bis in die Tiefe von 225 cm reichten. Unter diesen Schichten befanden sich burgwallzeitliche Objekte, die in Lehmsand eingetieft waren; ins Untergrund waren auch Objekte der Lausitzer Urnenfelderkultur eingetieft und es wurden auch Fragmente der Kultur mit Linearbandkeramik gefunden. Untersucht wurden insgesamt 54 Objekte, wovon Nr. 1-10 kreisförmige Gruben verschiedener Durchmesser mit Keramik- und Lehmewurfunden waren, Objekte Nr. 11-54 Überreste von Feuerstellen und gestörten Objekten sowie eines alten Weges darstellten. Aus den Funden und zahlreichen Terrainbegehungen von A. Zelnitius, V. Hrubý und J. Kočíš stammt eine große Menge großmährischer Keramik, Lehmewurfs, ein Mühlsteinfragment, Tierknochen, ein Eisensech, eine Lanze, bearbeitete Steine sogar aus Gewände usw. Mit Rücksicht auf die relativ ausgedehnte Siedlung der Mittelburgwallzeit, die Menge bearbeiteter Sandsteinblöcke und das Gewändefragment kann angenommen werden, daß es sich um die Überreste der St. Kliment-Kirche handelt, die nachweisbar laut schriftlichen Berichten aus dem J. 1652 "auf Wiesen in der Nähe der Stadt Hradiště" stand (HRUBÝ 1965, 180). Diese Tatsache müßte jedoch mittels einer neuen Grabung bestätigt werden.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 4236 - 4239, SF 4323 - 4325, SF 4330 - 4356; MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 46-52).
- 5/2. *Unters.:* Na Zerzavici 1941-1942
Lage: an dem Baťa-Kanal, Ostrand von Staré Město (Abb. 25)
Parzelle: 3884/2
Funde: Beim Bau einer Abfallröhre untersuchte A. Zelnitius das Objekt Nr. 55, woher eine kleinere Keramikkollektion stammt (27 Keramikstück in Aschenschicht), deren Kulturzugehörigkeit nicht näher bestimmt werden kann.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 50), A. ZELNITIUS (1937).
- 5/3. *Unters.:* Na Zerzavici 1949-53
Lage: An dem Baťa-Kanal, Ostrand von Staré Město (Abb. 25)
Parzelle: 1286, 4500/8, 4502/39, 6067/28
Funde: Auf dem Ufer der Svodnice untersuchte V. Hrubý im J. 1949 eine ca. 6 m lange gestörte Grube mit Funden der burgwallzeitlichen Keramik; eine weitere Grabung führte er dort 1952 durch, wo er in einem kleineren Suchschnitt an der Schleuse des Bewässerungskanals Kulturschichten mit Keramik und Tierknochen fand. Das letzte Objekt, der Überrest einer Aschengrube, befand sich in dem Ufer des Bewässerungskanals und es konnten daraus nur 11 Stück Keramik geborgen werden. Anhand dieser Grabungen meinte V. HRUBÝ (1965, 50-51), daß dort auf einer mäßigen Sandanhöhe eine großmährische Siedlung stand, die nach der gefundenen Keramik relativ langfristig vom 8.-10. Jh. existierte. Ihr eventuell längeres Bestehen erwog V. Hrubý anhand der Keramikfunde aus dem 11.-13. Jh., die beim Abteufen des Kanals gefunden wurden, sowie im Zusammenhang mit historischen Berichten, konkret mit dem Bau der Klimentkirche, die ungefähr auf diese Stelle lokalisiert wird.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 46-52).

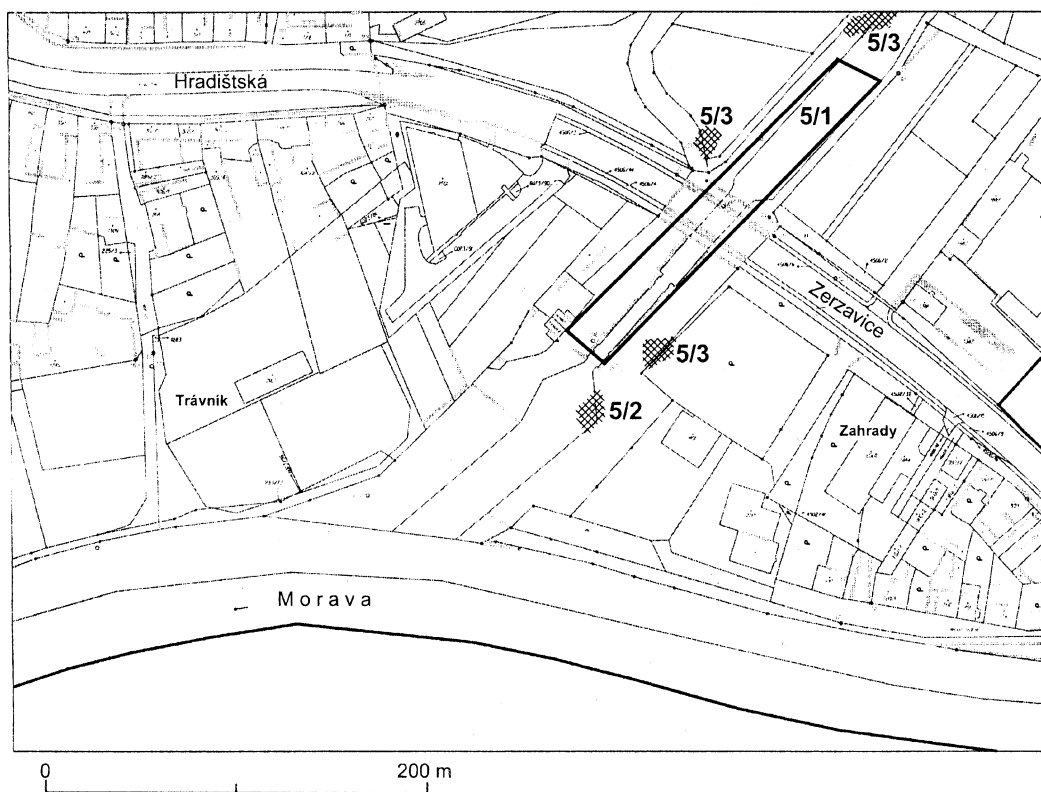


Abb. 25. Staré Město, "Na Zervavici". Untersuchungen 5/1, 5/2 und 5/3.

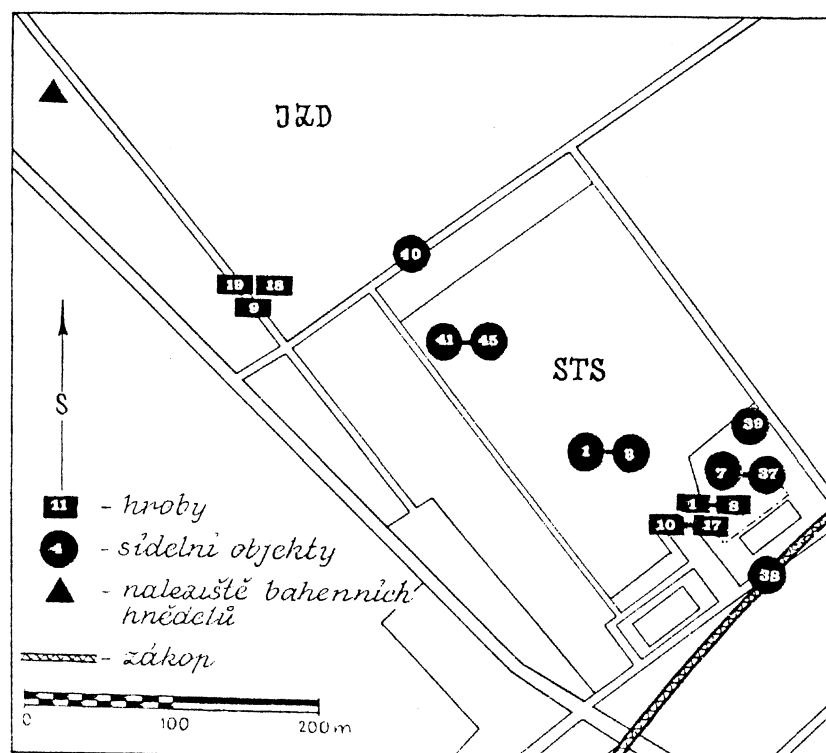


Abb. 26. Staré Město, "Nad Haltýři" (STS). Fundsituation nach V. HRUBÝ (1965).

2.6. Nad Haltýři

Die Flur "Nad Haltýři" befindet sich im Nordwestteil des Intravillans der Stadt, auf der rechten Seite der von Staré Město nach Velehrad führenden Straße, auf dem nördlichen Geländevorsprung von Staré Město. Die Straße nach Velehrad teilt also den Geländevorsprung in den Nordteil "Nad Haltýři" und den Südteil "Padělky". Der Namen hängt mit den ehemaligen "Haltern", d.h. Wasserbehältern in dem damals sumpfigen Gelände zusammen. Gerade auf dieser Stelle wurden beim Bau einer Maschinen-und-Traktoren-Station (STS) Siedlungsobjekte aus der großmährischen Periode gestört. Südlich der Flur "Nad Haltýři" führte die Grabungen auch L. Galuška durch. Es geht um die im Kapitel "Na Valách" beschriebenen Grabungen (Nr. 1/22 und 1/23 "Na Valách" – "Stodůlky"), denn Grabfunde aus der Flur "Stodůlky" verknüpft V. Hrubý mit der Flur "Na Valách" (Nr. 1/22 und 1/23 "Na Valách" – "Stodůlky") (siehe Abb. 5: Begräbnisstätte "Na Valách" nach V. Hrubý).

Überblick der Topographie und der Siedlungsentwicklung der Flur "Nad Haltýři" wurde durch V. HRUBÝ (1965) zusammenfaßt.

- 6/1. *Unters.:* Nad Haltýři – STS 1951
Lage: N von der Straße nach Velehrad, in der Stelle der Maschinen-und-Traktoren-Station (Abb. 27)
Parzelle: 1362, 1364, 1629-1630, 2288, 4539/1, 4539/10, 6055/3, 6055/25-26 6055/29, 6192
Funde: Bei Erdarbeiten beim Bau der Maschinen-und-Traktoren-Station (STS) wurden 6 Siedlungsobjekte gestört, die weder gerettet noch dokumentiert werden konnten. Aus diesen Objekten stammte sowohl Keramik, als auch Tierknochen.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 84).
- 6/2. *Unters.:* Nad Haltýři – STS 1954
Lage: N von der Straße nach Velehrad, in der Stelle der Maschinen-und-Traktoren-Station (STS) (Abb. 27)
Parzelle: 1362, 1364, 1629-1630, 2288, 4539/1, 4539/10, 6055/3, 6055/25-26 6055/29, 6192
Funde: Beim Anbau des Dienstgebäudes wurden weitere Siedlungsobjekte und Körpergräber gestört, die durch E. Lepka untersucht wurden. Er legte insgesamt 11 großmährische Objekte frei (runde Gruben, Metallgießeröfen, Aschengruben, Feuerstätten und einen Teil des Grabens, der hierher aus der Flur "Na Valách" reichte). E. Lepka untersuchte auch 4 Körpergräber aus derselben Periode.
Nachw.: MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 84-85); Fundbericht Nr. 460/97 im Slovácké Mus. Uherské Hradiště.
- 6/3. *Unters.:* Nad Haltýři – STS 1955-1957
Lage: N von der Straße nach Velehrad, in der Stelle der Maschinen-und-Traktoren-Station (STS) (Abb. 27)
Parzelle: 1362, 1364, 1629-1630, 2288, 4539/1, 4539/10, 6055/3, 6055/25-26 6055/29, 6192
Funde: In den J. 1955-57 führten V. Hrubý und E. Lepka auf einer Fläche von ca. 700 m² eine Grabung durch, die bestätigte, daß es sich um ein selbständiges Siedlungsareal gehandelt hatte. Erforscht wurden weitere 31 Objekte, die von der Bearbeitung von Buntmetallen zeugen (9 Metallgießeröfen, 2 Werkstattobjekte, Feuerstellen, Wohnhäuser, 3 Eisenhüttenöfen, 3 Essen, viel Schlacke, 2 Rotations-schleifsteine, Wirtschaftsobjekte, Brunnen und Befestigungsgraben). Gestört wurden auch weitere 13 Körpergräber. Anhand der Fundsituation war V. HRUBÝ (1965, 86) der Meinung, daß sich hier eine selbständige, von der Umgebungsbesiedlung isolierte Ansiedlung befunden hatte, die in zwei Werkstattareale gegliedert worden war – den westlichen Eisenhütten- und den östlichen Metallgießer-areal. Jeder davon besaß seine eigenen Werkstattobjekte und Behausungen, zwischen welchen deren Einwohner ihre Toten beisetzen.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 84-89); Fundbericht Nr. 460/97 im Slovácké Mus. Uherské Hradiště.
- 6/4. *Unters.:* Nad Haltýři – STS 1958-1959
Lage: N von der Straße nach Velehrad, in der Stelle der Maschinen-und-Traktoren-Station (STS) (Abb. 27)
Parzelle: 1362, 1364, 1629-1630, 2288, 4539/1, 4539/10, 6055/3, 6055/25-26 6055/29, 6192
Funde: Im J. 1958 untersuchte E. Lepka beim Bau des LPG-Speichers einen Teil des großmährischen Grabens von 3,5 m Breite und 5 m Länge. Er legte ebenfalls ein gestörtes großmährisches Körpergrab ohne Grabbeigaben frei. Im J. 1959 untersuchte er ein weiteres gestörtes Grab, in welchem ein Kinderskelett mit einem kleinen Topf an den Füßen lag.
Nachw.: ?
Lit.: Fundbericht Nr. 478/97 im Slovácké Mus. Uherské Hradiště.

Nicht lokalisierte Funde

- 6/5. *Funde:* Im J. 1939 wurden an der Straße nach Velehrad, südlich der künftigen Maschinen-und-Traktoren-Station insgesamt 13 großmährische Körpergräber gestört.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ – F. KALOUSEK – V. HOCHMANOVÁ, ohne Jahresangabe.
- 6/6. *Funde:* An der Baustelle des Geflügelhofs in der Flur "Nad Haltýři" erforschten R. Snášil und E. Lepka im J. 1967 ein gestörtes großmährisches Körpergrab. Aus seiner Verfüllung stammen zwei Silberherringe, zwei Gefäßchen und ein Eisenmesser in Holzscheide.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 40034 - 40039 (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 333/95 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.

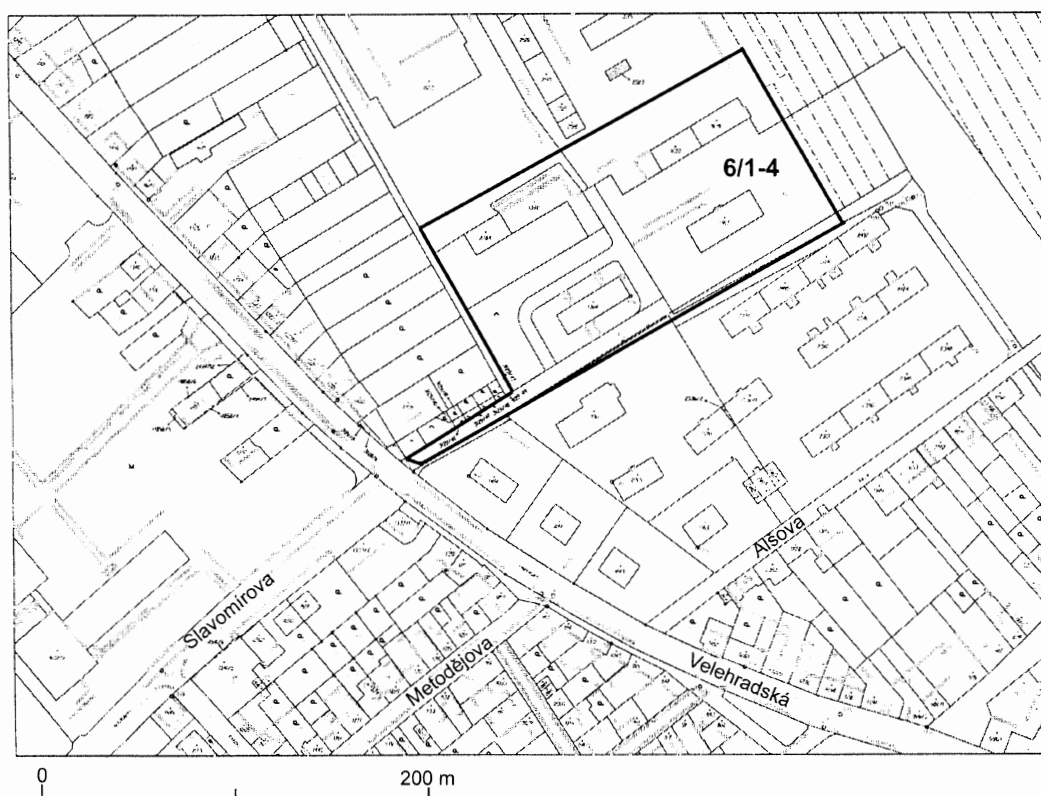


Abb. 27. Staré Město, "Nad Haltýři". Untersuchungen 6/1-4.

2.7. Padělky

Die Flur "Padělky" (auch "Padělky u Mlýna") befindet sich auf dem Rücken des Geländevorsprungs von Staré Město über dem Bach Salaška. Die Zerstreutheit der Siedlungsfunde in der ausgedehnten Flur schließt jeden Versuch um die Festlegung der Größe der Ansiedlung aus. Es handelte sich wahrscheinlich um eine landwirtschaftliche Ansiedlung, die im letzten Drittel des 9. Jh. im Tal auf dem linken Ufer des Bachs Salaška entstanden war.

Überblick der Topographie und der Siedlungsentwicklung der Flur "Padělky" wird bei V. HRUBÝ (1965) zusammenfaßt.

- 7/1. *Unters.:* Padělky – U Mlýna 1940
Lage: SW von STS, in der Nähe von Jalubský-Brücke, annähernd lokalisiert (Abb. 29)
Parzelle: ?
Funde: Im J. 1940 untersuchte V. Hrubý eine durch Beackerung zerstörte Grube mit Keramikfunden aus der großmährischen sowie spätburgwallzeitlichen Periode.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 7980 - 7989 (nicht überprüft).
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 88).
- 7/2. *Unters.:* Padělky – u Mlýna 1955
Lage: SW von STS, in der Nähe von Jalubský-Brücke, an der Eisenbahn Břeclav-Přerov, annähernd lokalisiert (Abb. 29)
Parzelle: ?
Funde: Im J. 1955 wurde in dieser Flur ein Siedlungsobjekt festgestellt – eine Hütte rechteckigen Grundrisses, rund um welche eine große Menge Knochenfunde, Eisenmesser, burgwallzeitliche Keramik, ein Spinnwirtel usw. gefunden wurde. Auf der Nachbarparzelle in der Entfernung von ca. 170 cm wurden beim Bau der Höheren Wirtschaftsschule und bei den Terrainherrichtungen in deren Umgebung Überreste auseinanderge nommener Fundamente zweier Mauern entdeckt, die einander kreuzten (die Länge des Kreuzarmes war 3,5 m). V. Hrubý interpretierte den Befund als Fundamente einer Windmühle. Weiter wurde ein Schotterweg freigelegt.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 397).
- 7/3. *Unters.:* Padělky – U Mlýna 1959
Lage: inmitten des nördlichen Geländevorsprungs von Staré Město, annähernd lokalisiert (Abb. 29)
Parzelle: ?
Funde: Ungefähr 250 m SO der Fundamente der "Windmühle" legte V. Hrubý 2 Siedlungsobjekte frei, in welchen er Fragmente mittelburgwallzeitlicher Keramikgefäße, Holzkohle und durchbrannte Sandsteinblöcke entdeckte.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 90).
- 7/4. *Unters.:* Padělky – Špilov 1994
Lage: NW-Rand von Staré Město, an der Straße I/55 (Abb. 30)
Parzelle: 6214/73-74
Funde: Die Flur "Špilov" grenzt nur mit der Lage "Padělky" (sie sind durch die Staatsstraße getrennt). Die Fundstelle wurde wegen der Zugehörigkeit zum nördlichen Geländevorsprung von Staré Město in das Verzeichnis eingereiht. Die Grabung wurde dort durch den Bau der sog. kleinen Ringstraße veranlaßt. L. Galuška untersuchte dort den Unterteil von 4 Siedlungsobjekten aus der Lausitzer Phase der Urnenfelderzeit.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: L. GALUŠKA (2002).

Nicht lokalisierte Funde

- 7/5. *Funde:* In der Flur "Padělky" – "Širůch", auf dem Hang des Jalubí-Geländevorsprungs wurde im J. 1953 bei Ackerarbeiten ein Mühlstein gefunden. Im J. 1955 legte dort V. Hrubý Suchschnitte an, die seinen Zusammenhang mit der ausgeackerten altslawischen Siedlung bestätigten.
Nachw.: MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: V. HRUBÝ – F. KALOUSEK – V. HOCHMANOVÁ, ohne Jahresangabe.

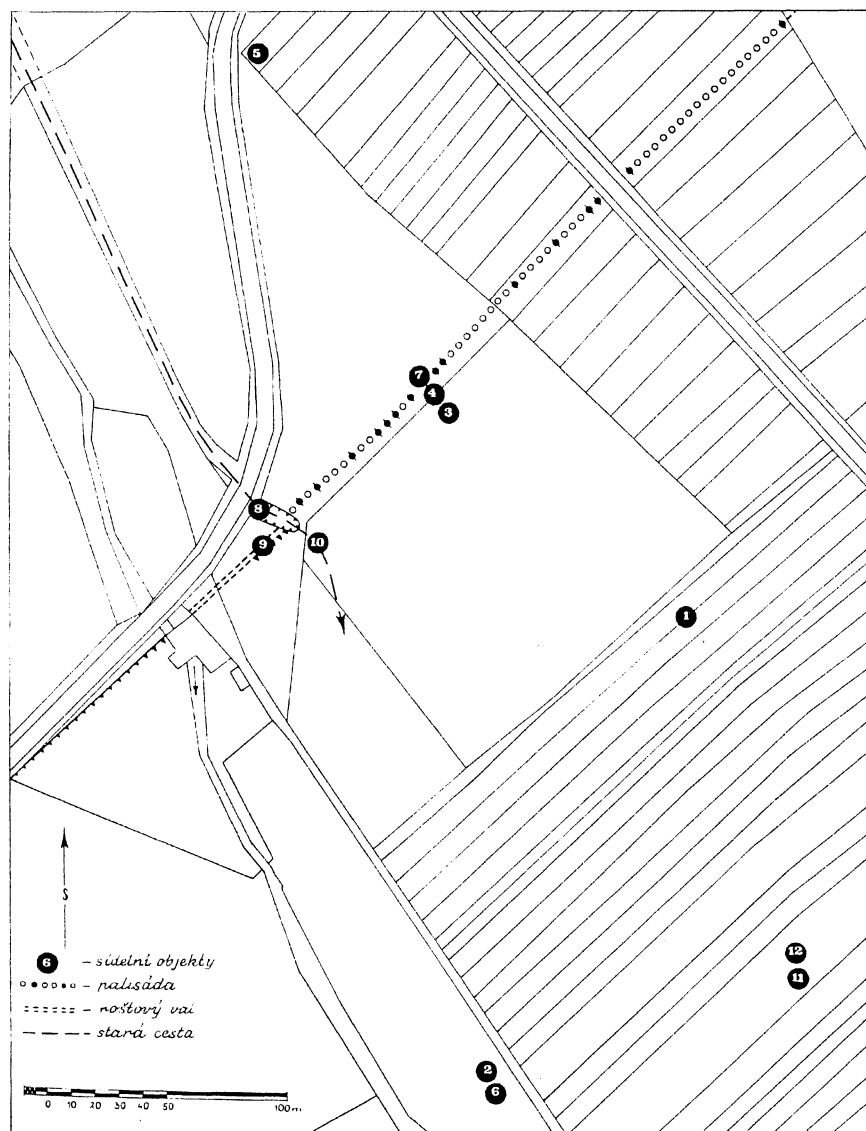


Abb. 28. Staré Město, "Padělky". Fundsituation nach V. HRUBÝ (1965).

716. *Funde:* Aus der Flur "Padělky" sind Siedlungsobjekte der Platěnicer Kultur bekannt.
Nachw.: ?
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 61).
717. *Funde:* Aus der Flur "Padělky" stammt ein Einzelfund paläolithischer Kratzer.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 14651.
Lit.: ?
718. *Funde:* Aus der Flur "Padělky" – "Širůch" führt R. Snášil eine Siedlung der Kultur mit Linearbandkeramik.
Nachw.: ?
Lit.: R. SNÁŠIL (1981, 47).
719. *Funde:* Aus der Flur "Padělky" – "Širůch" sind Funde der neolithischen Spaltindustrie und der Platěnicer Keramik bekannt.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 569 - 574, SF 8175 - 8180, SF 12650.
Lit.: ?

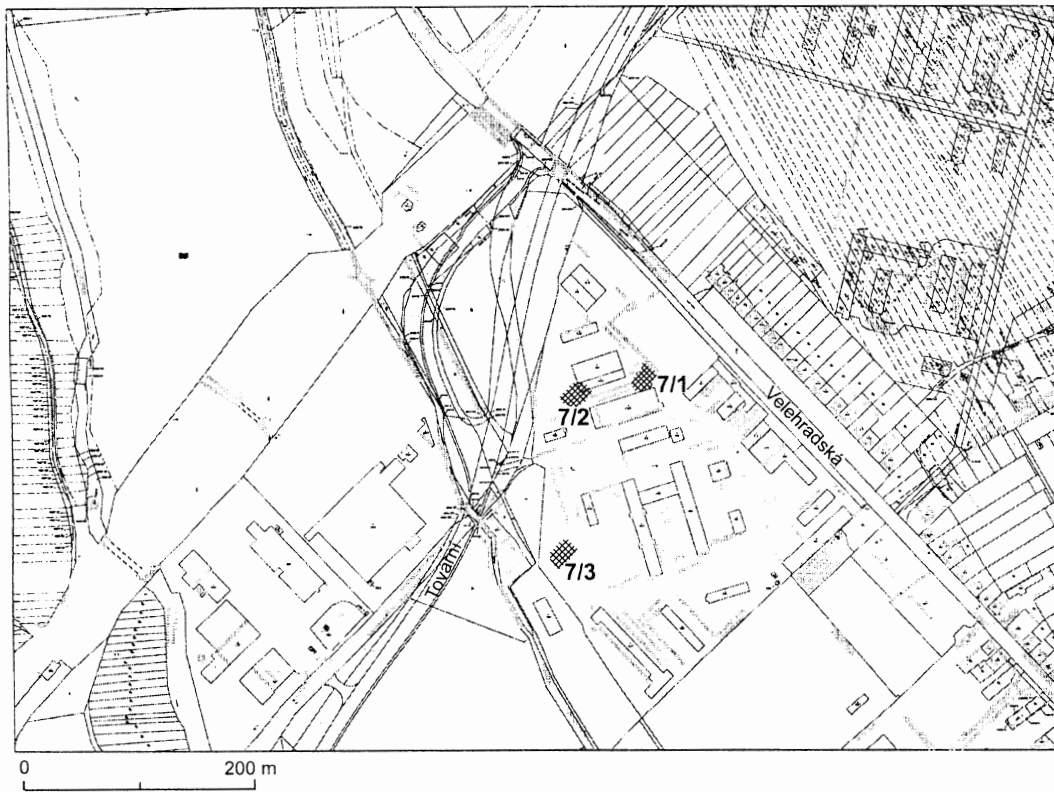


Abb. 29. Staré Město, "Padělky". Untersuchungen 7/1, 7/2 und 7/3.

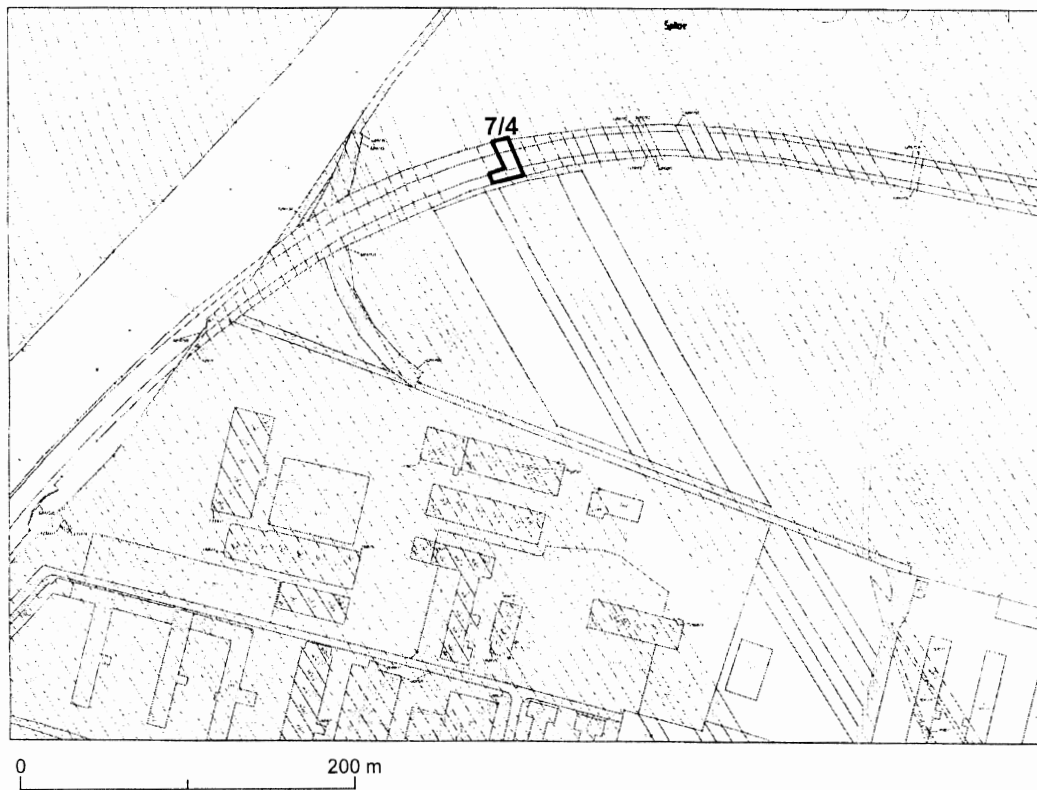


Abb. 30. Staré Město, "Padělky". Untersuchung 7/4.

2.8. Na Zahrádkách

Die Flur "Na Zahrádkách" befindet sich am nordöstlichen Rand des Intravillans von Staré Město, ungefähr 150 m nördlich der Ansiedlung "Na Kostelíku", auf einer mäßigen Anhöhe aus Flugsanden. Oberflächenschichten mit dem Fundhorizont wurden schon in der Vergangenheit abgeackert und es erhielten sich nur Reste einzelner Objekte und Körpergräber. Die Rekonstruktion der Ansiedlung ist daher nicht möglich; man kann nur feststellen, daß in dieser Flur, die sich zur Zeit Großmährens deutlich über das Flußniveau erhob, im letzten Drittel des 9. Jh. Wohnbauten standen, bei welchen auch bestattet wurde.

Überblick der Topographie und der Siedlungsentwicklung der Flur "Na Zahrádkách" wurde bei V. HRUBÝ (1965) zusammenfasst.

- 8/1. *Unters.:* Na Zahrádkách 1959-1960
Lage: auf der mäßigen Anhöhe, ca. 150-170 m N von der St.Veit-Straße (Abb. 32)
Parzelle: 6064/71-73
Funde: Im März 1959 untersuchte E. Lepka zwei durch Ackerarbeiten gestörte großmährische Objekte und drei unbestimmbare Körpergräber. In der Nähe sammelte er auch Keramikmaterial der Kultur mit Linearbandkeramik und der Lausitzer Kultur. V. Hrubý legte dort nachher Suchschnitte an, die weitere 7 Gräber und 3 Siedlungsobjekte freilegte. Weitere 4 Körpergräber und 2 Siedlungsobjekte wurden im J. 1960 festgestellt. Aus Objekten stammten Keramikfunde der Mittelburgwallzeit, aus Körpergräbern konnte großmährische Keramik, Eisenmesser und ein silberner Traubenhörring geborgen werden.
Nachw.: MLM Brno (nicht überprüft).
Lit.: Fundbericht Nr. 483/97 im Slovácké Mus. Uherské Hradiště; V. HRUBÝ (1965, 91-92).

Nicht lokalisierte Funde

- 8/2. *Funde:* Aus der Flur "Na Zahrádkách" – "Rybník" ist ein Topf aus dem ausgeackerten großmährischen Körpergrab bekannt.
Nachw.: ?
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 398).

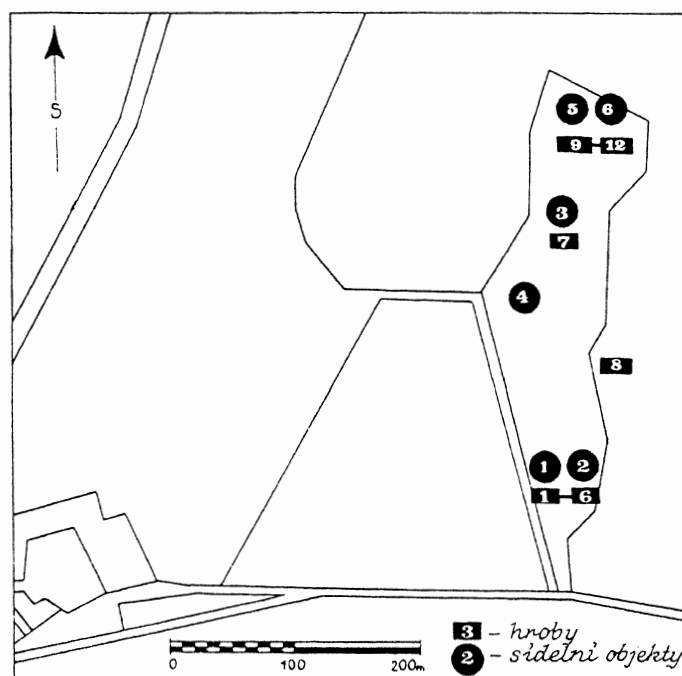


Abb. 31. Staré Město, "Na Zahrádkách". Fundsituation nach V. HRUBÝ (1965).

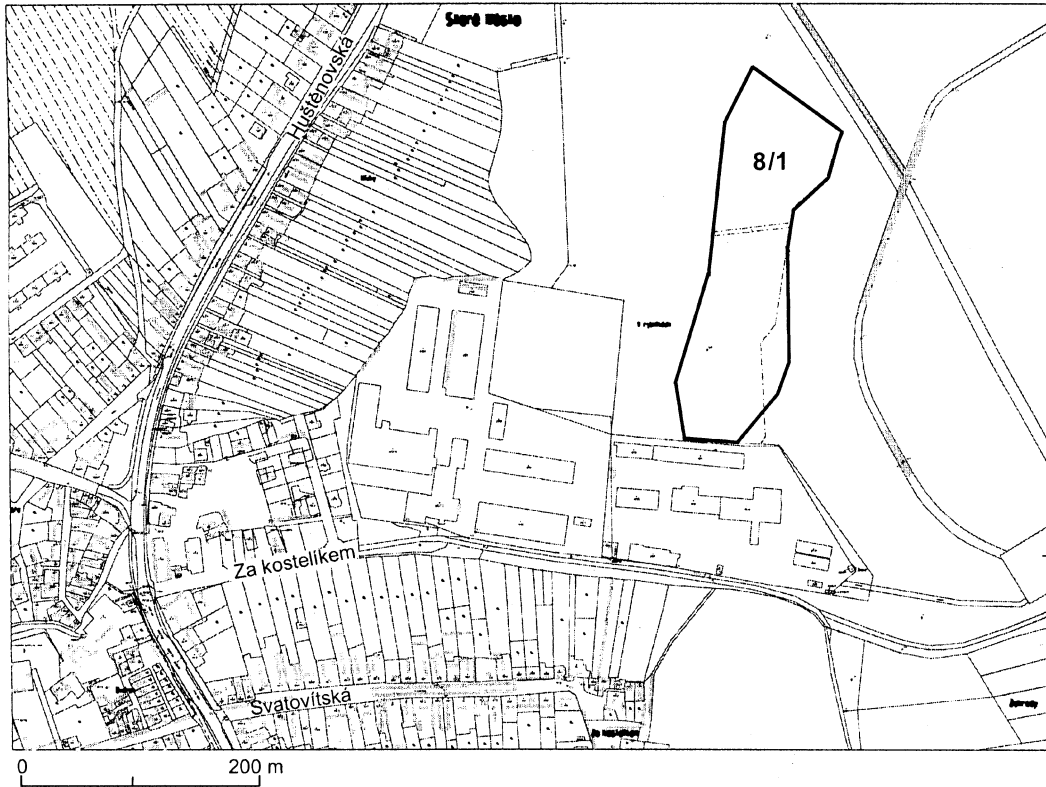


Abb. 32. Staré Město, "Na Zahrádkách". Untersuchung 8/1.

3. Christin's Wall und äußere Befestigung von Staré Město

Der sog. "Christin's Wall" (Christinův val), d.h. ein Teil der Außenbefestigung von Staré Město griff in mehrere bereits erwähnte Lage ("Na Špitálkách", "Čertův kút", "Na Písečnici", "Na Širůchu") und dämmerte so den ganzen südlichen Geländevorsprung von Staré Město von dem Marchufer bis zum Tal des Baches Salaška im Norden ab. Der Wall wurde nach dem Lehrer J.J. Christin genannt, der ihn bereits im J. 1874 erkannt hatte. In jener Zeit sah die Befestigung wie eine niedrige Böschung aus, die I.L. Červinka für eine bloße Geländewelle hielt, die durch das Ackern in Gegenrichtung entstanden sein soll. Trotz weiteren entgegengesetzten Meinungen zu dieser Frage wurde in jener Zeit keine weitere Feldforschung durchgeführt. Im J. 1898 wurde der Großteil des Christin's Walls fast vollständig vernichtet, weil auf seinem Körper eine Verbindungsstraße von der Kreuzung am Bahnhof zur Straße Staré Město - Velehrad erbaut wurde.

Wie jüngste Grabungen zeigten, knüpfte dieser Wall auf das hohe Marchufer in der Flur "Špitálky" – "U stohu" an der Südostecke der heutigen Zuckerfabrik an. Vor dort führte er direkt zum Norden, zur Kreuzung der Straßen Staré Město - Zlechov und Staré Město - Jalubí. Danach setzte er im Bogen nach Osten fort und durchschnitt den sog. Velehrader Geländevorsprung in Richtung zum Tal des Baches Salaška und in Richtung Nordosten die Flur "Padělky u mlýna" bis zur Straße Staré Město - Velehrad.

Die Problematik des "Christin's Walls" wird in folgenden Arbeiten zusammenfaßt: V. HRUBÝ (1965) und L. GALUŠKA (1998).

- 9/1. *Unters.:* Špitálky – U stohu – Christin's Wall 1954
Lage: im SW-Teil der Staré Město, in der Nähe der Grundmauer der großmährische Kirche "Na Špitálkách" (Abb. 33)
Parzelle: 240/5, 243, 4509
Funde: In der Nähe der Betonsilagegrube untersuchten die Mitarbeiter des Staatlichen archäologischen Instituts Brno und des Mährischen Landesmuseums Brno den Rest des Walls. Es wurde dort eine Palisadenbefestigung festgestellt, die an der Außenseite mit einem tiefen Graben begleitet war. Undeutliche Wallreste wurden in der L. von ca. 48 m bis zur Straße entlang der Zuckerfabrik auf der Parzelle Nr. 243 sichtbar. Der Graben wurde zugeschüttet und heute führt auf seiner Stelle ein Feldweg (Parzelle Nr. 4509). Am besten war der Wallrest auf dem Ufer des Altwassers 16 m von der Südostecke der Zuckerfabrikmauer sichtbar, wo er die Höhe von 1,19 m über dem heutigen Geländeniveau und 2,09 m über dem Niveau des parallelen Wegs erreichte. Der Unterteil der sandlehmnigen Böschung wurde damals in einer Breite von 7,45 m erfaßt. Der Fundsituation nach handelte es sich wohl um zwei parallele Holzwände, deren Innenraum mit Lehm und Schotter gefüllt war. V. Hrubý schätzte seine ursprüngliche Höhe auf 3,5–4 m. Vor der Stirn der Befestigungsmauer gab es einen Graben, der oben 4,8 m und am Boden 2 m breit und 2,3 m tief war. Diese Befestigung wurde durch einen 2 m breiten und 18 m langen Suchschnitt freigelegt.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: V. HRUBÝ (1965, 214-220); V. HRUBÝ – F. KALOUSEK – V. HOCHMANOVÁ (ohne Jahresangabe).
- 9/2. *Unters.:* Širůch – Nad polním mlýnem, Padělky u mlýna – Christin's Wall 1954-55
Lage: im NW-Teil der Staré Město (Abb. 34)
Parzelle: 2413, 2410/1
Funde: Die Grabung in der Flur "Širůch" erfolgte entlang der O-Seite der Verbindungsstraße bis zu den Gebäuden der Feldmühle. Es wurden Überreste der Wallbefestigung wohl mit Resten des "Tores" in den ehemaligen großmährischen Burgwall festgestellt. Der Nordteil war mit Terrainherrichtungen anlässlich des Baus der Höheren Wirtschaftsschule gestört. Dabei wurde auch die Fortsetzung der Befestigung in der Flur "Padělky u mlýna" erfaßt und der Suchschnitt legte sie bis zur Velehrader Straße frei. Auf dieser Stelle wurde eine dreifache Palisade erbaut, die in einen breiten Graben eingelassen war (T. 130 cm; Br. 200 cm, am Boden auf 70 cm verjüngt), der in einer Länge von 400 m festgestellt wurde.
Nachw.: MLM Brno.
Lit.: Fundbericht Nr. 470/97 im Slovácké Mus. Uherské Hradiště; V. HRUBÝ (1965, 214-220).
- 9/3. *Unters.:* Padělky u Mlýna 1993
Lage: im Areal des Schulguts, NO-Stadtrand (Abb. 34)
Parzelle: 2561/2

Funde: Die Grabung führte L. Galuška im Zusammenhang mit dem Bau der sog. kleinen Ringstraße durch, unweit der Stelle, wo 1955 V. Hrubý grub. In deren Rahmen wurden zwei Suchschnitte an der Stelle der angenommenen Außenbefestigung von Staré Město angelegt. Es wurde ein 2 m breiter Graben mit Pfostenspuren im Boden und Kleinsten in der Verfüllung festgestellt.

Nachw.: MLM Brno.

Lit.: L. GALUŠKA (2002).

9/4. *Unters.:* Kopánky 1994

Lage: NW-Rand von Staré Město, an der Einfahrt zum Sägewerk (Abb. 34)

Parzelle: 2378/1

Funde: Beim Bau der sog. kleinen Ringstraße untersuchte L. Galuška eine ausgeprägte grabenartige Eintiefung (Br. 6-7 m, T. 2-2,5 m), einen Teil der Außenbefestigung und die Fortsetzung des sog. "Christin's Walls". Entlang seinem Innenrand befanden sich Pfostenspuren. In der unteren Schicht des Grabens kamen einige Keramikfragmente mittelburgwallzeitlichen Alters vor, in der Oberschicht wurden neuzeitliche Gegenstände entdeckt. Die beiden Schichten waren durch eine unausgeprägte gebrannte Schicht mit Holzkohle getrennt.

Nachw.: –

Lit.: –

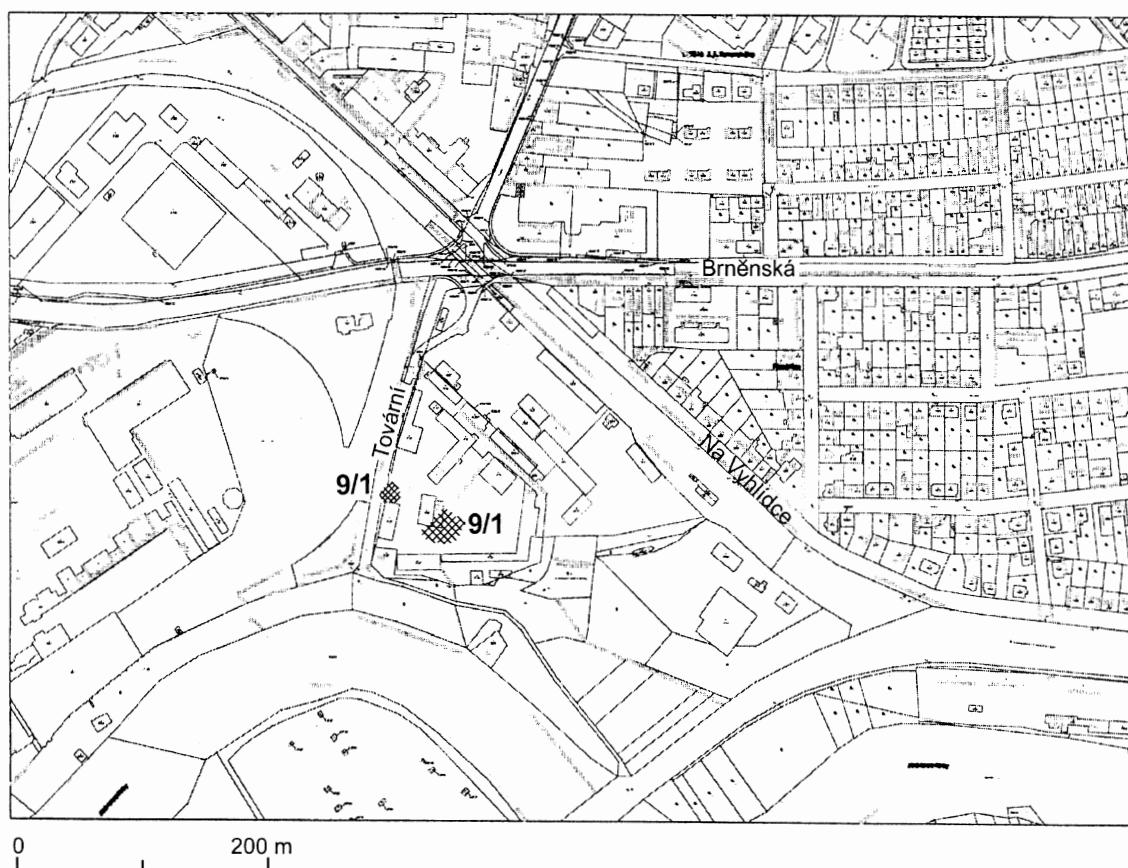


Abb. 33. Staré Město, sog. Christin's Wall. Untersuchung 9/1.

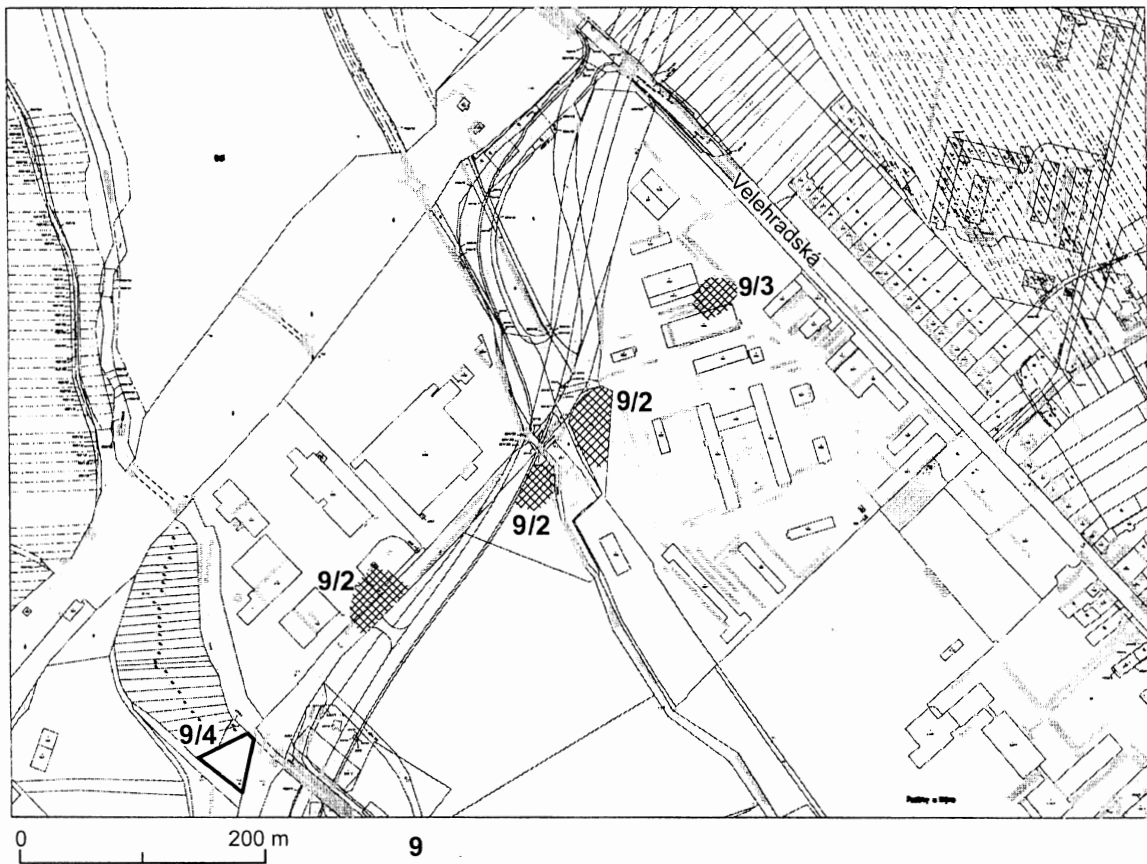


Abb. 34. Staré Město, sog. Christin's Wall. Untersuchungen 9/2, 9/3 und 9/4.

4. Annähernd lokalisierte Funde

In dieses Kapitel reihe ich (in alphabetischer Reihenfolge, im Rahmen einzelner Fluren sowie chronologisch) Funde aus dem Kataster von Staré Město, die nur in Fluren lokalisiert wurden (Abb. 35). Es handelt sich meistens um Oberflächenlesen oder zufällige Grabungen aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, die in Magazinen des Slováké Museums aufbewahrt werden.

1. *Funde:* Aus dem Aushub des Baťa-Kanals stammen aus dem J. 1934 Funde eines neolithischen polierten Steinkeils und einer Bronzesichel aus der Urnenfelderzeit.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 794, SM 931.
Lit.: A. ZELNITUS (1937, 17).
2. *Funde:* Aus dem Graben des Baťa-Kanals stammt aus dem J. 1935 der Fund einer slawischen Pflugschar.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 634.
Lit.: Fundbericht Nr. 473/97 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
3. *Funde:* Aus der Ziegelfabrik in Staré Město stammt aus dem J. 1934 ein versteinertes Geweih.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 1018.
Lit.: ?
4. *Funde:* Aus dem sog. "Crha's Bergwerk", der sich an der Straße von Staré Město nach Velehrad befand, stammen aus den Terrainbegehungen von V. Hrubý aus dem J. 1940 Glättsteine und Feuerzeuge der Kultur mit Linearbandkeramik.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 245 - 246.
Lit.: ?
5. *Funde:* Aus der Flur "Haltěře" stammt aus dem J. 1924 der Fund paläolithischer Kratzer.
Nachw.: Slováké mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 32 - 34.
Lit.: J. SKUTIL (1940, 57)
6. *Funde:* Aus der Flur "Koňov", NO von Staré Město, heute auf dem Kataster von Huštěnovice, stammen aus den Terrainbegehungen von V. Hrubý und K. Hanák aus dem J. 1940 Funde burgwallzeitlicher Keramik.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 4126, SF 4184 - 4242.
Lit.: ?
7. *Funde:* Aus der Flur "K palánku" stammt aus dem J. 1954 der Fund eines gestörten großmährischen Grabs, der E. Lepka freilegte.
Nachw.: ?
Lit.: Fundbericht Nr. 466/97 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
8. *Funde:* Aus der Flur "Na Dědině", nicht weit von der Michaelkirche stammt der Fund einer großmährischen Pflugschar.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 108.
Lit.: Fundbericht Nr. 473/97 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
9. *Funde:* Aus der Flur "Niva" stammt aus dem J. 1935 der Fund eines Axthammers nebst Schnurkeramik.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 781.
Lit.: ?
10. *Funde:* Aus der Flur "Nový Svět" stammt ein Gefäßchen wahrscheinlich aus einem gestörten großmährischen Grab.
Nachw.: Slováké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 93.
Lit.: ?
11. *Funde:* Aus der Flur "Nový Svět" stammt aus dem J. 1950 ein bei den Straßenherrichtungen gefundener geschliffener Axthammer.
Nachw.: ?
Lit.: Fundbericht Nr. 452/97 im Slováké Mus. Uherské Hradiště.
12. *Funde:* Aus der Flur "Nový Svět" stammt der Fund eines großmährischen Körpergrabs, das beim Abteufen der Abfallgrube im Haus von A. Mach gestört wurde.
Nachw.: ?

13. *Lit.:* Fundbericht Nr. 455/97 im Slovácké Mus. Uherské Hradiště.
Funde: Aus der Flur "Nová Čtvrť" stammt aus dem J. 1933 der Fund eines silbernen großmährischen Fingerrings.
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 50.
Lit.: ?
14. *Funde:* Aus der Flur "Olšíky" stammen aus den Terrainbegehungen von V. Hrubý aus dem J. 1940 Funde der Kultur mit Linearbandkeramik – Reibsteine, Spaltindustrie, Keramik (z.B. der Lausitzer Kultur).
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 496, SF 502 - 564, SF 576 - 582, SF 8170 - 8174, SF 8197 - 8201.
Lit.: ?
15. *Funde:* Aus der Flur "Pančava" stammt aus dem J. 1940 eine Perle aus dem gestörten großmährischen Grab.
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 790.
Lit.: ?
16. *Funde:* Beim Bau der Velehrader Straße wurden im J. 1940 sowohl großmährische Gräber, als auch Funde der Kultur mit Linearbandkeramik und der Platénicer Kultur gestört.
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 569 - 574, SF 8175 - 8180, 12650 (nicht überprüft).
Lit.: ?
17. *Funde:* Aus der Flur "Epilog" ist eine Siedlung der Lausitzer Kultur bekannt.
Nachw.: ?
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 58).
18. *Funde:* Aus der Flur "Zadní Kruhy" im SW-Teil von Staré Město sind aus dem vorigen Jahrhundert aus Terrainbegehungen sowie Grabungen Funde der Kultur mit mährischer bemalter Keramik, der Jevišovicer Kultur, der Lausitzer Kultur, Funde aus der germanischen Periode und aus der Burgwallzeit bekannt.
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SM 148, SM 629, SF 3745 - 3766, SF 7871 - 7897, SF 9055, SF 14 078, SF 15 064.
Lit.: ?
19. *Funde:* In der Flur "Zadní Kruhy" wurde das Depot der Kultur mit kannelierter Keramik gefunden – 3 Meißel und Nadeln.
Nachw.: V. HRUBÝ – J. PAVELČÍK (1992, 124).
20. *Funde:* Aus der Flur "Zadní Kruhy" sind Funde der Lausitzer Kultur (Siedlung und Begräbnisstätte) und Funde der Latène Kultur bekannt.
Nachw.: ?
Lit.: L. GALUŠKA (2000, 60); V. HRUBÝ – J. PAVELČÍK (1992, 135).
21. *Funde:* Aus der Flur "Zerzavica" stammen aus dem J. 1936 Funde der Kultur mit Linearbandkeramik, der Lausitzer Kultur und aus der Burgwallzeit, die K. Hanák untersuchte.
Nachw.: Slovácké Mus. Uherské Hradiště, Inv.Nr. SF 4236 - 4239, SF 4323 - 4325, SF 4330 - 4356.
Lit.: ?
22. *Funde:* In einer unbekanntenen Flur, im Haus von Herrn Chmelař untersuchte E. Lepka im J. 1954 zwei großmährische Gruben mit Keramik, Lehmbeiwurf, Holzkohle und Ofenresten.
Nachw.: ?
Lit.: Fundbericht Nr. 465/97 im Slovácké Mus. Uherské Hradiště.
23. *Funde:* Beim Bau des Busbahnhofs fand E. Lepka 1970 im Kanalisationsgraben ein slawisches kesselförmiges Objekt.
Nachw.: ?
Lit.: Fundbericht Nr. 377/95 im Slovácké Mus. Uherské Hradiště.

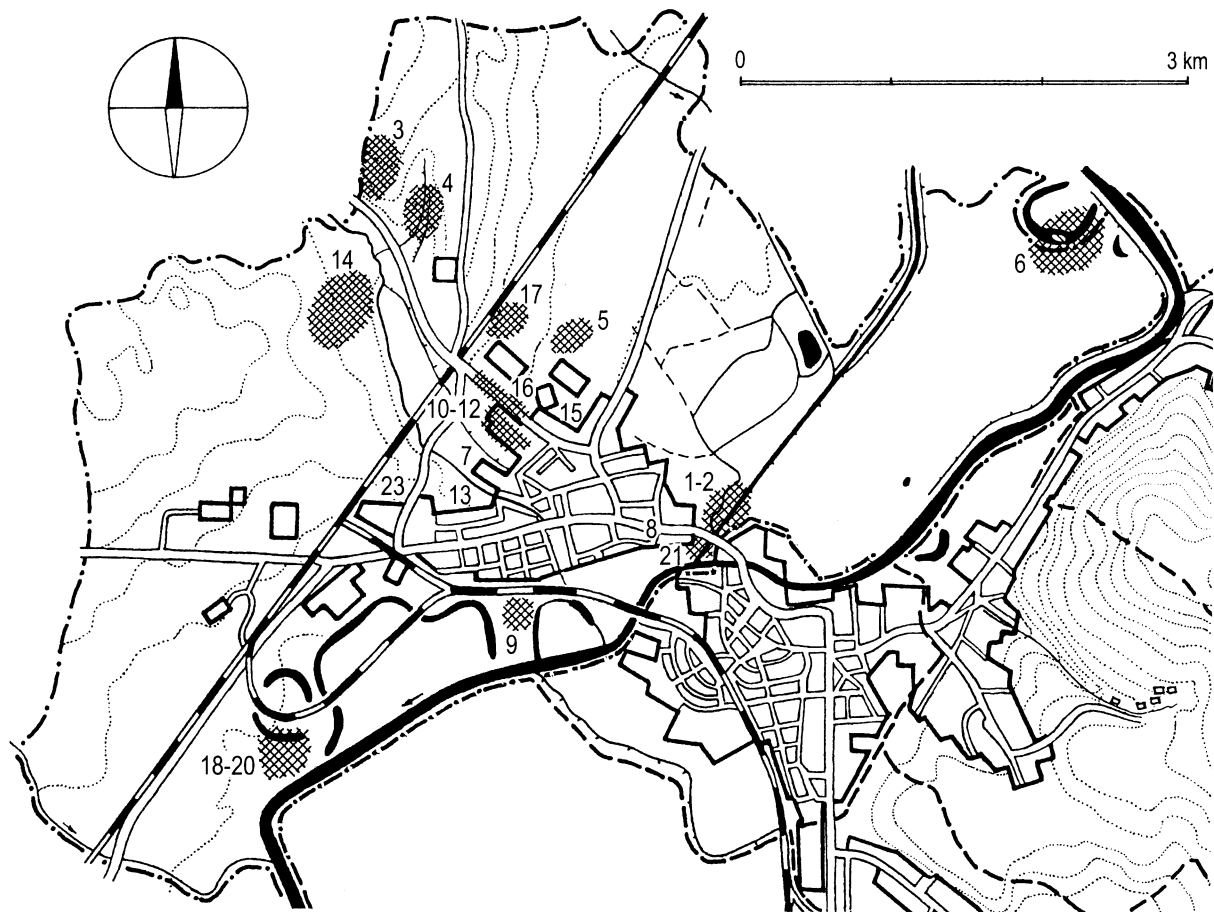


Abb. 35. Staré Město (Bez. Uherské Hradiště). Katastralgebiet der Gemeinde mit Bezeichnung der annähernd lokalisierten Fundstätten und Funde.

5. Literaturverzeichnis

ČERVINKA, I. L.

- 1928: Slované na Moravě a říše Velkomoravská. Brno.

GALUŠKA, L.

- 1989: Výrobní areál velkomoravských klenotníků ze Starého Města – Uherského Hradiště [Das Erzeugungsareal der großmährischen Juweliere aus Staré Město – Uherské Hradiště]. Pam. Arch. 80, 405-454.
- 1990: Předběžné hodnocení výzkumu profánní kamenné architektury ve Starém Městě "Na dědině". In: Galuška, L. (ed.): Staroměstská výročí. Brno – Uherské Hradiště, 121-136.
- 1993a: Archeologické výzkumy ve Starém Městě u Uherského Hradiště v roce 1989 (okr. Uherské Hradiště) [Archäologische Grabungen in Staré Město bei Uherské Hradiště /Bez. Uherské Hradiště]. Přehled výzkumů 1989, 72-73.
- 1993b: Archäologische Untersuchungen in Staré Město bei Uh. Hradiště in den J. 1990-1991 (Bez. Uherské Hradiště). Přehled výzkumů 1991, 71-73.
- 1993c: Staré Město, the Great Moravian centre of the 2nd half of the 9th century. In: Actes du XIIe Congrès International des Scinces Préhistoriques et Protohistoriques, Bratislava, 1-7 Septembre 1991. Bratislava, 96-102.
- 1996: The Question of Evaluating and the Present Level of Knowledge about the Great Moravian Agglomeration of Staré Město – Uherské Hradiště. In: Staňa, Č. – Poláček, L. (Hrsg.): Frühmittelalterliche Machtzentren in Mitteleuropa – mehrjährige Grabungen und ihre Auswertung. Internationale Tagungen in Mikulčice III. Brno, 18-197.
- 1998: Die großmährische Siedlungsagglomeration Staré Město – Uherské Hradiště und ihre Befestigungen. In: Henning, J. – Ruttikay, A. (Hrsg.): Frühmittelalterlicher Burgenbau in Mittel- und Osteuropa. Bonn, 341-348.
- 2000: Nejstarší dějiny Starého Města. In: Staré Město v proměnách staletí. Staré Město, 29-117.
- 2001: Staroměstsko-uherskohradištská aglomerace – vývoj osídlení a přírodní podmínky v 6.-10. století. In: Galuška, L. – Kouřil, P. – Měřínský, Z. (Hrsg.): Velká Morava mezi východem a západem. Sborník příspěvků z mezinárodní vědecké konference. Uherské Hradiště – Staré Město 28.9.-1.10.1999. Brno, 123-137.
- 2002: Deset let archeologických výzkumů Moravského zemského muzea v oblasti Starého Města (1992-2001). Přehled výzkumů 2001, 51-69.

HANÁK, K.

- 1931: Pohled do pravěkých sídlišť, pohřebišť a hradisk ve Starém Městě u Uherského Hradiště. Sborník velehradský NŘ 2, 8-14.
- 1935: Slovanská pohřebišť ve Starém Městě u Uh. Hradiště. Sborník velehradský NŘ 6, 45-48.
- 1939: Pravěké nálezy a výkopy. Sborník velehradský NŘ 10, 3-8.

HOCHMANOVÁ-VÁVROVÁ, V.

- 1962: Velkomoravské pohřebišť ve Starém Městě "Na valách". Výzkum v letech 1957-1959 [Das großmährische Gräberfeld in Staré Město "Na valách" – die Grabungen in den Jahren 1957-1959]. Časopis Moravského Mus. Vědy Společenské 47, 201-270.

HRUBÝ, V.

- 1939: Čertův kůt. Sborník velehradský NŘ 10, 9-12.
- 1951: Paleolitické nálezy z Uh.-hradištska [Découvertes Paléolithiques f Larrondissement de Uherské Hradiště]. Časopis Moravského Mus. Vědy Společenské 36, 65-101.
- 1955a: Základy kostela na staroslovanském pohřebišti ve Starém Městě "Na valách" [Fondations de l'église aus cimetiére slave-ancien au lieu-dit "Na valách à Staré Město]. Pam. Arch. 46, 265-306.
- 1955b: Staré Město. Velkomoravské pohřebišť "Na valách". Praha.
- 1961: Stavební římský materiál ve slovanských objektech [Römisches Baumaterial in slawischen Objekten]. Sborník Československé společnosti archeologické 1. Praha, 29-33.
- 1965: Staré Město. Velkomoravský Velehrad. Praha.
- 1967: Kostel sv. Michala ve Starém Městě. Časopis Moravského Mus. Vědy Společenské 52/54, 47-74.
- 1968/1969: Nález tkaniny z mladší doby bronzové ve Starém Městě [Der Fund eines Gewebefragments aus der jüngeren Bronzezeit in Staré Město]. Časopis Moravského Mus. Vědy Společenské 52/54, 51-58.
- 1982: Nejstarší dějiny středního Pomoraví. In: Uherskohradištsko. Vlastivěda moravská, 83-167. Brno.

HRUBÝ, V. – KALOUSEK, F. – HOCHMANOVÁ, V.

- ohne Jahresangabe: Staré Město Ic. Paspartzace. Manuskript im Archiv des Slováké Mus. Uherské Hradiště.

HRUBÝ, V. – PAVELČÍK, J.

- 1992: Nejstarší dějiny středního Pomoraví. In: Uherskohradištsko. Vlastivěda moravská. Brno, 105-196.

MYKLÍK, F.

- 1890: Z čeho můžeme soudit, že stojíme na půdě starého Velehradu? Časopis Vlasteneckého Spolku Mus. Olomouc 7, 81-87.

POLÁČEK, L.

- 2001: K poznání přírodního prostředí velkomoravských nížinných hradišť. In: Galuška, L. – Kouřil, P. – Měřinský, Z. (Hrsg.): Velká Morava mezi východem a západem. Sborník příspěvků z mezinárodní vědecké konference. Uherské Hradiště – Staré Město 28.9.-1.10.1999. Brno, 315-325.

POULÍK, J.

- 1950a: Jižní Morava, země dávných Slovanů. Brno.
- 1950b: Styky velkomoravské říše s Byzancí. Pravoslavný sborník s kalendářem na rok 1950. Brno, 112-118.
- 1950c: Objev druhého kostela ve Starém Městě [Découverte d'une deuxième église à Staré Město, Moravie]. Arch. Rozhledy 2, 12-22, 144-145.
- 1955: Nález kostela z doby říše velkomoravské v trati "Špitálky" ve Starém Městě [Die Entdeckung der zweiten Kirche in Staré Město (Alt-Stadt) in Süd- Ostmähren]. Pam. Arch. 46, 307-351.

SKUTIL, J.

- 1940: Paleolitické nálezy z Hradištska a z přilehlého Pomoraví (Předběžná zpráva). Sborník velehradský NŘ 11, 57-61.

SNÁŠIL, R.

- 1978: Záchranný výzkum v Uherském Hradišti – Starém Městě [Rettungsgrabung in Uherské Hradiště – Staré Město (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1976, 79-80.
- 1980: Příspěvek k poznání velkomoravského střediska severní části Dolnomoravského úvalu. Slovákco 23, 9-58.
- 1981: Osídlení území města v pravěku a časně době dějinné. In: Uherské Hradiště, dějiny města. Uherské Hradiště, 39-79.
- 1983: Výzkumy v Uherském Hradišti-Starém Městě v roce 1981 (okr. Uherské Hradiště) [Grabungen in Uherské Hradiště – Staré Město im Jahre 1981 (Bez. Uherské Hradiště)]. Přehled výzkumů 1981, 64-65.

VALOCH, K.

- 1977-1978: Nové poznatky o paleolitu v Československu [Neue Erkenntnisse über das Paläolithikum der Tschechoslowakei]. Sborník Prací Fil. Fak. Brno E 22-23, 7-25.

ZELNITIUS, A.

- 1930: Staroslovanské pohřebiště ve St. Městě "Na valách". Sborník velehradský NŘ 1, 4-10.
- 1932: Pokračování výkopu pohřebiště "Na valách" ve Starém Městě. Sborník velehradský NŘ 3, 45-54.
- 1933: Slovanská pohřebiště ve Starém Městě u Uh. Hradiště. Sborník velehradský NŘ 4, 19-32.
- 1934: Slovanská pohřebiště ve Starém Městě. Sborník velehradský NŘ 5, 16-22.
- 1937: Výzkum Starého Města. Příspěvek k luštění otázky velkomoravského Velehradu. Sborník velehradský NŘ 8, 14-18.
- 1941: K výzkumu Velehradu-Starého Města. Sborník velehradský NŘ 12, 65-73.
- 1943: Archeologický výzkum "Na špitálkách" od r. 1925 do konce r. 1936. Uherské Hradiště.
- undatiert: Staré Město a Babice – Uh. Hradiště. Archeologické poznatky. Uherské Hradiště.

6. Quellenverzeichnis

Verzeichnis der Fundberichte im Archiv des Slovacké Museums Uherské Hradiště

Nr.	Untersuchung	bearbeitet von
206/95	Smetanova ulice	Snášil, R.
213/95	Pionýrská ulice	Snášil, R.
214/95	ul. Za radnicí	Snášil, R.
219/95	Svatovítská ulice	Snášil, R.
241/95	staveniště jeslí	Snášil, R.
242/95	Na kostelíku, Hřbitovní ul.	Snášil, R.
333/95	Na Haltýři	Snášil, R.
334/95	Špitálky, č. p. 1529	Lepka, E.
335/95	Na valách a Nový svět	Lepka, E.
338/95	Na valách, Na dvorku, Jezuitská	Lepka, E.–Snášil, R.
339/95	ul. A. Škráškové, H. Borovského	Lepka, E.–Snášil, R.
340/95	Nový svět č. p. 797	Lepka, E.
342/95	Špitálky, F. Palackého, Erbenova	Lepka, E.–Snášil, R.
343/95	Špitálky, ul. Na Vyhliďce	Snášil, R.
377/95	Autobusové nádraží	Snášil, R.
379/95	Na valách, ul. A. Zelnitius	Lepka, E.–Snášil, R.
452/97	Nový svět	Lepka, E.
455/97	Nový svět č. p. 678	Lepka, E.
460/97	Přístavba STS	Lepka, E.
463/97	Na špitálcích	Lepka, E.
465/97	dům č.p. 3	Lepka, E.
466/97	K palánku	Lepka, E.
470/97	Nad polním mlýnem	Lepka, E.
473/97	Bařův kanál	Lepka, E.
478/97	parcel 46/1, Haltýře	Lepka, E.
482/97	č. p. 394	Lepka, E.
483/97	Na zahrádkách, parcela 3681	Lepka, E.
484/97	Špitálky, parcela 240/138	Lepka, E.
580/90	Špitálka, dům č. 1240	Lepka, E.
596/98	Špitálky, Erbenova ul. č. 1174	Lepka, E.

Verzeichnis der Fundberichte im Archiv des Archäologischen Instituts der AV ČR Brno

Nr.	Untersuchung	bearbeitet von
1344/47	Čertůj kůt	Zelnitius, A.
2817/47	Špitálky, Nivy, Čertůj kůt	Zelnitius, A.
80/49	Na Valách	Hrubý, V. – Pavelčík, J.
81/49	Na Valách	Hrubý, V. – Pavelčík, J.
332/50	Špitálky	?
372/50	Na Valách	Hrubý, V. – Pavelčík, J.
1755/50	Špitálky	?
1835/50	Špitálky	?
35/51	Špitálky	?
123/51	Špitálky	?
592/51	Na Valách	Hrubý, V. – Pavelčík, J.
593/51	Na Valách	Hrubý, V. – Pavelčík, J.
675/51	Myklíkovo naleziště	Zelnitius, A.
2101/77	Hřbitovní ulice (Na Kostelíku)	Snášil, R.